Brexit-Urteil

POLITIK Seite 09

Tops und Flops

KULTUR Seite 15

D'Stad vun de Géigesätz

ZOOM Säit 24

Freideg,
4. November 2016

LËTZEBUERGER
Journal
Politik, Finanzen a Gesellschaft

69. Joergang
N°258

OPGEPIKT

Spüke

CLAUDE KARGER gruselt sich schon wieder.

Da hatten wir uns gerade von diesem grauenvollen Halloween-Oktoberfest erholt, und dann das: „Schon seit Wochen spukt der 1,1 Millionen-Einwohner-Staat wie ein Schreckgespenst durch Politik, Medien und Zivilgesellschaft", gruselt sich ein „Wort"-Politredakteur, laut dem sich Luxemburg in einem wahren „Ausgabenrausch" befinde. Dabei investiert der Staat, wie der Autor selber schreibt, knapp 100 Millionen mehr als 2016, und das für eine Reihe höchst sinnvoller Projekte, die der Schreiber dann auflistet... Na, Hauptsache es rauscht im erzbistümlichen Blätterwald. Tatsächlich ein wenig mehr gruseln muss sich da schon einer der „Wort"-Kollegen, den man zum Bloggen mitten in die grausamste US-Präsidentschaftswahlschlacht aller Zeiten geschickt hat. Zum Glück hat dieser Spuk bald ein Ende. Es könnte aber auch der Anfang eines unbeschreiblichen Grauens werden.

Manche fürchten sich ja ganz doll vor diesen possierlichen „Horror-Clowns". Ein solcher scheint für Ökos Genosse Roby Goebbels zu Ministerzeiten gewesen zu sein. „Die Greisen-Abteilung der Grünen beschimpfte mich einst als „Klima-Clown", da ich die „Lust am Untergang" vieler selbst ernannter Umweltschützer nicht teile", schrieb er gestern im „Tageblatt" in einem Beitrag „mit kritischen Anmerkungen zur allgemeinen Klima-Hysterie". „Der Meeresspiegel ist nicht flach", liest man da etwa, Inseln sacken ab und Kontinente sind in ständiger Bewegung. Wenn wir wüssten, was da alles in den Abyssen rumspukt... Brrr. Fortsetzung folgt.

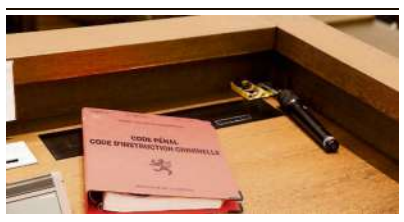
AM FOKUS

POLITIK

Ultimatum
Türkei droht EU mit Ende des Flüchtlingspakts
Seite 10

UECHTER D'LAND

Der Herr der Bäume
Die Stadt Luxemburg ist Vorreiter in Sachen Baumkataster
Seite 17



AKTUELL

Wird Prozess ausgesetzt?
Im Verfahren um einen Überfall ist ein dritter Täter aufgetaucht
Seite 23

WIRTSCHAFT

Grünes Geld an der Börse
Hier gibt´s die meisten umweltfreundlichen Anleihen weltweit
Seite 25

LIFE & STYLE

Für Bierliebhaber
„Delhaize" nimmt Bier-Adventskalender in Angebot auf
Seite 31

SOLUTIONS & Co by sparknews

The Hindu BusinessLine African BUSINESS Valor Cinco Días Portafolio LesEchos Handelsblatt BUSINESS DAY GHANA BUSINESS DAY Hong Kong Economic Journal nòva24 LËTZEBUERGER Journal EL ECONOMISTA Kommersant CHINA BUSINESS NEWS L'ECONOMISTE Al Eqtisadiah les affaires PULSO FINANCIAL TIMES BusinessDay

Today, 20 leading economic media are sharing 50 business solutions for sustainable cities #Cities4Climate

1,40 EUR
9 771560 590003 11258

journal.lu | Das Journal immer up-to-date im WEB, Highlights auf FACEBOOK und per TWITTER

HAUT AM JOURNAL

PANORAMA

Bann gebrochen
Die Chicago Cubs gewinnen erstmals seit 1908 wieder die World Series **Seite 07**

POLITIK

Neue Dramen
Wohl 240 Tote bei Flüchtlingsunglücken vor Libyen
Seite 11

KULTUR

La 5ème femme
Le prix Goncourt a été décerné à la Franco-Marocaine Leïla Slimani **Page 16**

UECHTER D'LAND

Exakter Wert
LISER und ein Start-up erarbeiten Wertbestimmungssystem
Seite 18

WIRTSCHAFT

Marché conclu
SpaceResources.lu: l'Etat actionnaire de Planetary Resources
Page 29

PEOPLE

Großer Clown
Am Mittwochabend starb Oleg Popow, einer der Großen der Zirkuskunst **Seite 32**

Service **Seite 08** / ZOOM **Seite 24**
Horoskop **Seite 31** / People **Seite 32**

KONTAKT
Abo-Hotline: + 352 265 333 -1
Inserate: E-Mail annonces@journal.lu, Telefon + 352 265 333 -1, Adresse Résidence De Beauvoir, 51, rue de Strasbourg, L-1021 Luxembourg
Geschäftsanzeigenregie: Espace Médias s. a., Telefon + 352 44 44 33-1 , contact@espace-medias.lu, www.espace-medias.lu
Redaktion: journal@journal.lu

IMPRESSUM
Herausgeber: Editions Lëtzebuerger Journal s. a. Luxemburg
Direktor & Chefredakteur: Claude Karger
Druck: Editpress Luxembourg s.a.

Einzelverkauf: 1,40 Euro

EDITORIAL

Aus den Augen, aus dem Sinn

Gestern kam die Horrormeldung, dass vor der libyschen Küste wieder einmal zwei Boote gekentert sind, und vermutlich rund 240 Flüchtlinge, vornehmlich aus Schwarzafrika, ums Leben gekommen sind. Damit steigt die Zahl der - bekannt gewordenen - Todesopfer im Mittelmeer in diesem Jahr auf nunmehr bereits mehr als 4.220 an - so viele, wie nie zuvor (2015 waren 3.771 Todesfälle registriert worden).

Unter den Opfern dürften natürlich auch diesmal wiederum Kinder sein, aber solange diese nicht an einen Strand geschwemmt und dort von einem zufällig anwesenden Fotografen abgelichtet werden, scheinen diese Dramen inzwischen keinen mehr großartig zu interessieren. Von Aylan Kurdi, dem syrischen Flüchtling kurdischer Abstammung, der im September des letzten Jahres weltweit zum Gesicht der Flüchtlingskrise wurde, spricht nämlich schon lange keiner mehr, ebenso wenig wie vom verstörten kleinen Jungen, der im Sommer in Aleppo dabei fotografiert wurde, wie er, das Gesicht voller Dreck und Blut, in einem Krankenwagen den Blick ins Leere richtete, und damit für einige Tage zur neuen Ikone des Syrienkriegs wurde.

Vollständig geräumt ist seit gestern indes der „Dschungel" von Calais, drohten die tausenden Migranten, die hier in Zelten und selbst gebauten Hütten lebten, um schnellstmöglich nach Großbritannien überzusetzen, doch zunehmend zum Problem für die französischen Politiker zu werden, die sich im Sommer nächsten Jahres einer Wahl zu stellen haben, und die deshalb dann auch irgendwie Tatendrang vortäuschen mussten, und sei es auch nur nach dem Motto „Aus den Augen, aus dem Sinn".

Und dann kam gestern auch noch die Nachricht, dass „Amnesty International" den italienischen Behörden Misshandlung von Migranten vorwirft, und den Grund dafür in den strengen EU-Richtlinien sieht.

PASCAL STEINWACHS macht sich Sorgen.

Die Rede geht von Schlägen, Elektroschocks sowie sexueller Erniedrigung; auch sollen Flüchtlinge in den Hotspots willkürlich in Haftzellen gesperrt worden sein, wenn sie ihre Fingerabdrücke nicht abgeben wollten.

Und als wären das nicht schon genug der Hiobsbotschaften, droht die Türkei dann auch noch mit einer Aufkündigung des Flüchtlingspakts noch vor Jahresende, sollte es von der EU kein Entgegenkommen im Streit um die Visafreiheit geben.

Dass Ankara momentan derart verschnupft ist, hat natürlich mit der jüngsten Kritik der EU an der aktuellen Verhaftungswelle in der Türkei und an der geplanten Wiedereinführung der Todesstrafe zu tun, verbitten sich Erdogan und Co. - so wie das lupenreine Demokraten eben so mögen - doch bekanntlich jegliche Einmischung in innere Angelegenheiten. Der im März geschlossene Flüchtlingspakt sieht übrigens vor, dass die EU alle Migranten, die illegal über die Türkei auf die griechischen Inseln kommen, zurückschicken kann; im Gegenzug hat die EU zugesagt, die Visumpflicht für türkische Staatsbürger aufzuheben.

Sollte die Türkei mit ihrer Drohung tatsächlich ernst machen, dann könnte Europa eine neue, noch größere Flüchtlingswelle drohen...

PARLAMENT MUSS ZUSTIMMEN

Brrr-exit

CORDELIA CHATON

Die Konfusion geht weiter. Gestern entschied der High Court in London, dass Regierungschefin Theresa May die Zustimmung des Parlaments braucht, um den Artikel 50 auszulösen. May zeigte sich enttäuscht und will nun für ein Brexit vor das höchste Gericht ziehen.

Sollte dies das Urteil bestätigen, wäre die direkte Folge, dass das Parlament mehr Informationen über den Ansatz der Regierung will: Harter oder weicher Brexit? Die Frage wann wird sich auch stellen, denn bei so viel Prozessen lässt sich Mays Zeitplan nicht einhalten. Ob das Parlament die Entscheidung kippen würde, ist offen. Einigen gilt des Volkes Stimme als heilig. Aber nicht allen.

Derzeit wird in Großbritannien heftig diskutiert. Denn vor genau sechs Jahren entschied das Parlament, dass ein Referendum nicht unbedingt bindende Wirkung hat, wie ein Parlamentarier jetzt in Erinnerung rief.

Um die Verwirrung noch zu vervollkommnen: Die debattierfreudigen Briten reden darüber, dass May, die den Artikel 50 auslösen kann, ihn ja auch wieder rückgängig machen könnte. Und zitieren ihre Sätze aus der Zeit vor einigen Monaten, als sie noch gegen ein Brexit war - wie nachweisbar übrigens auch ihr Außenminister.

Lange Rede, kurzer Sinn: Es ist wahrscheinlich, aber nicht sicher. Dabei hatte das „Tageblatt" schon mit „Brexit-Gewinner Luxemburg" getitelt. Zu siegen scheinen vorerst nur wendehalsige Derzeit-Brexit-Befürworter auf der Insel.

DURCHGEKNALLT: DONALD TRUMP UND DER „ISLAMIC STATE OF GERMANY"

Jetzt schlägt's 13

INGO ZWANK

Der Pfiffi sitzt da wohl etwas stramm! Ein Oktoberfest ohne Schweinshaxe und Alkohol! Der Kölner Dom gespickt mit Halbmonden auf den Türmen! Am Brandenburger Tor in Berlin weht die Fahne des Jihadisten-Kalifats. So wird Deutschland 2020 aussehen - jedenfalls wenn es einem Propagandafilm einer texanische Werbeagentur nach geht. Der von ihr produzierte Film soll Stimmung im US-Wahlkampf machen - für Donald Trump. Ein nachweislich vom Trump-Lager finanziertes Video mit dem Titel „Islamic State of Germany" soll Unentschlossene für den republikanischen Kandidaten gewinnen. Jedoch wurde kein US-Thema als Nachricht im Video gewählt, sondern Deutschland, in dem Jihadisten die Eroberung und die Erweiterung ihres Kalifats bejubeln. Jetzt gehen alle Pferde mit Trump und seiner Wahlmaschinerie durch. Bitte? Stimmt doch gar nicht, sagt der Chef der Werbeagentur. Das Video sei eine „subtile Satire", heißt es offiziell. Es sei dazu gedacht, die Betrachter zu schockieren und eine Reaktion auszulösen. Es soll aufmerksam machen, gemeinsam das Problem des islamistischen Extremismus' zu lösen. Es zeige eine Zukunft, die verhindert werden könne, wenn der Westen gegen radikalen Islam zusammenstehe. Falsch: Es geht darum, weiter Ängste zu schüren und Klischees zu bedienen. Tolle Idee. Mir hingegen wäre ein Werbefilm lieber, der die Botschaft vermittelt, dass der Westen geschlossen gegen solche Ignoranten wie Donald Trump steht. Denn für mich stellt der eine Gefahr da, die wir leider alle so noch nicht richtig einschätzen können. Ich hoffe, am Mittwoch ist die Welt aber um wenigstens dieses eine Problem ärmer.

LUXEMBURG ALS AKTIONÄR VON PLANETARY RESOURCES

Abgehoben

MARCO MENG

25 Millionen Euro ist es Luxemburg wert, dass sich Planetary Resources hier niederlässt und das Projekt „Rohstoffe aus dem Weltraum" in Angriff nimmt. Ob sich die Beteiligung lohnt steht im wahrsten Sinne des Wortes in den Sternen. Zumal die Raumfahrttechnologie ein teures Unterfangen ist: So teuer, dass die NASA einst damit aufhörte. Selbst wenn Neil Armstrong und Buzz Aldrin vom Mond Tonnen Gold auf die Erde gebracht hätten, wären damit die Kosten ihrer Mission nicht aufgewogen worden, rechnen Experten vor. Andererseits hat Luxemburg in der Vergangenheit schon einige Konzerne ins Land gezogen, die heute begehrte Arbeitgeber sind und hier mehrere tausend Menschen beschäftigen. Wahrscheinlich sind die Pläne, die Wirtschaftsminister Etienne Schneider mit Planetary Resources verfolgt, doch viel irdischer als es den Anschein hat.

WO STEHEN WIR?

Konkreter Fahrplan

Klimagipfel von Marrakesch: Nach dem politischen Durchbruch von Paris geht es nun um die Umsetzung

Die nebenstehende Grafik aus dem gestern erschienenen „Emissions Gap Report“ des UN-Umweltprogramms mag auf den ersten Blick etwas komplex erscheinen. Auf den zweiten ist sie allerdings recht einfach zu verstehen: Will die Menschheit die Erderwärmung bis zum Jahr 2100 auf unter zwei Grad reduzieren, muss sie dafür sorgen, dass die Treibhausgasemissionen bis 2030 um ein Viertel unter denen liegen, die bis dahin erwartet werden. „Die Wissenschaft zeigt, das wir uns schneller bewegen müssen“, sagte UNEP-Direktor Erik Solheim gegenüber der Nachrichtenagentur DPA, ansonsten die weitreichenden Konsequenzen eines Klimawandels, der hunderte Millionen Menschen direkt und die gesamte Menschheit insgesamt betreffen würden, nicht mehr abzuwenden seien.

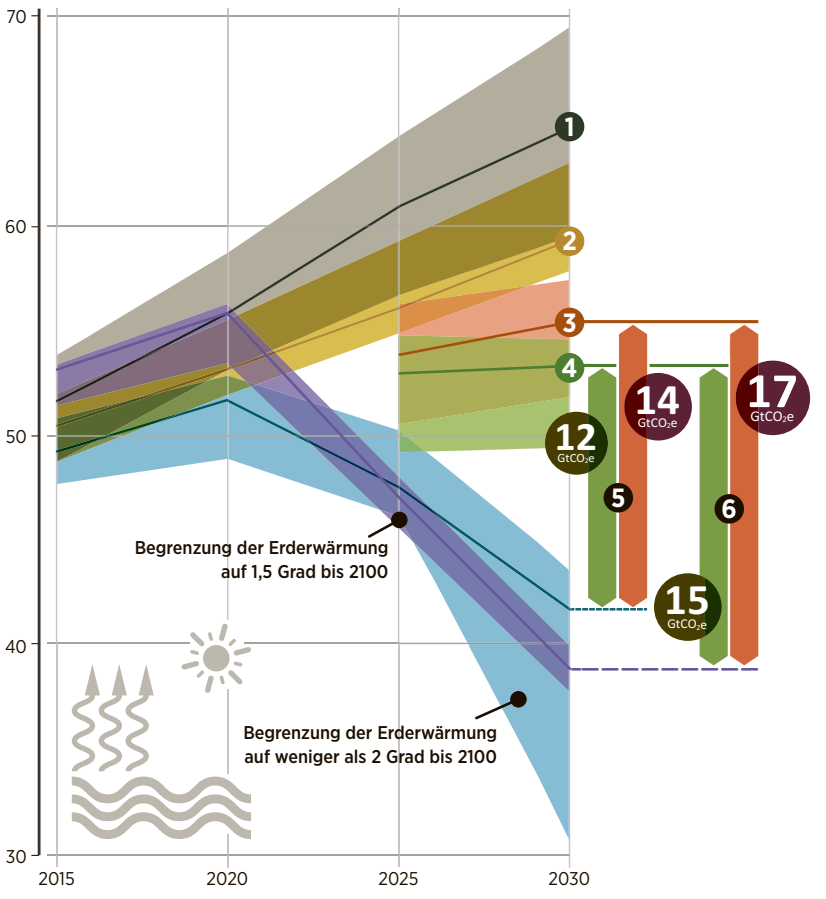
Ob die Teilnehmer an der neuerlichen Welt-Klimakonferenz, die ab kommendem Montag im marokkanischen Marrakesch stattfindet, die Botschaft wohl hören? Dort sollen Vertreter aus fast 200 Staaten knapp zwei Wochen lang darüber beraten, wie der konkrete Fahrplan aussehen soll, um das internationale Klimaabkommen von Paris umzusetzen, das heute in Kraft tritt. Dass weniger als ein Jahr nach dem Beschluss die Bedingungen dafür erfüllt sind, ist sicher als Erfolg zu werten. Das Ziel der Vereinbarung, die am vergangenen 12. Dezember in einer noch unter dem Schock der grauenhaften Terroranschläge vom 13. November stehenden französischen Kapitale getroffen wurde: Die Erderwärmung soll auf klar unter zwei Grad im Vergleich zur vorindustriellen Zeit begrenzt werden. Die Vertragsstaaten sollten sich aber anstrengen, sie bei 1,5 Grad zu stoppen. Um dieses Ziel zu erreichen, sollen die Unterzeichner-Staaten gemeinsam den Netto-Ausstoß ihrer Treibhausgase in der zweiten Hälfte dieses Jahrhunderts auf Null bringen. Sie dürfen dann nur noch so viele Treibhausgase ausstoßen, wie etwa mit Waldanpflanzungen aus der Atmosphäre gezogen wird. Für viele Forscher bedeutet dies, dass die Verbrennung von Kohle, Öl und Gas im Fall des Zwei-Grad-Ziels zwischen 2050 und 2070 enden muss, denn Kohlendioxid ist sehr langlebig. Zwischen 2020 und 2025 sollen die Industriestaaten jährlich 100 Milliarden Dollar für Entwicklungsländer bereitstellen - später sogar mehr. Auch das wurde in Paris anerkannt: Die Notwendigkeit, ärmeren Staaten bei Verlusten und Schäden durch den Klimawandel zu helfen.

Zwar sind entscheidende Teile der Vereinbarung völkerrechtlich verbindlich, es gibt jedoch keine Strafen bei Nichterfüllung der Zusagen. Insgesamt also eine Menge Unbekannte, die bald ausgeräumt werden müssen. Bleibt zu hoffen, dass der Elan von Paris über sich ändernde politische Gemengelagen hinweg bestehen bleibt, um das globale Problem Klimawandel zu stoppen. Zuversichtlich dafür stimmen jedenfalls die überall sichtbaren Bemühungen zum Energiesparen, zur Optimisierung der Nutzung von Energie und Rohstoffen, der Reduzierung von Treibhausgasen sowie dem Einsatz wiederverwertbarer Materialien und allgemein der Schonung der Umwelt. Alles Faktoren, die letztendlich zur Wahrung unserer Lebensqualität beitragen. Wie man das schafft, ist vor allem auch in den wachsenden Städten ein Kernthema. Sie stehen im Mittelpunkt der zweiten Auflage der „Solutions&Co“-Initiative des Pariser „Social Business“-Unternehmens Sparknews, bei der rund 20 Medienhäuser aus aller Welt konkrete Lösungen für nachhaltigere Metropolen teilen. In der Hoffnung, dass sie nicht nur die Entscheider bei der Klimakonferenz inspirieren, wünschen wir eine spannende Lektüre.

CLAUDE KARGER MIT DPA

NOCH VIEL ZU TUN

JÄHRLICHE GLOBALE TREIBHAUSGASEMISSIONEN In Gigatonnen



1. Basisszenario
2. Derzeitiges Szenario aufgrund existenter Politiken
3. Nationale Ziele ohne Verpflichtungen
4. Verpflichtende nationale Ziele
5. Zusätzliche erforderliche CO2-Einsparungen, um die Erderwärmung bis 2100 auf unter zwei Grad zu begrenzen
6. Zusätzliche erforderliche CO2-Einsparungen, um die Erderwärmung bis 2100 auf 1,5 Grad zu begrenzen

Die Grafik zeigt die Entwicklung der globalen Treibhausgasemissionen nach verschiedenen Szenarien bis 2030. Viele Staaten müssen dringend mehr für den Klimaschutz tun, wenn die Erderwärmung wie vereinbart auf maximal zwei Grad gedeckelt werden soll, appellierte gestern das Umweltprogramm der Vereinten Nationen

Quelle: The Emissions Gap Report 2016, UNEP

KLOERTEXT - SOLUTIONS&CO – 20 INTERNATIONALE MEDIEN STELLEN LÖSUNGEN FÜR NACHHALTIGE STÄDTE VOR

„Jeder kann etwas beitragen“

CHRISTIAN DE BOISREDON
Gründer von Sparknews
(@cdeboisredon) und das Sparknews-Team (@sparknews @solutionsandco)
contact@sparknews.com

Bis 2050 werden voraussichtlich 66% der Weltbevölkerung in Städten leben: Welche konkreten Lösungsansätze gibt es, um die Herausforderungen des Klimawandels in urbanen Räumen zu bewältigen?

„Städte stehen im Mittelpunkt des Themas Klimawandel. Sie repräsentieren bereits 54 Prozent der Weltbevölkerung und 70 Prozent der Treibhausgasemissionen. 2050 soll der Anteil der in Städten lebenden Erdbevölkerung laut Bericht der Vereinten Nationen 66 Prozent erreichen. Stadträume dienen jedoch auch als Zentren für Innovation, neue Unternehmen und Strategien der Widerstandsfähigkeit, die dazu fähig sind Konzepte für Produktion, Verteilung und Konsum zu überdenken und unser Verhältnis zur Mobilität, Energieversorgung und Abfallentsorgung neu zu gestalten.

Es war eine ganz klare Entscheidung für uns und unsere 20 Wirtschaftsmedienpartner den redaktionellen Schwerpunkt dieser zweiten Ausgabe von Solutions&Co auf das Thema Städte zu setzen. Wie auch letztes Jahr haben unsere Partnermedien zunächst nach den innovativsten Unternehmen ihres jeweiligen Landes gesucht, welche sich den städtischen Herausforderungen des Klimawandels stellen und daraufhin ihre Artikel mit allen teilnehmenden Redaktionen geteilt. Heute an diesem 4. November werden insgesamt 50 Artikel dieser renommierten Medien, darunter das „Lëtzebuerger Journal“, weltweit veröffentlicht.

Leser aus China, Brasilien, Südafrika, Saudi-Arabien, Frankreich, Deutschland, und weiteren Ländern können heute gemeinsam mit Ihnen Unternehmen und Organisationen entdecken, die Großes bewirken. Wir sind noch einen Schritt weitergegangen und haben Einblicke von führenden Klimaexperten wie Mary Robinson und Dame Ellen MacArthur gesammelt und in einem neuartigen E-Book zusammengefasst. Laden Sie dieses über www.solutionsandco.org herunter und entdecken Sie Dutzende von innovativen Firmen, sowie auch Beiträge von Experten und Unternehmern, die sich jeweils aktiv für nachhaltige Städte engagieren.

Mehreren Firmen, die im Mittelpunkt der letztjährigen und ersten Ausgabe standen, haben sich neue Gelegenheiten geboten und einige von ihnen konnten sogar Partnerschaften mit großen Unternehmen und Organisationen entwickeln. Diese Projekte haben auch Total, den Gründungspartner von Solutions&Co inspiriert, der ebenso Lösungen für die Umstellung auf erneuerbare Energien entwickelt und sucht.

Seit fünf Jahren arbeitet Sparknews gemeinsam mit führenden Medien, um Geschichten einer Welt ausfindig zu machen und zu veröffentlichen, die Lösungen für ihre eigenen Herausforderungen zu finden weiß. Zugleich handeln wir mit Zielgruppen, die gemeinsam das höchste Wirkungspotential haben: In unserem „Positive Innovation Club“ versammeln sich Akteure lokaler Regierungen, wirtschaftliche Entscheidungsträger und innovative Unternehmer. Jeder kann etwas beitragen.

Falls Sie ein innovatives Unternehmen für die nächste Ausgabe von Solutions&Co vorschlagen möchten, können Sie dies gerne über „form.solutionsandco.org“ tun.

Wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre und hoffen, dass sie sich inspirieren lassen und Lösungsansätze finden, um ihre Firma oder Stadt zu verändern.“

„Unsere Partnermedien habe nach den innovativsten Unternehmen ihres jeweiligen Landes gesucht, welche sich den städtischen Herausforderungen des Klimawandels stellen“

Die COP22 im Web
Auf der Webseite der COP22-Klimakonferenz läuft auch eine beunruhigende Uhr: Sie zeigt etwa den weltweiten CO2-Ausstoss, aber auch die Hektar an gerodetem Wald und die Tonnen an nuklearem Abfall, die erzeugt werden

Rechenspiele statt großer Bühne

Was bei der Weltklimakonferenz vom 7. bis 18. November in Marrakesch auf dem Spiel steht

MARRAKESCH
MARTINA HERZOG (DPA)

Donnernder Applaus, Jubelrufe und ein hart erkämpfter Durchbruch: Selten enden internationale Spitzentreffen in solch kollektivem Freudentaumel wie der Pariser Klimagipfel im Dezember 2015. Im Vergleich dazu wird die Konferenz, die kommende Woche im marokkanischen Marrakesch beginnt, eine nüchterne Angelegenheit - aber eine wichtige. „Dieses Jahr müssen die Regierungschefs ihre Schaufeln in die Hand nehmen und mit der Arbeit anfangen“, sagt Andrew Steer von der amerikanischen Umwelt-Denkfabrik „World Resources Institute“.

Das heißt aber nicht, dass „Marrakesch“ unwichtig wäre, ganz im Gegenteil. Denn nun muss die Vision von Paris, die gefährliche Erderwärmung auf „deutlich unter zwei Grad“ oder besser noch auf 1,5 Grad zu begrenzen, ausbuchstabiert werden. „In Marrakesch muss ein klarer Fahrplan entwickelt werden, wann und wie jedes Land seine Fortschritte im Klimaschutz belegt und beschleunigt“, erklärt Martin Kaiser von Greenpeace.

Nächstes wichtiges Zieldatum: 2018

Das nächste wichtige Zieldatum nämlich ist 2018. Dann soll erneut eine Zwischenbilanz beim Klimaschutz gezogen werden - und auf dieser Grundlage legen die Staaten der Welt dann 2020 neue Klimaziele vor. Wenn Klimapolitik eine große Rechenübung im Kohlendioxid-Sparen ist, dann soll Marrakesch damit beginnen, Regeln auszuarbeiten, damit niemand mogelt oder sich verkalkuliert. Umweltschützer hoffen, dass das neue „Regelbuch“ dafür bis 2018 fertig ist.

Entwickelte Länder und Regionen wie die USA oder die EU haben relativ einfach strukturierte Ziele. So soll der Ausstoß an Treibhausgasen in Europa bis 2030 um mindestens 40 Prozent sinken im Vergleich zu 1990. Entwicklungsländer können ihr Ziel ähnlich formulieren, oder auch ihre Emissionen ins Verhältnis zur Wirtschaftsleistung oder zur Bevölkerungsgröße setzen. Aber wie macht man das vergleichbar? Und wie vermeidet man, dass Klimaschutzanstrengungen doppelt abgerechnet werden? Da es in Marrakesch viel um solche Buchführungsprobleme gehen wird, tun sich Beobachter schwer mit der Frage, was die Konferenz zu einem Erfolg machen würde. „Es dürfte nicht so leicht wie sonst sein, schnell Ergebnisse aufzulisten und Dinge abzuhaken und Fortschritte festzustellen“, räumt Elliot Diringer von der US-Denkfabrik „Center for Climate and Energy Solutions ein“.

Doch gerade die diffizile Detailarbeit, die Marrakesch in die Wege leiten soll, ist enorm wichtig. Schlampige Buchführung kann sich die Erde nicht leisten. „Heute ist die Welt schon ein Grad wärmer als zu Beginn des 20. Jahrhunderts. Wir sind auf halbem Weg zur kritischen Zwei-Grad-Schwelle“, warnte der Generalsekretär der Weltorganisation für Meteorologie (WMO), Petteri Taalas, im März. Wenn die Länder ihren Treibhausgasausstoß nur so weit verminderten, wie bisher in ihren nationalen Klimazielen angekündigt, reiche

Blick auf Marrakesch. Im Hintergrund das Atlas-Gebirge Foto: Shutterstock

das womöglich nicht, um einen Anstieg der Erdtemperatur um drei Grad im Vergleich zum vorindustriellen Zeitalter zu verhindern. Die meisten Klimaschützer sehen das Glas derzeit mehr voll als leer. So kann das Paris-Abkommen schon heute in Kraft treten, nicht einmal ein Jahr nachdem es beschlossen worden ist. So viel politische Unterstützung hat ein internationaler Vertrag wohl selten erhalten. Und vor kurzem hat sich die Staatengemeinschaft auf die schrittweise Abschaffung der in Kühlschränken und Klimaanlagen verwendeten Fluorkohlenwasserstoffe (FKW) geeinigt. Allein das könnte helfen, ein halbes Grad Erderwärmung „einzusparen“. Bisher hält die Pariser Aufbruchstimmung an. Doch es gibt Faktoren, die selbst die engagiertesten Klima-Unterhändler nicht beeinflussen können. Am 8. November, einen Tag nach Beginn der Konferenz von Marrakesch, wird in den USA ein neuer Präsident gewählt. Der republikanische Kandidat Donald Trump leugnet den vom Menschen gemachten Klimawandel als chinesische Erfindung und wollte, dass die USA vom Pariser Klimaabkommen zurücktreten. Dafür ist es zwar inzwischen zu spät. Aber einen Schwenk könnte ein Präsident Trump dennoch einleiten - am Ende kann die Weltgemeinschaft kein Land zum Klimaschutz zwingen.

> „In Marrakesch muss ein klarer Fahrplan entwickelt werden“
>
> MARTIN KAISER, Greenpeace

Ganz oben auf der Agenda

Afrikanische Verhandlungsführer bereiten sich auf den Klima-Kampf der COP22 vor

MARRAKESCH Als der französische Außenminister Laurent Fabius im Dezember die Entscheidung über den historischen Pariser Klimavertrag verkündete, fielen sich Repräsentanten in die Arme, tanzten mit ihren jubelnden Kollegen und feierten bis spät in die Nacht. Das Resultat: ein mühsam erarbeitetes Versprechen, die Erderwärmung auf 1,5 Grad Celsius über dem vorindustriellen Niveau zu begrenzen. Angesichts der Bedeutung dieses Abkommens, kann einem das Folgetreffen in Marrakesch wie eine Nebensache vorkommen. Und jetzt, da der Klimagipfel COP22 nach fünf Jahren wieder in Afrika stattfinden wird, nehmen deren Verhandlungspartner eine sachlich-realistische Haltung an und wappnen sich, um der grundlegenden Aufgabe nachzugehen, Worte in Taten umzusetzen. Für Afrika, dem vom Klimawandel am schlimmsten betroffenen Kontinent, ist es so dringend wie nie zuvor zu handeln. Bis 2020 könnten schon 75 bis 250 Millionen von Menschen in Afrika unter dem Klimawandel bedingtem Wasserstress leiden. Auch könnte sich bis 2080 der Anteil von ariden und semiariden Böden und Landflächen auf bis zu 8 Prozent erhöhen.

Das Problem der Finanzierung von Anpassungsmaßnahmen

Während Afrika den Pariser Vertrag als entscheidenden Schritt nach vorne ansah - insbesondere aufgrund seiner internationalen Ausrichtung - kann nur die strengste Umsetzung aller Vorsätze den Kontinent vor den schlimmsten Auswirkungen des Klimawandels bewahren. Für Afrikas Repräsentanten geht es bei dem Treffen in Marrakesch vor allem darum, mit dem Druck auf alle anderen Länder der Welt nicht nachzulassen.

„Unser Ansatz für COP22 ist sicherzustellen, dass der Pariser Klimavertrag, welcher letztes Jahr unterschrieben worden ist, eingehalten wird, und dabei sind Afrikas Interessen höchste Priorität auf der Tagesordnung“, sagt Kwame Ababio, Programmleiter für den Bereich Klimawandel des NEPAD-Programms der Afrikanischen Union. „Fragen der Anpassung, die durch die afrikanische Führung ständig angesprochen wurden, müssen auf höchster Ebene diskutiert werden.“ Das Problem der Finanzierung von

Die Kosten der Umstellung werden auf fünf bis zehn Prozent des afrikanischen Bruttoinlandprodukts geschätzt Foto: Unsplash

African BUSINESS

Anpassungsmaßnahmen - riesige Summen, die benötigt werden, damit Afrika und andere Entwicklungsregionen sich auf die Auswirkungen des Klimawandels vorbereiten können - sind seit langem ein heikles Thema in internationalen Gesprächen. Frühere Versprechen von jährlich 90 Milliarden Euro ab 2020 müssen noch geklärt werden. Die OECD schätzt im Nachhinein, dass 2013 nur 46,8 Milliarden und 2014 knapp 60 Milliarden Euro ausgezahlt worden sind. Da die Kosten der Umstellung geschätzte fünf bis zehn Prozent des afrikanischen Bruttoinlandprodukts betragen werden, fordert der Kontinent weiterhin die Unterstützung der reichsten Länder. In Paris ist das Thema der Anpassungskosten von der Notwendigkeit globaler Übereinstimmung überdeckt worden. Deshalb hoffen afrikanische Entscheidungsträger, dass dieses Thema in Marrakesch prioritär sein wird.

Flexibilität als Hindernis

„Wenn man die weltweite Finanzlandschaft und Finanzmittel für den Klimaschutz betrachtet, dann sieht man, dass Afrika sehr wenig erhalten hat. Die Finanzierung ist eine sehr wichtige Komponente, die man erneut überdenken muss“, meint Ababio. Damit ist Fortschritt in Hinblick auf eine Zusicherung von jährlich mehr als 90 Milliarden Euro gemeint, die ab 2020 ausgezahlt und danach weiter aufgestockt werden soll. Erhöhter Technologietransfer und Kapazitätsbildung machen zukünftig ebenfalls entscheidende Aspekte aus.

Trotz Allem bleibt die Flexibilität des Pariser Abkommens eines der Haupthindernisse für die afrikanischen Bestrebungen. Während alle Vertragspartner des Abkommens ambitionierte nationale Klimabeitragspläne veröffentlicht haben - bekannt als INDCs (intended nationally determined contributions) - bleiben Maßnahmen zu deren Durchsetzung äußerst vage. Ohne weltweite Ratifizierung, scheint das 1,5°C-Ziel in Gefahr zu sein.

„Da wir über das UN-System laufen, welches nur auf Konsensbildung hinausläuft, ist es schwer, eine rechtsgültige Vereinbarung zu erreichen“, sagt Ababio. „Über 60 Länder haben es bestätigt, deshalb hoffen wir auf viele weitere Verbündete, die sich gemeinsam den Regeln des Pariser Abkommens stellen werden.“ Afrikas Priorität wird es sein, die Welt davon zu überzeugen, dass Paris eher der Anfang einer Reise, als das Ziel an sich darstellt. Vielleicht wird die Tatsache, dass der nächste Gipfel in Marrakesch stattfinden wird - einer semiariden Stadt mit glühenden 35°C im November - genügen, um die Beteiligten auf den hohen Preis der Tatenlosigkeit aufmerksam zu machen.

DAVID THOMAS, AFRICAN BUSINESS

DAS ZIEL: NACHHALTIGE STÄDTE

ENERGIEVERSORGUNG

70%

Laut „World Resources Institute“ sind urbane Räume verantwortlich für 70 Prozent der Weltenergieproduktion und die damit verbundenen Treibhausgasemissionen.

Entdecken Sie eine Lösung auf Seite 13

UMWELTQUALITÄT

8%

Laut Weltgesundheitsorganisation hat die Luftverschmutzung in urbanen Arealen weltweit zwischen 2008 und 2013 um acht Prozent zugenommen, obwohl es regionale Verbesserungen gab.

Entdecken Sie eine Lösung auf Seite 17

NACHHALTIGER TRANSPORT

22%

Laut „World Resources Institute“ erzeugt der Transportsektor 22 Prozent der globalen Treibhausgasemissionen.

Entdecken Sie eine Lösung auf Seite 14

SMARTE STADTPLANUNG

40%

Die Bauindustrie zeichnet laut UN-Umweltprogramm verantwortlich für über 40 Prozent des globalen Energieverbrauchs und für ein Drittel der Treibhausgase sowohl in Industrienationen als auch in Entwicklungsländern.

Entdecken Sie eine Lösung auf Seite 28

KREISLAUFWIRTSCHAFT

33%

Gemäß eines rezenten Berichts des UN-Umweltprogramms geht ein Drittel der weltweit erzeugten Lebensmittel im Zuge von Produktion oder Konsum verloren.

Entdecken Sie eine Lösung auf Seite 27

WASSER-MANAGEMENT

27%

Der UNESCO zufolge haben 27 Prozent der Stadtbewohner in Entwicklungsländern zuhause keinen Zugang zu fließendem Wasser.

Entdecken Sie eine Lösung auf Seite 06

SOLUTIONS &Co by sparknews

Copyrights Sparknews © 2016 | Direction Artistique : François Humbert | Crédit photo : Filip Robert / Shutterstock

20 große Wirtschaftszeitungen stellen Ihnen heute 50 businessorientierte Lösungsansätze zur nachhaltigen Stadtentwicklung vor.

#Cities4Climate | @SolutionsAndCo
solutionsandco.org

spark news
have an impact, share solutions

Beschleunigt positive Innovationen und hat Solutions&Co. gegründet.
@sparknews

TOTAL

Ist ein führendes Energieunternehmen und Gründungspartner von Solutions&Co.
@total | de.total.com

THE B TEAM

Hat sich als Gruppe internationaler Unternehmenschefs im Dienste von Best-Practice-Verfahren in der Wirtschaft zusammengeschlossen.
@thebteamhq

C40 CITIES

Agiert als Netzwerk der weltgrößten Städte, die sich im Kampf gegen den Klimawandel engagieren.
@c40cities

Von der Kohlehochburg zur grünen Oase

Staubige Luft, verseuchte Flüsse und kontaminierte Böden gehören in Essen der Vergangenheit an

Bereits 1986 schloss mit der Zeche Zollverein die letzte Kokerei der Stadt. Heute zählt das Kohlerelikt zum Unesco-Weltkulturerbe

Foto: Shutterstock

Das Bild der Stadt prägen längst nicht mehr rauchende Schlote und Kohlekumpel, sondern Bürotürme und Landschaftsgärtner

Foto: Stock Photo/Christof Nolden

ESSEN
FRANZ HUBIK (HANDELSBLATT)

Simone Raskobs grünes Wunder erstreckt sich über 21 Kilometer und ist voll asphaltiert. Entlang der ehemaligen Trasse der Rheinischen Bahn lässt die Umweltdezernentin der Stadt Essen so etwas wie eine Fahrrad-Autobahn errichten. Auf der kreuzungsfreien Strecke, die im Endausbau von Duisburg über Essen bis nach Dortmund reichen soll, können Zweiradfans unbeschwert in die Pedale treten - Autofahrer müssen sie nicht fürchten. „Jeder soll seinen Arbeitsweg umweltfreundlich bestreiten können“, erklärt Raskob. Die quirlige Politikerin will mit dem Radschnellweg Pendler dazu animieren, ihren Pkw zu Hause zu lassen. Der Dauerstau in Deutschlands bevölkerungsreichster Region soll damit bald vorbei sein. Dass die Radstrecke ausgerechnet dort gebaut wird, wo einst voll beladene Züge mit Kohle und Schwermetallen zur Eisenhütte Phönix oder zur Zeche Carl tuckerten, ist typisch für Essen.

Gelungene Transformation

„Das steht beispielhaft für die Wandlungsfähigkeit unserer Stadt“, sagt Raskob. Industrielle Brachflächen wie die alte Eisenbahntrasse werden in der Ruhrmetropole konsequent neu belebt. Der Charme des Vergangenen geht dabei in Zukunftsprojekten auf. Das Bild der Stadt prägen aber längst nicht mehr rauchende Schlote und Kohlekumpel, sondern Bürotürme und Landschaftsgärtner.

Essen hat sich komplett neu erfunden. Die einstige Industriehochburg gilt mittlerweile fast schon als ökologische Oase, deren gelungene Transformation anderen Städten als Vorbild dient, die ebenfalls mit strukturellen Umbrüchen kämpfen.

150 Jahre lang hatte die Montanindustrie Essen vollends vereinnahmt. Im Herzen des Ruhrpotts wurden Waffen für den ersten und zweiten Weltkrieg geschmiedet und nach 1945 das Deutsche Wirtschaftswunder angeheizt.

Die ganze Region machte sich von Kohle, Stahl und Eisen abhängig. Als 1958 die Kohlekrise ausbrach und billiges Erdöl erstmals die teure Ruhrkohle als Brennstoff verdrängte, verloren zehntausende Arbeiter ihre Jobs. Die Wohlstandsillusion platze. Ein schleichender Niedergang begann.

Wer konnte, floh aus Essen. Die Stadt hat 50 Jahre lang Einwohner verloren. Doch seit vier Jahren ziehen wieder mehr Bürger hinzu als weg. Das Klischee, Essen habe nichts zu bieten außer vor sich hin rostende Fabriken und hohen Schulden, stimmt immer weniger mit der Realität überein. Erstmals seit 25 Jahren wird die Stadt 2017 keine roten Zahlen mehr schreiben und einen ausgeglichenen Haushalt vorlegen.

Bereits 1986 schloss mit der Zeche Zollverein die letzte Kokerei der Stadt. Heute zählt das Kohlerelikt zum Unesco-Weltkulturerbe und lockt mit Konzerten, Museen und Gastronomie tausende Besucher an. Aber nicht nur kulturelle Impulse machen Essen immer lebenswerter. Gut 54 Prozent der Stadtfläche ist grün. Damit ist Essen nach Magdeburg und Hannover die drittgrünste Stadt Deutschlands. Und auch wirtschaftlich ergeben sich neue Perspektiven. In Essen sind einige der größten Konzerne Deutschlands beheimatet. Die Energieriesen Eon, RWE und Steag haben hier ihren Hauptsitz ebenso wie der Industriegigant Thyssen-Krupp, der Chemiekonzern Evonik oder die Supermarktkette Aldi Nord. Rund 14.000 Jobs sind in den vergangenen Jahren zudem im Bereich Umwelttechnologie entstanden.

„Hier gibt es historisch bedingt ein riesiges Know-how, wie man Altlasten ökologisch entsorgen und verschmutze Gewässer wieder aufbereiten kann“, erklärt Rudolf Juchelka. Der Wirtschaftsgeograph an der Universität Duisburg-Essen erinnert daran, dass die Kohle- und Stahlindustrie in Essen giftige Reststoffe aus ihrer Produktion auf großen Halden deponiert hat. Schwermetalle sickerten so über Jahrzehnte in die Böden und verseuchten das Grundwasser.

„Grüne Hauptstadt Europas“

Dutzende Firmen haben sich seither auf die Sanierung dieser Altlasten spezialisiert. „Das sind Kompetenzen, mit denen Essen auch im Export punkten kann“, sagt Juchelka. In der rund 600.000 Einwohner zählenden Stadt versteht man den ökologischen Rucksack des Bergbaus und der Schwerindustrie nicht nur als Last, sondern auch als Chance. Diesen Ansatz würdigte zuletzt die EU-Kommission.

Essen trägt 2017 den Titel „Grüne Hauptstadt Europas“. Die Brüsseler Behörde lobte, dass die Ruhrmetropole seit vielen Jahren an ihren Umweltstandards arbeitet. Noch wichtiger fand die Kommission aber, was Essen in Zukunft noch alles vorhat.

Bis 2020 soll etwa die Emscher, neben der Ruhr der zweite große Fluss in Essen, völlig renaturiert werden. Über Jahrzehnte war die Emscher die Kloake des Ruhrgebiets, ein oberirdischer Abwasserfluss. „Da floss der ganze Dreck der Industrie und die Fäkalien der Anrainer hinein“, erklärt Essens Umweltdezernentin Raskob. Die Einheimischen nannten die Emscher und ihre Nebenläufe abschätzig „Köttelbecke“, was umgangssprachlich so viel wie Kotbach heißt.

> „Wir geben den Menschen Stück für Stück ihre Stadt zurück“
>
> SIMONE RASKOB, Umweltdezernentin der Stadt Essen

Mit dem Emscher-Umbau erhält Essen und das Ruhrgebiet jetzt eine moderne Kanalisation. Damit soll der Gestank verschwinden und die Lebensqualität steigen. „Wir geben den Menschen Stück für Stück ihre Stadt zurück“, sagt Raskob.

Wie grün und sauber die Ruhrmetropole mittlerweile ist, will die Politikerin im kommenden Jahr mit einem gewagten Selbsttest beweisen. Pünktlich zur Badesaison 2017 plan Raskob in den Baldeneysee zu springen. Schwimmen ist dort eigentlich seit Jahrzehnten verboten.

Der Bakteriengehalt des Wassers ist extrem hoch, da der See einst als Absetzbecken für Schwebstoffe der Ruhr diente. Raskob ist aber davon überzeugt, die Wasserqualität derart stark verbessern zu können, dass Baden im Baldeneysee gesundheitlich künftig völlig unbedenklich ist. Es gibt jedenfalls ein sicheres Indiz dafür, dass Raskob es wirklich ernst meint - sie arbeitet bereits an ihrer Bikini-Figur.

Handelsblatt

Nach 108 Jahren

CLEVELAND Das lange Warten hat nach 108 Jahren ein Ende: Die Baseballer der Chicago Cubs feiern erstmals seit 1908 wieder den Triumph in der World Series. Wie kleine Kinder hüpften die Spieler des neues Champions nach dem 8:7 bei den Cleveland Indians in einem hochklassigen und dramatischen Entscheidungsspiel umher. Viele Tränen gab es dagegen bei den Indians, die nach dem 3:4 in der Serie weiter auf die dritte World Series nach 1920 und 1948 warten müssen.

In Chicago bejubelten Tausende Cubs-Fans auf den Straßen vor dem heimischen Wrigley Field den dritten Titel. Das Stigma als „Lovable Losers", liebenswürdige Verlierer, ist nach 39.466 Tagen endgültig Geschichte. „Es ist passiert. Die Chicago Cubs haben die World Series gewonnen. Wollt ihr noch ins Weiße Haus kommen, bevor ich es verlasse?", gratulierte US-Präsident Barack Obama via Twitter.

Es gibt wenig Menschen, die den Cubs diesen Titel nicht gönnen. Keine US-Profimannschaft in den Top-Sportarten Basketball, Baseball, Eishockey und American Football musste nach einem Titelgewinn länger auf die nächste Meisterschaft warten. „Unglaublich, wir haben es in einem der besten Spiele aller Zeiten geschafft", jubelte Cubs-Präsident Theo Epstein. Nach dem Thriller in Spiel sieben soll heute die Siegesparade durch die Straßen von Chicago stattfinden. DPA

Fotos: AP, AFP

Raub der Flammen

LAS PIÑAS Am Mittwoch kam es in der philippinischen Stadt Las Piñas, Teil der philippinische Hauptstadtregion Metro Manila, zu einem verheerenden Brand. Was diesen verursachte konnte bisher nicht geklärt werden. Etwa 800 Behausungen fielen den Flammen zum Opfer, die zumeist aus leicht brennbaren Materialien gebaut waren, wodurch sich das Feuer rasend schnell ausbreiten konnte. Die mehr als 2.000 betroffenen Familien fanden in Notunterkünften Unterschlupf. Nahezu alles haben sie in dem Feuer verloren, jedoch seien nur einige wenige Bewohner leicht verletzt worden. LJ

Trotz Protesten

JOHANNESBURG Ungeachtet innenpolitischer Spannungen und anhaltenden Protesten der Bevölkerung ist der südafrikanische Präsident Jacob Zuma mit einer Delegation von Ministern ins Nachbarland Simbabwe gereist. Am Mittwoch hatte ein südafrikanisches Gericht die Veröffentlichung eines Berichts angeordnet, bei dem es um die unlautere Verbindung Zumas zur Unternehmerfamilie Gupta geht. Diese wird beschuldigt, sich zu ihrem eigenen finanziellen Vorteil in politisch hochrangige Treffen eingemischt zu haben.

Die Opposition verlangte hingegen erneut Zumas Rücktritt. Der Präsident sieht sich mehrerer Korruptionsvorwürfe und anderen Skandale ausgesetzt. Am Mittwoch demonstrierten Tausende Südafrikaner in Pretoria und forderten, dass er sein Amt niederlegt. AP/LJ

TF1 20.55: Koh-Lanta
Après près d'un mois au Cambodge, les naufragés souffrent! Les corps sont éprouvés par la faim et la dureté de l'aventure.

TV-PROGRAMM VOM FREITAG

ARD

12.00 Tagesschau **12.15** ARD-Buffet **13.00** ARD-Mittagsmagazin **14.00** Tagesschau **14.10** Rote Rosen **15.00** Tagesschau **15.10** Sturm der Liebe **16.00** Tagesschau **16.10** Verrückt nach Fluss **17.00** Tagesschau **17.15** Brisant **18.00** Quizduell Mit Jörg Pilawa **18.50** Gefragt - Gejagt **19.45** Sportschau vor acht **19.50** Wetter vor acht **19.55** Börse vor acht

20.00 Tagesschau
20.15 Wir sind die Rosinskis
Komödie (D, 2016, 88') von David Gruschka
Mit Anna Thalbach, Milan Peschel, Katharina Thalbach und Vincent Krüger
Drei Kinder und ein Nichtsnutz als Mann - Peggy Rosinski muss ihr Leben fast im Alleingang stemmen. Für wenig Geld malocht sie in einer Großreinigung.
21.45 Tagesthemen
22.00 Tatort
„Der dunkle Fleck"
23.30 Irene Huss, Kripo Göteborg - Der zweite Mord
Krimi (D/S, 2008, 87')

1.00 Nachtmagazin **1.20** Cash Truck - Der Tod fährt mit **2.50** Die blutigen Geier von Alaska

ZDF

10.30 Notruf Hafenkante **11.15** SOKO Stuttgart **12.00** heute **12.10** drehscheibe **13.00** ARD-Mittagsmagazin **14.00** heute - in Deutschland **14.15** Die Küchenschlacht **15.00** heute Xpress **15.05** Bares für Rares **16.00** heute - in Europa **16.10** SOKO Kitzbühel **17.00** heute **17.10** hallo deutschland **17.45** Leute heute **18.00** SOKO Wien **19.00** heute **19.20** Wetter **19.25** Dr. Klein

20.15 Ein Fall für zwei
„Zerplatzter Traum" Die Flugingenieurin und ausgebildete Pilotin Hanna Lorenz soll den Flugpsychologen Dr. König ermordet haben. Sein Gutachten hatte die Karriere der Angeklagten als Pilotin verbaut. Ausgerechnet bei ihrem Fluchtversuch nach der Festnahme, den Benni verhindert, lernt er seine Mandantin kennen.
21.15 SOKO Leipzig
„Heimatlos"
22.00 heute-journal
22.30 heute-show
23.00 Sketch History
Neues von gestern
23.25 aspekte

0.10 heute+ **0.25** NEO MAGAZIN ROYALE mit Jan Böhmermann **1.10** Columbo

RTL Television

9.00 Unter uns **9.30** Der Blaulicht Report **11.00** Die Trovatos - Detektive decken auf **12.00** Punkt 12 - Das RTL-Mittagsjournal **14.00** Der Blaulicht Report **16.00** Verdachtsfälle **17.00** Betrugsfälle **17.30** Unter uns **18.00** Explosiv - Das Magazin **18.30** Exclusiv - Das Starmagazin **18.45** RTL Aktuell **19.05** Alles was zählt **19.40** Gute Zeiten, schlechte Zeiten

20.15 Mario Barth live!
Männer sind bekloppt, aber sexy
Dabei sind es vor allem wieder die banale Situationen, die zum Brüllen komisch werden, wenn „der größte Paartherapeut der Galaxis" mit unverwechselbarer Mimik Szenen aus dem Alltag mit seiner Freundin parodiert. So etwa der Dialog über die fehlende Milch nach seinem letzten Einkauf.
22.15 Chris Tall live! Selfie von Mutti
Das Bühnenprogramm mit Chris Tall
Was tun, wenn Mutti der ersten Freundin peinliche Fragen stellt, oder wenn Papa versucht, beim Boxen auf der Wii cool auszusehen und dabei seiner Tochter das Nasenbein bricht?

0.00 RTL Nachtjournal **0.30** Mario Barth live! **2.20** RTL Nachtjournal **3.00** stern TV

TF1

9.20 Une histoire, une urgence **10.20** Grey's Anatomy **11.05** Grey's Anatomy **11.55** Petits plats en équilibre **12.00** Les 12 coups de midi! **12.50** L'affiche du jour **13.00** Le 13h **13.35** Météo **13.45** Les feux de l'amour **15.10** Petits plats en équilibre **15.15** Briseuse de couple **16.45** 4 mariages pour 1 lune de miel **17.50** Bienvenue chez nous **18.50** Bienvenue à l'hôtel

20.00 Le 20h
20.30 Météo
20.40 My Million
20.45 Quotidien express
20.50 C'est Canteloup
20.55 Koh-Lanta
L'île au trésor Avec Denis Brogniart
Après près d'un mois au Cambodge, les naufragés souffrent! Les corps sont éprouvés par la faim et la dureté de l'aventure. Et comme si cela n'était pas suffisant, les éléments se déchaînent et rajoutent encore de la difficulté...
23.25 Vendredi, tout est permis avec Arthur
Arthur propose une émission pleine de rires et de délire en compagnie d'invités prêts à tout.

1.20 Euro Millions **1.25** Nos chers voisins **3.05** Programmes de nuit

FRANCE 2

9.25 Dans quelle éta-gère... **9.35** Amour, gloire et beauté **10.00** C'est au programme **10.50** Météo outre-mer **10.55** Motus **11.25** Les z'amours **12.00** Tout le monde veut prendre sa place **12.55** Météo **13.00** 13 heures **13.45** Météo **13.50** Consomag **13.55** Mille et une vies **15.35** Visites privées **16.40** Amanda **17.35** AcTualiTy **18.45** N'oubliez pas les paroles! **19.50** Météo

20.00 20 heures
20.35 Parents mode d'emploi
20.40 Vestiaires
20.45 Alcaline
20.50 Météo
20.55 Les hommes de l'ombre
„Trahisons"
21.40 Les hommes de l'ombre
„Fin de partie" Décidé à se battre pour sa réélection et convaincu de pouvoir reprendre la main, le président Marjorie, galvanisé par l'annonce de sa future paternité, prend des risques en décidant d'un grand référendum.
22.35 Les petits meurtres d'Agatha Christie
0.10 Dans quelle éta-gère...

0.15 Météo outre-mer **0.20** Meurtres au paradis **1.15** Visites privées **2.10** Grandeurs nature

RTL Télé Lëtzebuerg

6.00 De Magazin (R) **6.30** De Journal (R) **7.00** RTL Radio Web TV RTL **8.00** HabiterTV/GoodDealsTV **9.00** Teleshop **11.00** HabiterTV/GoodDealsTV **12.00** RTL Radio Web TV RTL **13.05** HabiterTV/GoodDealsTV **14.05** Teleshop **15.00** Live! Planet People (R) **15.40** RTL Radio Web TV RTL **17.00** HabiterTV/GoodDealsTV **18.00** „5 minutes" **18.05** TIRLITIVI - Planet Kids **18.30** Live! Planet People **19.00** Mmmh! De kulinaresche Magazin **19.10** Météoflash **19.15** Anne's Kitchen **19.30** De Journal **19.56** Finanzwoch **20.00** bis 6.00: Rediffusiounen

NCIS

M6 20.00 (Série)

Alors qu'ils enquêtent sur le meurtre d'un marin qui devait témoigner devant un grand jury, l'équipe du NCIS découvre la renaissance d'un trafic humain international.

M 6

6.00 M6 Music **7.00** M6 Kid **9.05** M6 boutique **10.15** Reign: le destin d'une reine **12.40** Météo **12.45** Le 12.45 **13.10** Scènes de ménages **13.40** Météo **13.45** Aurora Teagarden - À vendre: trois chambres, un cadavre **15.45** Prince des villes ou prince des champs **17.25** Les reines du shopping Tendance avec une veste **18.35** Objectif Top Chef **19.40** Météo **19.45** Le 19.45 **20.25** Scènes de ménages **21.00** NCIS **21.45** NCIS **22.40** NCIS **23.30** NCIS **0.20** NCI**S 1.05** NCIS **2.45** Météo **2.50** M6 Music

DOK

1.00 - 17.00 .dok random **17.00** Esou leeft et an Europa **17.05** Televisioun Steesel **17.35** Europäesch Impressiounen **18.00** MATV - Mamer Televisioun **18.30** Goerens - de Commentaire vum Mount **18.35** Vu Fall zu Fall **18.45** E Bléck op Europa **18.55** Faszination Motorsport **20.00** Vu Fall zu Fall **20.20** Europäesch Impressiounen **20.30** D'Gemeng Kielen informéiert **21.00** Kanal 3 - Gala de la Chanson Française **23.15** Esou leeft et an Europa **23.20** D'Gemeng Kielen informéiert **23.50** Goerens - den Interview vum Mount

AUSSER HAUS

ESCH/ALZETTE

Humorvoll und politisch

21.00 Die französische Reggae-Band Tryo, die eher untypisch lediglich auf drei Akustikgitarren und Perkussion zurückgreift, tritt in der Rockhal auf.

ECHTERNACH

Hochklassig

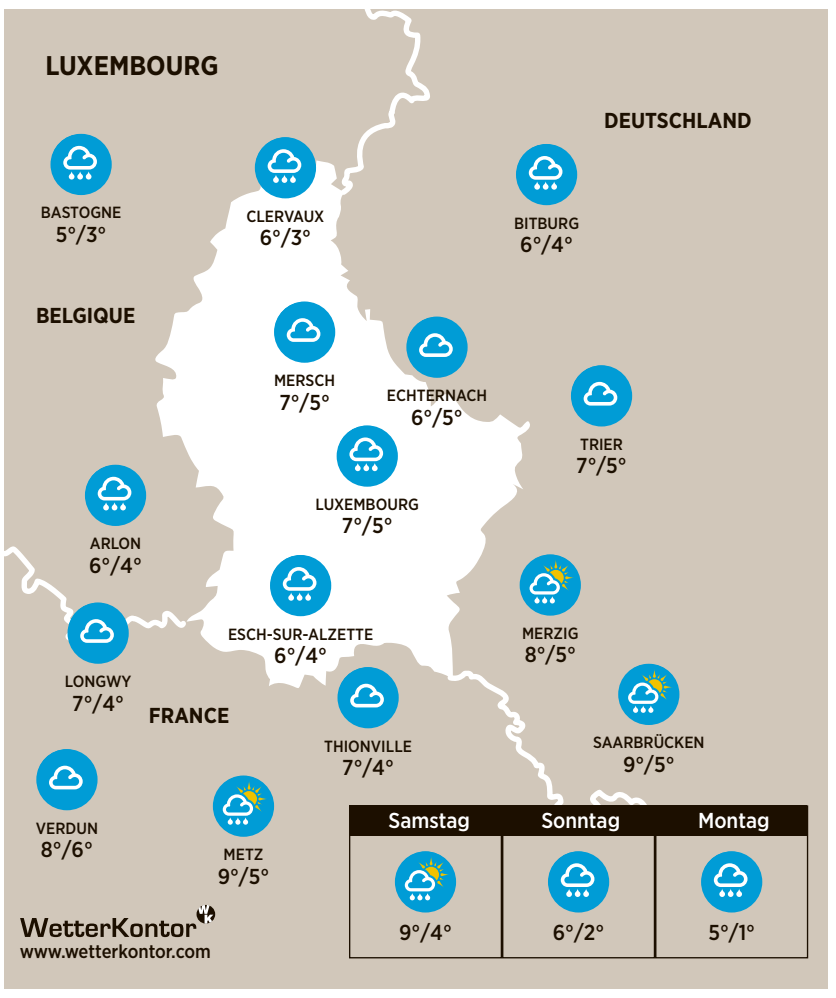
20.00 Die „Big Chris Barber Band" mit der lebenden Legende Chris Barder als Bandleader, machen Halt im Trifolion.

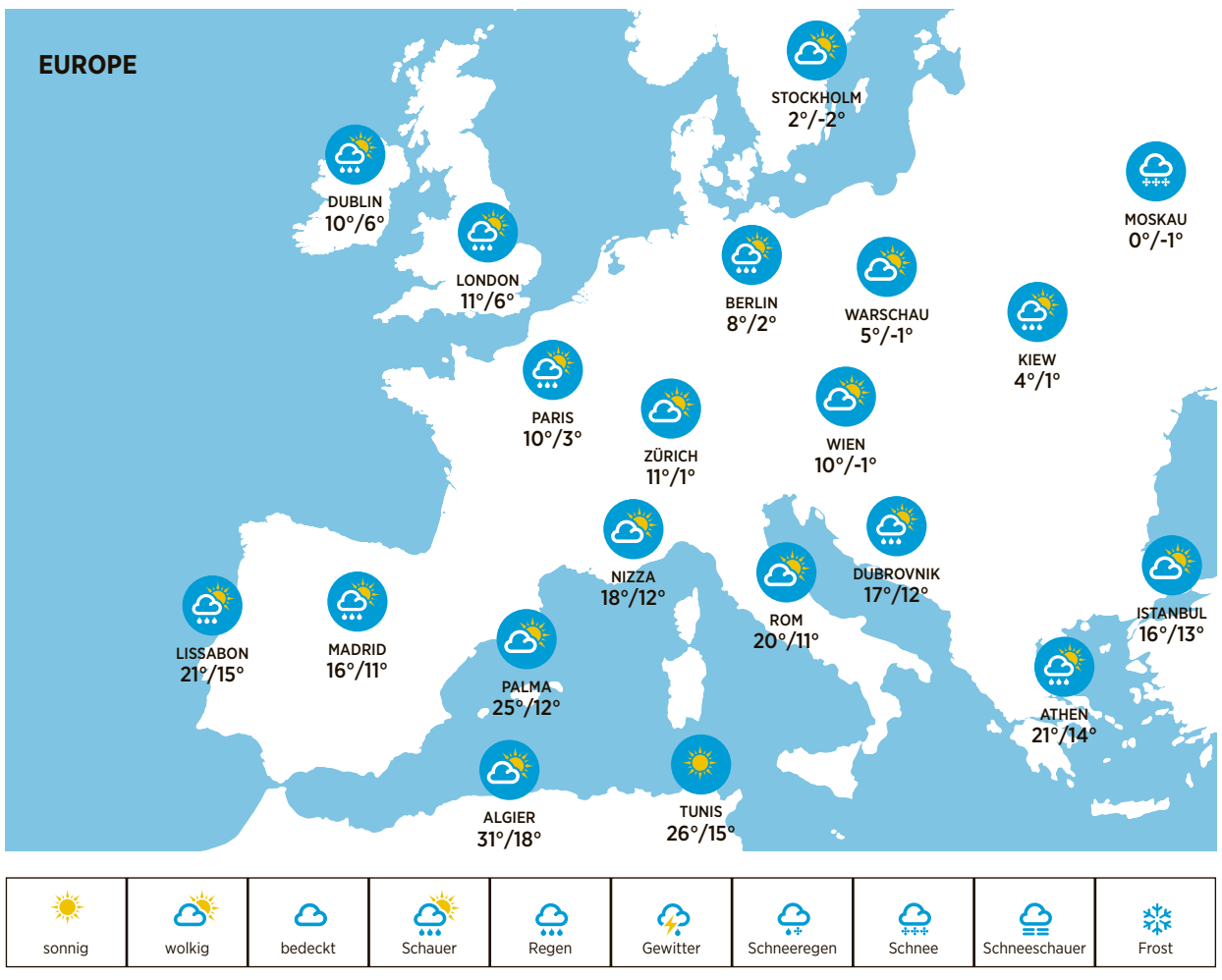
LUXEMBURG

Echter Klassiker

20.30 Die Cinémathèque zeigt den Kultfilm „King Kong" aus dem Jahr 1933 mit Fay Wray, Robert Armstrong und Bruce Cabot

MÉTÉO





sonnig | wolkig | bedeckt | Schauer | Regen | Gewitter | Schneeregen | Schnee | Schneeschauer | Frost

Ankara stellt Ultimatum

Seite 10

Neues Drama

Seite 11

Katerstimmung in London

Nach Gerichtsurteil: Theresa Mays Brexit-Pläne in Gefahr

LONDON
CHRISTOPH MEYER (DPA)

Nach der Niederlage der britischen Regierung vor dem britischen High Court herrscht Katerstimmung in der Londoner Downing Street. Das Hohe Gericht hatte gestern entschieden, dass die Regierung die Verhandlungen über den geplanten Austritt aus der EU nicht ohne Zustimmung des Parlaments beginnen darf.

Das hatte sich Premierministerin Theresa May anders vorgestellt. Die Verhandlungen mit der EU sollten spätestens Ende März beginnen, hatte sie Anfang Oktober angekündigt. Eine Parlamentsabstimmung darüber hatte sie nicht vorgesehen. Das sei „ausschließlich Sache der Regierung“. Das Parlament sollte lediglich „zu Wort kommen“. Das Gerichtsurteil macht ihr nun einen Strich durch die Rechnung. Die Regierung ließ wissen, man sei „enttäuscht“ und kündigte an, das Urteil anzufechten. Doch sollte der Richterspruch auch vor dem Supreme Court - dem höchsten Gericht des Landes - Bestand haben, könnte nicht nur Mays Brexit-Zeitplan mächtig durcheinandergeraten.

Die britische Premierministerin Theresa May muss nun die Zustimmung des Parlaments in London für die geplanten EU-Austrittsverhandlungen mit Brüssel einholen Foto: AP

Abgeordnete können Austritt blockieren

Die Mehrheit der Parlamentsabgeordneten hatte vor dem Referendum am 23. Juni für einen Verbleib des Landes in der EU geworben. Theoretisch könnten diese Abgeordneten nun bei einer Abstimmung den Austritt aus der EU blockieren. Der Chef der EU-kritischen Ukip-Partei, Nigel Farage, schrieb per Kurznachrichtendienst Twitter, er fürchte, nun werde alles versucht, um den Beginn der Verhandlungen zu „verzögern oder zu verhindern“.

Dass es dazu kommt, halten Beobachter aber für unwahrscheinlich. Eher werden die EU-Befürworter im britischen Parlament wohl Bedingungen für ihre Zustimmung zu den Austrittsverhandlungen stellen. Damit könnte der Kurs der Regierung in Richtung eines „harten Brexits“ aufgeweicht werden und beispielsweise ein Verbleib im Europäischen Binnenmarkt erreicht werden. Premierministerin Theresa May hatte beim Parteitag der Konservativen Anfang Oktober den Eindruck erweckt, sie würde die Teilnahme am Binnenmarkt zugunsten strengerer Einwanderungskontrollen aufgeben. Auch die Rechtsprechung des Europäischen Gerichtshofs solle künftig in Großbritannien nicht mehr anerkannt werden, hatte May angekündigt. Details zu ihren Plänen wollte sie aber nicht offenlegen, das schwäche sonst die Verhandlungsposition bei den Gesprächen mit Brüssel, meinte sie. Auf diese Position wird sie sich kaum noch zurückziehen können, sollte sie tatsächlich auf die Zustimmung des Parlaments angewiesen sein, um die Verhandlungen zu beginnen. Es gibt bereits erste Spekulationen, May könnte versuchen, die absehbaren Schwierigkeiten mit vorgezogenen Wahlen zu umschiffen. Regulär würde erst im Jahr 2020 wieder gewählt werden. Doch die Risiken sind kaum abzusehen. Labour-Chef Jeremy Corbyn begrüßte das Urteil, ließ aber wissen, seine Partei werde „die Entscheidung des britischen Volkes, die Europäische Union zu verlassen“ respektieren. Hämischer fiel der Kommentar seiner Parteikollegin Diane Abbott aus. „Parlamentarische Souveränität bedeutet parlamentarische Souveränität“ schrieb die Schatten-Innenministerin per Kurznachrichtendienst Twitter. Sie spielte damit auf die Formel „Brexit bedeutet Brexit“ an, die Theresa May seit ihrem Amtsantritt als Regierungschefin gebetsmühlenhaft wiederholt. May könnte nun gezwungen sein, darzulegen, was ein Brexit in ihren Augen wirklich bedeutet. ●

> „Parlamentarische Souveränität bedeutet parlamentarische Souveränität“
>
> DIANE ABBOTT, Schatten-Innenministerin

VIA TELEFON

Juncker und May sprechen am heutigen Freitag über Brexit-Prozess

EU-Kommissionspräsident Jean-Claude Juncker wird an diesem Freitag mit der britischen Premierministerin Theresa May über den weiteren Brexit-Prozess reden. Das gab ein Sprecher Junckers gestern in Brüssel bekannt. Kurz zuvor hatte das Hohe Gericht (High Court) in London entschieden, dass May für die geplanten EU-Austrittsverhandlungen mit Brüssel die Zustimmung des britischen Parlaments einholen muss.
Inhaltlich wollte sich Juncker nicht zu der Entscheidung äußern, die die britische Regierung vor dem Supreme Court, dem höchsten Gericht des Landes, anfechten will. „Es ist nicht an der Kommission, jetzt mit dem Spekulieren zu beginnen“, sagte der Sprecher. Es könne noch viel passieren. Brüssel wartet seit dem Brexit-Referendum im Juni darauf, dass Großbritannien nach Artikel 50 des Lissabon-Vertrags seinen EU-Austrittswunsch offiziell erklärt. Vorher soll es keinerlei Verhandlungen mit der britischen Regierung geben.
Das Gespräch zwischen Juncker und May am heutigen Freitag soll telefonisch stattfinden.
DPA

BREXIT-VERHANDLUNGEN

Britische Regierung will Urteil anfechten

Die britische Regierung will ein Urteil anfechten, das dem Parlament in London ein Mitspracherecht bei der Entscheidung über die EU-Austrittsverhandlungen einräumt. Das teilte die Regierung gestern kurz nach Verkündung des Urteils mit. Die britische Regierung zeigte sich „enttäuscht“ über das Urteil und kündigte an, vor die nächste Instanz zu ziehen. Damit muss nun der britische Supreme Court - das höchste Gericht des Landes - endgültig über den Streit entscheiden. Am Montag will sich die Regierung vor dem Parlament ausführlicher zu dem Urteil äußern. Das britische High Court hatte entschieden, dass die Regierung in London die Zustimmung des Parlaments einholen muss, bevor die Brexit-Verhandlungen mit Brüssel beginnen. Sollte das Urteil bestätigt werden, könnte es dem Parlament einen mächtigen Hebel in die Hand geben, um die Verhandlungsstrategie der Regierung über den EU-Austritt zu beeinflussen. Brexit-Befürworter befürchten gar, der Ausstieg des Landes könne ganz vereitelt werden. Die Mehrheit der Abgeordneten in beiden Kammern gilt als Brexit-Gegner. Am 23. Juni hatten die Briten in einer Abstimmung für einen Austritt aus der EU gestimmt.
DPA

Diesel und Heizöl billiger
Ein Liter Diesel kostet ab heute 0,957 Euro (-0,021), derweil ein Liter Heizöl 10 ppm S 0,495 Euro (-0,028) kostet, und ein Liter Heizöl 50 ppm S 0,491 Euro

Ultimatum

Türkei droht EU mit Ende des Flüchtlingspakts - Vorwürfe gegen Berlin

ISTANBUL
DPA/LJ

Die Türkei droht der EU mit der Aufkündigung des Flüchtlingspakts noch vor Jahresende und erhebt zugleich schwere Vorwürfe gegen Deutschland. Staatspräsident Recep Tayyip Erdogan beschuldigte die Bundesrepublik gestern, Terrorismus zu unterstützen, statt „rassistische Übergriffe“ gegen Türken im Land zu verhindern. Außenminister Mevlüt Cavusoglu forderte von der EU ein Entgegenkommen im Streit um die Visumfreiheit. Ohne Fortschritte in der Frage werde die Türkei das Flüchtlingsabkommen kündigen. Cavusoglu fügte hinzu: „Wir warten nicht bis Jahresende.“

Brüssel trotzdem zuversichtlich

Die EU-Kommission zeigte sich dennoch zuversichtlich. Er gehe davon aus, dass sich beide Seiten an den Vertrag halten werden, sagte ein Sprecher der Behörde in Brüssel. Das Abkommen beruhe auf gegenseitigem Vertrauen und der Erfüllung von Zusagen und Bedingungen. Gründe für diesen Optimismus nannte der Sprecher nicht.

Cavusoglu machte in der „Neuen Zürcher Zeitung“ deutlich, dass die Türkei ihre Antiterror-Gesetze nicht ändern werde, auch wenn das eine der Voraussetzungen der EU für die Visumfreiheit ist. „Interessanterweise müssen immer wir einen Kompromiss eingehen, wir haben bei mehreren Punkten eingelenkt“, sagte der Minister. „Beim Terror sehe ich keine anderen Möglichkeiten. Da können wir gegenüber der EU keine Zugeständnisse machen.“ Alles andere würde „unser Volk als Schwächung der Terrorbekämpfung verstehen“.

Erdogan sagte in Ankara: „Im Moment ist Deutschland eines der wichtigsten Länder geworden, in denen Terroristen Unterschlupf finden.“ Er fügte hinzu: „Man wird sich zeitlebens an Euch erinnern, weil Ihr den Terror unterstützt habt.“ Zugleich verbat Erdogan sich jegliche Einmischung in innere Angelegenheiten der Türkei, die „niemanden zu kümmern“ hätten. Bundeskanzlerin Angela Merkel hatte am Mittwoch die neuerlichen Festnahmen von Journalisten in dem Land als alarmierend bezeichnet. Erdogan sagte: „Seht Euch das an, jetzt erteilen sie uns Lektionen, von wegen wir sind besorgt.“

Erdogans Zorn richtet sich wieder einmal gegen Berlin Foto: AFP

> „Wir warten nicht bis Jahresende“
>
> MEVLÜT CAVUSOGLU, türkischer Außenminister

Der im März geschlossene Flüchtlingspakt sieht unter anderem vor, dass die EU alle Migranten, die illegal über die Türkei auf die griechischen Inseln kommen, zurückschicken kann. Im Gegenzug hat die EU unter anderem zugesagt, nach Erfüllung von 72 Voraussetzungen die Visumpflicht für türkische Staatsbürger aufzuheben. Brüssel argumentierte bis zuletzt, dass noch nicht alle Auflagen erfüllt seien. Insbesondere geht es um Änderungen an den türkischen Anti-Terrorgesetzen, die nach Auffassung von europäischen Rechtsexperten zur Verfolgung von Journalisten und Andersdenkenden missbraucht werden können. Bis auf die Änderung an diesen Gesetzen sind nach Cavusoglus Angaben alle weiteren Bedingungen erfüllt. ●

„Gewinner ist immer der Betrieb“

„déi Lénk“ ist Reform des Pan-Gesetzes nicht arbeitnehmerfreundlich genug

Serge Urbany und Marc Baum (r.) wünschen sich ein besseres Pan-Gesetz Foto: Tania Feller

LUXEMBURG Monatelang hatte der Beschäftigungsminister mit den Sozialpartnern erfolglos um einen Kompromiss gerungen (gestritten wurde vor allem um die sogenannte Referenzperiode, die jetzt von bislang einem auf vier Monate verlängert werden soll), so dass die Regierung schließlich ihre Verantwortung übernehmen musste, und der Regierungsrat Anfang Juli die Reform des Pan-Gesetzes, bei dem es um die Neuregelung der Arbeitszeiten geht, annahm. Das alte Pan-Gesetz aus dem Jahr 1999 war bereits 2012 ausgelaufen und wurde seitdem zwei Mal verlängert.

„Immense Schwächen“

Da eine weitere Verlängerung für Nicolas Schmit nicht in Frage kommt, muss das reformierte Gesetz nun bis Ende des Jahres vom Parlament gutgeheißen werden, wobei das Gutachten des Staatsrats aber immer noch aussteht, und auch der zuständige Kammerausschuss sich noch nicht mit dem Gesetzentwurf befasst hat, wie gestern der „déi Lénk“-Abgeordnete Marc Baum monierte.

Sein Kollege Serge Urbany bedauerte dann auch, dass nun auch dieses Gesetzesprojekt durchgeboxt werde, obwohl es noch „immense Schwächen“ habe, so dass seine Partei, nachdem das Gutachten der Hohen Körperschaft vorliege, eine ganze Reihe von Änderungsanträgen einreichen werde, unter anderem in Bezug auf die Einführung einer sechsten Urlaubswoche. Momentan gehe das reformierte Pan-Gesetz zu Lasten der Arbeitnehmer; Gewinner sei nämlich immer der Betrieb, obwohl Luxemburg, wo die Arbeitszeit schon seit 50 Jahren nicht mehr reduziert worden sei, schon jetzt der EU-Mitgliedstaat mit der in der Praxis durchschnittlich längsten Arbeitszeit sei. „déi Lénk“ treten deshalb für eine substanzielle Verringerung der Arbeitszeit ein, derweil die LSAP in den letzten Jahren nichts anderes getan hätte, als die Lebensarbeitszeit zu verlängern, wie Marc Baum unterstrich. Den „Beamten“, die die UEL repräsentieren würden, warf Serge Urbany indes vor, „schrecklich unsozial“ zu sein… ST.

NEWS

Arbeitslosigkeit im Euroraum stagniert

LUXEMBURG Die Arbeitslosenquote im Euroraum schafft es weiter nicht unter die symbolische Zehn-Prozent-Marke. In den 19 Ländern mit der Gemeinschaftswährung waren im September rund 16,18 Millionen Menschen ohne Job. Dies entspricht einer im Vergleich zum Vormonat unveränderten Quote von 10,0 Prozent, wie die EU-Statistikbehörde Eurostat gestern mitteilte. Eurostat verwies allerdings darauf, dass die Arbeitslosenquote im Vergleich zum September vergangenen Jahres um 0,6 Prozentpunkte zurückgegangen sei. Dies entspreche einer Verringerung der Arbeitslosenzahl um 905.000, hieß es. Mit 10,0 Prozent liege die Quote weiter auf dem niedrigsten Stand seit Juni 2011. In der Europäischen Union insgesamt sank die Arbeitslosenquote im Vergleich zum Vorjahresmonat um 0,7 Prozentpunkte auf 8,5 Prozent; in Luxemburg lag sie im September bei 6,3 Prozent. Im Vergleich zum August dieses Jahres blieb sie wie die Quote in der Eurozone unverändert. Umgerechnet waren im September in der EU insgesamt 20,79 Millionen Männer und Frauen arbeitslos - rund um 1,6 Millionen weniger als im September 2015. DPA/LJ

Polen: Brüssel muss bei Justizstreit eingreifen

WARSCHAU Der Vorsitzende von Polens Verfassungsgericht Andrzej Rzeplinski hat die EU-Kommission dazu aufgerufen, im Justizstreit mit Warschau durchzugreifen. „Wenn jemand denkt, wir sollen uns nicht einmischen, dann wäre das für mich als Europäer eine Katastrophe“, sagte Rzeplinski in einem gestern veröffentlichten Gespräch mit der Deutschen Welle. Die nationalkonservativen Warschauer Regierungspartei Recht und Gerechtigkeit (PiS) treibt seit ihrem Amtsantritt vor einem Jahr eine Justizreform voran, mit der die Arbeitsgrundlagen des Verfassungsgerichts geändert werden sollen. So sollen Klagen chronologisch und nicht nach ihrer von den Richtern eingeschätzten Bedeutung behandelt werden. DPA

„Frei von der Leber“

BRÜSSEL EU-Kommissar Günther Oettinger hat offiziell um Entschuldigung für seine vielkritisierte „Schlitzaugen“-Rede gebeten. „Ich hatte Zeit, über meine Rede nachzudenken, und ich kann jetzt sehen, dass die Worte, die ich verwendet habe, negative Gefühle hervorgerufen und sogar Menschen verletzt haben“, ließ der Deutsche gestern in Brüssel mitteilen. Er bitte deswegen um Verzeihung für alle Äußerungen, die „nicht so respektvoll waren, wie sie es hätten sein sollen“. Er habe die kritisierte Rede „frei von der Leber“ gehalten und eigentlich nur einen Weckruf an das deutsche Publikum loswerden wollen, ergänzte der CDU-Politiker und frühere baden-württembergische Ministerpräsident. DPA

Die Maut kommt
Die EU-Kommission und das deutsche Verkehrsministerium haben nach einem Bericht der „Bild“ im Streit um die Pkw-Maut „weitreichende Fortschritte“ erzielt.

Drama im Mittelmeer

UNHCR: Wohl 240 Tote bei Flüchtlingsunglücken vor Libyen

2016 sind so viele Menschen auf dem Weg übers Mittelmeer ums Leben gekommen wie in keinem Jahr zuvor Foto: AFP

MAILAND
AP/LJ

Wieder sind bei Flüchtlingsunglücken auf dem Mittelmeer Hunderte Menschen ertrunken. Überlebende hätten die Zahl der Opfer auf bis zu 240 geschätzt, teilte das Flüchtlingshilfswerk UNHCR gestern mit. Damit wären in diesem Jahr bereits mehr als 4.200 Menschen auf der Überfahrt Richtung Europa ums Leben gekommen.

Zu den Bootsunglücken kam es den Angaben zufolge am Mittwoch. Zwei Schlauchboote seien kurz nach der Abfahrt von der libyschen Küste in rauer See gekentert, sagte UNHCR-Sprecherin Carlotta Sami. Sie berief sich dabei auf Berichte von 31 Überlebenden, die gestern auf der italienischen Insel Lampedusa angekommen seien. Demnach waren in einem der beiden Boote rund 140 Menschen, darunter sechs Kinder und 20 Frauen. Es sei untergegangen, als Holzlatten am Boden durchgebrochen seien, hieß es vom UNHCR. Das Boot befand sich zu diesem Zeitpunkt rund 40 Kilometer vor der Küste Libyens. 29 Menschen konnten lebend gerettet werden, zwölf Leichen wurden bislang geborgen. Von dem zweiten gekenterten Boot wurden zwei Frauen gerettet, die berichtet hätten, dass 128 weitere Insassen ertrunken seien, sagte Sami.

2016: So viele Tote wie nie zuvor

UNHCR betonte, dass es sich bei den Opferzahlen um reine Schätzungen handelt. Internationale Organisationen sind bei ihren Berichten über solche Flüchtlingsunglücke auf die Angaben von Überlebenden angewiesen, weil die Boote oft ohne Spur versinken. Von den Toten von gestern stammten wie auch bei vorangegangenen Unglücken die meisten offenbar aus afrikanischen Ländern südlich der Sahara. Dass in diesem Jahr so viele ums Leben kamen wie niemals zuvor, hängt laut UNHCR unter anderem damit zusammen, dass Schleuserbanden die Flüchtlinge statt auf Holzkähnen mittlerweile auf billigeren Schlauchbooten ins Mittelmeer hinausschicken, die in rauer See leicht kentern. 2015 kamen nach einer Zählung der Internationalen Organisation für Migration 3.777 Menschen bei der Überfahrt übers Mittelmeer ums Leben oder werden seither vermisst - auch das war ein neuer Rekordwert gewesen. ●

Gewalt gegen Flüchtlinge

Misshandlung von Migranten in Italien - Ministerium: „völlig falsch“

ROM Die Menschenrechtsorganisation Amnesty International hat den italienischen Behörden Misshandlung von Migranten und andere Verfehlungen beim Umgang mit Flüchtlingen vorgeworfen. Mit diesen Mitteln wolle Italien die strengen EU-Richtlinien zur Registrierung neu ankommender Migranten umsetzen, schrieb die Organisation in einem gestern veröffentlichten Bericht. Das italienische Innenministerium wies die Vorwürfe als falsch zurück.

Die Nachrichtenagentur Ansa zitierte den für Migration zuständigen Präfekten Mario Morcone mit den Worten: „Dass die Kräfte der Polizei Gewalt gegen die Migranten ausüben, ist völlig falsch.“ Das Lesen dieses „Unsinns“ habe ihn fassungslos zurückgelassen. Morcone betonte laut Ansa, dass die Mitarbeiter des Flüchtlingshilfswerks der Vereinten Nationen dabei seien, wenn Flüchtlinge in die Hotspots (Registrierzentren) kämen.

„Vergiftetes Klima“

Morcone warf der Menschenrechtsorganisation vor, entweder die Fakten nicht zu kennen oder unaufmerksame Mitarbeiter vor Ort zu haben. Er sprach außerdem von einem „vergifteten Klima“.

In dem Amnesty-Bericht heißt es, Italien habe unter dem Druck der EU Zwangspraktiken eingeführt, um Fingerabdrücke von neu ankommenden Männern, Frauen und sogar Kindern zu bekommen. Mit dem Ziel, den andauernden Flüchtlings- und Migrationszustrom in andere Mitgliedstaaten einzudämmen, „haben die EU-Chefs die italienischen Behörden an die Grenzen des Legalen - und darüber hinaus - gebracht“, wird der Italien-Experte der Organisation, Matteo de Bellis, zitiert. Zudem warf Amnesty den italienischen Behörden unerlaubte Abschiebungen von Migranten vor.

Eine Sprecherin der EU-Kommission sagte gestern in Brüssel, der Behörde lägen weder von einer EU-Agentur noch einer Nichtregierungsorganisation in den Registrierzentren Berichte vor, die bestätigen würden, dass ein derartiges Fehlverhalten der italienischen Behörden stattgefunden habe. Sie betonte, dass die von der EU vorgeschriebenen Registrierungsmaßnahmen die Grundrechte voll berücksichtigten.

Der Bericht von Amnesty basiert auf der Befragung von 170 Migranten. Diese hätten berichtet, dass Misshandlungen in einigen Fällen sogar in Folter ausarteten. DPA

NEWS

IS-Chef ruft zum Widerstand in Mossul auf

ERBIL Der Anführer der Terrormiliz Islamischer Staat, Abu Bakr al-Bagdadi, hat seine Kämpfer in Mossul zum Widerstand gegen die angreifenden Regierungstruppen aufgerufen. „Oh ihr, die ihr das Märtyrertum sucht. Beginnt eure Aktionen. Macht die Nacht der Ungläubigen zum Tage ... Lasst ihr Blut wie Flüsse fließen“, sagte Al-Bagdadi in einer Botschaft, die über das IS-Sprachrohr Al-Furkan verbreitet wurde.
Der Aufenthaltsort Al-Bagdadis ist unbekannt, und damit auch der Ort, an dem die mehr als halbstündige Audionachricht aufgezeichnet wurde. Experten gingen davon aus, dass es sich auch wirklich um eine Botschaft des zurückgezogen lebenden IS-Führers handelte. Die Stimme und Rhetorik des Sprechers klangen so wie in früheren Botschaften Al-Bagdadis. AP

Südkorea: Gericht bewilligt Haftbefehl

SEOUL Ein südkoreanisches Gericht hat den Haftbefehl gegen eine langjährige Vertraute der wegen eines Politskandals in die Kritik geratenen Präsidentin Park Geun Hye bestätigt. Das Zentrale Amtsgericht von Seoul habe einen entsprechenden Antrag der Staatsanwaltschaft im Fall von Choi Soon Sil akzeptiert, sagte Gerichtssprecher Shin Jae Hwan. Südkoreanische Medien spekulieren, dass Choi Einfluss auf die Regierung genommen haben könnte, obwohl die 60-Jährige keine offizielle Amtsfunktion innehatte. AP

Clinton und Trump warnen vor Sieg des anderen

LAS VEGAS Hillary Clinton hat bei Wahlkampfauftritten im Westen der USA vor einer möglichen Präsidentschaft ihres Rivalen Donald Trump gewarnt. Latinos und Schwarze sollten sich einmal ihr Leben vorstellen, falls Trump im kommenden Januar auf den Stufen des Kapitols vereidigt würde, sagte Clinton am Mittwoch in Las Vegas. Ihr republikanischer Rivale prophezeite bei einem Auftritt in Florida mit Blick auf Clintons E-Mail-Affäre hingegen eine „beispiellose und langwierige Verfassungskrise“, sollte sie Präsidentin werden. AP

SOLUTIONS & Co by sparknews

Freideg, 4. November 2016
Journal

Quand Rifkin passa par Lille

Nord-Pas-de-Calais: première région à adopter un masterplan pour passer vers l'économie décarbonée

LILLE
OLIVIER DUCUING (LES ECHOS)

Un siècle et demi d'exploitation industrielle, des séquelles toujours très visibles sur le paysage, mais aussi sur les ratios socio-sanitaires les plus mauvais de France et une qualité de l'air médiocre: la région Nord-Pas-de-Calais a longtemps incarné un contre-modèle de développement non durable. Une situation propice à tenter un audacieux pari fin 2013: sous l'égide de l'économiste américain Jeremy Rifkin, théoricien de la troisième révolution industrielle, la région est la première au monde à adopter alors un masterplan pour favoriser une mutation accélérée vers l'économie décarbonée, adossée au mariage des énergies renouvelables et d'Internet.

La stratégie «Rev3» confirmée

Une ambition portée à la fois par le conseil régional et par le monde consulaire sous l'égide de l'ancien ministre de l'Agriculture de Jacques Chirac, Philippe Vasseur. Trois ans plus tard, la droite s'est emparée de la région élargie à la Picardie et l'ancien président de la Chambre de Commerce et d'Industrie de région a raccroché pour devenir commissaire à la revitalisation industrielle des Hauts-de-France.

Mais la stratégie de la troisième révolution industrielle, rebaptisée Rev3, est confirmée, avec notamment des outils financiers spécifiques comme un fonds d'investissement de 50 millions d'euros, associant CDC, BEI et Crédit Agricole, ou un livret populaire d'épargne dédiée.

«La dynamique continue, la Picardie s'implique beaucoup. Nous en sommes à 400 projets», se réjouit Philippe Vasseur. Méthania, programme porté par de nombreux acteurs publics, vise à faire de la région la première d'Europe en matière de méthane injecté, grâce à son gisement très riche de déchets organiques d'origine, industrielle, agricole et urbaine. L'idée est de passer de 4 à 5 méthaniseurs nouveaux par an à 10 à 15 à partir de 2020. La mise en place d'un cluster de portée mondiale sur les produits agrosourcés est aussi à l'étude sur Villeneuve d'Ascq avec les pôles Matikem et Pivert.

Miser sur les compteurs intelligents

Le projet mise aussi sur les réseaux électriques intelligents. La métropole lilloise a été retenue dans un appel à projets pour son programme «You & Grid». Il s'agit d'une douzaine de projets complémentaires pour tester à grande échelle un modèle énergétique nouveau fondé sur des productions localisées (dont les éoliennes de la Somme), avec leur problématique d'intermittence, et un réseau intelligent, de l'amont jusqu'à l'aval chez l'habitant avec les compteurs connectés. «Le noyau dur est cette zone urbaine de 200.000 habitants où l'on veut industrialiser et mettre en réseau les compteurs communicants, les réseaux d'eau, de chaleur, etc, non plus métier par métier, mais de manière intégrée», explique Mathias Povse, directeur régional d'ERDF.

Un exemple de méthanisateur agricole dans la région Photo: Pixabay

Au-delà de ces projets structurants, la troisième révolution industrielle se traduit surtout par une floraison de projets variés, depuis une hydrolienne à technologie membranaire à Boulogne-sur-Mer à des éco-quartiers innovants en passant par des applications en réseau. C'est le cas de Cmabulle, qui vise à partager entre parents le transport des enfants, en voiture, en transport en commun voire à pied, mais dans des communautés fermées, donc sécurisées. Porté par la start-up régionale Flexineo, le projet est lauréat national de «100 projets pour le climat», et appuyé par l'Ademe et la région, via sa plateforme régionale d'innovation liée aux mobilités i-viaTIC. Expérimenté depuis deux ans avec 500 familles, l'application est déployée beaucoup plus largement pour cette rentrée. Après l'impulsion publique, la troisième révolution industrielle gagne clairement les esprits dans le monde de l'entreprise. ●

Les Echos

La réinvention de l'habitat

Au Maroc, une société propose des «maisons de demain» prêtes en deux semaines

RABAT Des offres inventives et innovantes d'habitation, c'est ce que propose la start-up marocaine Eco-Dôme. De terre à 90% et de ciment, l'habitation en forme de dôme est écologique, résiste aux catastrophes naturelles et revient moins chère qu'une construction en béton armé. Les avantages ne s'arrêtent pas là: durée des travaux réduite de moitié, isolation acoustique et thermique et baisse des émissions de CO2 jusqu'à 64%. L'entreprise propose aussi des «maisons de demain» en kit ou en bois à monter en deux semaines.

La première technique n'est pas nouvelle. Elle est même plutôt ancienne. Utiliser la terre pour élever les murs de sa maison. Sauf que là, le mélange est composé de terre à 90% et de ciment, et l'habitation prend la forme de dômes. Résultat: la construction se fait écologique, résiste aux catastrophes naturelles, du cyclone aux inondations et séismes, mais aussi au feu, et s'auto-stabilise grâce à ses arrondis sans utilisation de ferraillage.

Le fait de l'utilisation de matériaux de construction naturels et locaux réduit nettement son coût, s'inscrivant ainsi comme une alternative pour les petits budgets. C'est la promesse de la start up marocaine Eco-Dôme Maroc, née de l'accompagnement des experts du programme accélérateur Empact lancé par OCP entrepreneurship network et Enactus Morocco. Cette entité a également été distinguée au niveau mondial en novembre 2015 lors de la compétition internationale «CleanTech Open Global» à San-Francisco et en décembre de la même année au plus grand «Bootcamp», le «MassChallenge» à Boston.

Le premier intérêt pour le citoyen est de voir chuter de 45% le coût du m² par rapport à une construction en béton armé. Autre gain, de temps cette fois, puisque la durée des travaux est réduite de moitié. De plus, la terre et sa forme en dôme assurent une isolation acoustique, mais aussi thermique qui rend l'habitation parfaitement chaude en hiver et fraîche en été, permettant une économie de chauffage et de climatisation. Sans oublier sa touche environnement puisqu'elle garantit une réduction des émissions de CO2 jusqu'à 64%. L'offre est alléchante. Pour acquérir une maison de 72 m² avec quatre pièces, installation en électricité et en eau, appareils sanitaires et électriques compris, il faut débourser 140.000 DH (quelque 13.000 euros).

Le mélange est composé de terre à 90% et de ciment
Photo: Eco-Dômes Maroc

100m2 pour 23.000 euros

L'entreprise marocaine a d'ores et déjà deux projets à son actif. La construction d'une habitation à Sidi Allal El Bahraoui où vit une famille de cinq personnes, et d'un centre culturel de 250 m² au profit des élèves de la région d'Agouim, actuellement en cours de réalisation. Il s'agissait là pour l'entreprise d'offrir aux enfants de cette région rurale, située entre Marrakech et Ouarzazate, un lieu où lire, créer et se cultiver. En kit et en bois maintenant pour ces maisons françaises, aujourd'hui disponibles au Maroc, à monter en à peine deux semaines. Véritables «maisons de demain», elles coûtent 250.000 DH (quelque 23.000 euros), livrées et construites, pour une superficie de 100 m².

Murs et plafond sont en bois canadien, robuste et connu pour ses propriétés isolantes, les normes suivent la qualité internationale et les installations sont prêtes à accueillir les équipements de production d'énergie, qu'elle soit éolienne ou par panneaux photovoltaïques. Une option d'habitation, privée ou touristique, écologique comme le veut la tendance et idéale pour les régions du Sud. L'ECONOMISTE-STÉPHANIE JACOB

L'ECONOMISTE

Et le soleil fut!

Inde: une initiative enthousiaste du gouvernement ranime le mouvement des panneaux solaires

DELHI
M RAMESH (HINDU BUSINESS LINE)

L'Inde, par la ratification de l'Accord de Paris sur le Changement Climatique, s'engage à réduire considérablement les émissions de gaz à effet de serre, et l'un des canaux pivots pour atteindre ces objectifs géants est l'utilisation de centrales solaires. L'expérience de l'Inde dans ce cadre illustre comment même des problèmes épineux peuvent être résolus par une pensée novatrice soutenue par une volonté politique. L'Inde a une bonne réputation dans l'installation des centrales solaires - 8 GW en six ans, et probablement 8 GW en plus dans un an - mais son bilan des installations solaires sur les toits est relativement pauvre. Contre un objectif de 40 GW d'installations sur les toits en 2022 (qui fait partie de l'objectif global de 100 GW fixé par le gouvernement central) l'Inde compte aujourd'hui seulement 1 GW d'installations sur les toits.

Ceci est un grave échec. Vu que les installations sur les toits génèrent de l'électricité juste au point de consommation, elles éliminent la nécessité de transmettre, qui à son tour, permet de réduire la perte d'énergie. En outre, elles donnent aux propriétaires une indépendance des sociétés de services publics et leur épargnent les hausses tarifaires.

Un potentiel énorme

Le potentiel de l'Inde dans ce domaine est énorme. L'installation de ces panneaux seulement sur les toits des établissements scolaires et des bâtiments des usines peut aider à produire 40 GW. Le ministère des Energies nouvelles et Renouvelables de l'Inde estime le «potentiel du marché» à 124 GW, cependant il affirme que le «potentiel technique» est beaucoup plus élevé, à 352 GW. L'électricité à partir des installations sur les toits serait moins chère pour les établissements scolaires et les usines que celle qu'ils se procurent auprès des entreprises des services publics - et celle des générateurs au diesel qui interviennent durant les fréquentes pannes de courant. Alors pourquoi les panneaux sur les toits n'ont-ils pas eu une traction suffisante? La raison est la mauvaise situation financière des entreprises de services publics. En Inde, la plupart des sociétés de services publics d'électricité sont la propriété des gouvernements provinciaux. Les impératifs politiques et sociaux ont conduit les gouvernements à fournir de l'énergie à moindre coût, ou même gratuitement, aux pauvres et aux agriculteurs. Ces pertes sont subventionnées par des tarifs plus élevés pour les établissements commerciaux et industriels. Malgré cela, la plupart des services publics sont ruinés. Pour conserver leurs clients payants, les entreprises de services publics découragent ces établissements d'installer des centrales solaires sur les toits - en refusant de leur racheter leur surplus d'énergie.

Des panneaux solaires sur l'usine pétrolière de Vijaywada Ph oto: Ch. Vijaya Bhaskar

Dans l'Etat du Tamil Nadu, par exemple, la société de distribution («Discom») ne rachète pas le surplus d'énergie des installations solaires sur les toits des industries et établissements scolaires. D'autres États rachètent l'électricité excédentaire jusqu'à un plafond, disons, de 1 MW. Être coincé avec un surplus invendable rend incertaine la rentabilité des centrales solaires pour ces collèges et ces usines. «Discom voit les installations solaires sur les toits comme une "concurrence"» observe Ketan Mehta, CEO de «Rays Power Infra», qui possède des centrales solaires et construit des installations pour les autres. «Le stockage» est une réponse évidente, mais c'est aussi une proposition coûteuse.

> «Discom voit les installations solaires sur les toits comme une concurrence»
>
> KETAN MEHTA, CEO de Rays Power Infra

Le gouvernement central reconnaît que sans 40 GW à partir des toits, il serait impossible d'atteindre l'objectif de 100 GW d'énergie solaire d'ici 2022. L'Inde s'est engagée durant la Conférence sur le Changement Climatique à Paris de faire en sorte que d'ici 2030, 40% de l'énergie consommée dans le pays provienne de sources de combustibles non fossiles. Cela nécessiterait environ 320 GW de capacité d'énergie renouvelable, alors les installations solaires ont un rôle-clé, même au-delà de 2022. Upendra Tripathy, Secrétaire au ministère des Energies nouvelles et Renouvelables, affirme que le gouvernement a promis d'indemniser Discom pour toute perte de revenus. Le bureaucrate n'a pas précisé, mais les fonds pour ces compensations pourraient provenir du Fonds National de l'Energie Propre, qui repose sur la collecte d'une taxe sur chaque tonne de charbon extrait ou importé. L'industrie suggère aussi que les propriétaires de installations sur les toits pourraient être appelés à payer des frais aux services publics. Parallèlement à tout cela, le gouvernement fédéral pense également à fournir des fonds aux gouvernements des Etats et des prêts moins chers à Discom.

Vu le sérieux manifeste dans les intentions du gouvernement, on s'attend à ce que le programme des installations solaires sur les toits connaisse une croissance plus dramatique. La couverture nuageuse qui noircit l'industrie, ainsi que la contribution de l'Inde à atténuer le changement climatique, se dégage, et un rayon de soleil se profile. ●

THE HINDU BusinessLine

„Wir müssen uns schneller bewegen“

Vereinte Nationen mahnen Staaten weltweit zu mehr Klimaschutz

Vielerorts drohen Hunger, Krankheiten und Konflikte als Folge der Erderwärmung Foto: Shutterstock

LONDON/BERLIN Viele Staaten müssen dringend mehr für den Klimaschutz tun, wenn die Erderwärmung wie vereinbart auf maximal zwei Grad gedeckelt werden soll.

Das geht aus einem neuen Bericht des Umweltprogramms der Vereinten Nationen (UNEP) hervor. Geregelt ist die Zielvorgabe im historischen Klimaabkommen von Paris, das heute offiziell in Kraft tritt. „Die Wissenschaft zeigt, das wir uns schneller bewegen müssen“, sagte UNEP-Direktor Erik Solheim. Sonst drohten vielerorts Hunger, Krankheiten und Konflikte als Folge der Erderwärmung.

China, der EU und Indien wird in dem UN-Bericht bescheinigt, auf gutem Weg zu sein und bestehende Klimaversprechen bis 2020 einzuhalten. Die USA, Kanada und Mexiko hingegen müssten ihre Anstrengungen erhöhen. In dem „Emissions Gap Report 2016“ heißt es, der für 2030 erwartete Ausstoß von Treibhausgasen müsse um ein Viertel sinken, um die Erderwärmung bis Ende des Jahrhunderts auf zwei Grad zu begrenzen.

42 Gigatonnen sparen

Doch steuere die Welt für 2030 auf einen Ausstoß mit einem Erwärmungspotenzial von 54 bis 56 Gigatonnen Kohlenstoffdioxid zu. Notwendig wäre aber eine Reduzierung auf 42 Gigatonnen.

Über 190 Staaten hatten sich beim Pariser Klimagipfel im Dezember dazu verpflichtet, die globale Erwärmung auf „deutlich unter zwei Grad“ oder besser noch auf 1,5 Grad zu begrenzen.

In Marrakesch beginnt am kommenden Montag die nächste Weltklimakonferenz. Dabei geht es um Wege, dieses Ziel zu erreichen. DPA

Proaire: un enfant de l'urgence

Le programme mis en place par la capitale du Mexique a substantiellement amélioré la qualité de l'air

MEXICO CITY
NELLY TOCHE (EL ECONOMISTA)

Le programme Proaire, créé dans le but d'inverser la tendance quant à la détérioration de la qualité de l'air dans la région métropolitaine de la vallée de Mexico, a eu un impact sur la vie de 21 millions d'habitants au total, y compris ceux de la ville de Mexico et de 59 municipalités environnantes. Il concerne 5,3 millions de véhicules, 2.410 entreprises et services réglementés, 1.935 installations industrielles et 5,8 millions de foyers.

Ce projet a débuté à la fin des années 1980, alors que la pollution avait atteint des niveaux inimaginables. «Cette situation d'urgence a permis de rassembler de nombreuses institutions publiques et privées, nationales et internationales, pour lancer ce projet novateur», a déclaré Antonio Mediavilla Sahagún, directeur du programme. Avant sa mise en œuvre, la ville a enregistré une très mauvaise qualité de l'air presque tous les jours. 25 ans plus tard, seulement 29 % des jours de l'année affichent un mauvais taux d'ozone. Mediavilla Sahagún, également directeur général de gestion de la qualité de l'air au Département de l'environnement de la ville de Mexico (Sedema), a expliqué que Proaire engendre des actions concrètes pour le contrôle des émissions de polluants atmosphériques, et que le programme est un élément-clé au sein d'une stratégie plus large, englobant également les diagnostics et les accords.

Il a expliqué que d'une part, le temps, le climat et la qualité de l'air devaient être surveillés «pendant plusieurs saisons, avec un inventaire des émissions»; ces trois facteurs étant saisis dans un modèle de dispersion des polluants grâce à un logiciel qui convertit les émissions (déchets des automobiles, fumées de cheminées et autres sources de pollution) en niveaux de polluants affectant directement les êtres humains. Ces résultats sont ensuite comparés aux données de surveillance; si les deux sont identiques, cela signifie que le système fonctionne.

Modéliser l'influence de choix politiques sur les niveaux de pollution

Grâce à Proaire, on peut planifier des politiques au niveau théorique: «C'est de là que viennent les propositions, par exemple, en ce qui concerne les restrictions sur les véhicules. Nous pouvons en effet modéliser l'évolution des niveaux de pollution si telle ou telle politique était mise en œuvre. On peut ensuite analyser les niveaux qui en découlent, pour voir s'ils correspondent ou non à la norme, c'est là que ce programme entre en jeu.» L'objectif des autorités est que 100% des jours de l'année soient exempts de contaminants. En plus du programme «Hoy No Circula» (journées sans voiture), sur les 25 dernières années, les mesures prises ont permis d'améliorer la qualité des carburants, de moderniser et de mieux contrôler les émissions du secteur industriel (avec par exemple la fermeture d'une raffinerie dans le district d'Azcapotzalco en 1992), la reforestation des zones boisées qui entourent la ville et, depuis 1991, le recours à des convertisseurs catalytiques à deux voies sur les véhicules à moteur. Des mesures plus récentes ont mis l'accent sur la mobilité, le développement du métro de la ville de Mexico (STC), les programmes de mobilité urbaine tels qu'Ecobici (système de partage de vélos), l'introduction en 2005 du Metrobus et son extension dans l'État de Mexico, le développement des trains de banlieue et la rénovation des parcs de taxis et de bus publics. C'est la quatrième version de Proaire, un projet qui s'est étalé sur plusieurs mandats présidentiels. Ayant débuté en 1990, alors appelé Programme intégré contre la pollution atmosphérique (PICCA), son nom a été remplacé par Proaire en 1995. La dernière période couvre les années 2011 à 2020. En tant qu'outil de gestion, Proaire a engendré 116 actions, 81 mesures et huit stratégies, impliquant à la fois le gouvernement fédéral et les autorités locales, ces dernières étant en charge de la plus grande partie de la mise en œuvre.

Le programme de vérification des émissions de voitures est en place depuis 1989 dans la vallée de Mexico
Photo: Cuartoscuro

Un certain nombre d'institutions participent, la plus importante étant Sedema (ministère de l'environnement de la ville de Mexico). Les autres comprennent notamment les départements de la mobilité, du logement et du développement urbain, de la sécurité publique ainsi que des travaux et services, de même que Metrobus et Cetram. Selon Mediavilla Sahagún, le Mexique a fait de grands progrès ces 30 dernières années. Il a considérablement réduit la pollution, même s'il reste encore beaucoup à faire en raison de la constante augmentation de la population, ainsi que du nombre de véhicules immatriculés. Sahagún a conclu qu'un défi clé à relever est d'assurer une continuité des programmes sur une zone plus étendue incluant les mégalopoles de six Etats, puisque le programme ne concerne aujourd'hui que la ville de Mexico et ses environs. ●

EL ECONOMISTA

Avec la technologie contre les «lixões»

Gestion des déchets: une start-up brésilienne met en relation entreprises et réseaux de collecte informels

SÃO PAULO Le Brésil produit des déchets comme une nation riche, mais les élimine encore à la manière d'un pays sous-développé. Dans les grandes villes comme São Paulo et Rio de Janeiro, chaque Brésilien produit 1,2 kg de déchets par jour en moyenne, et 41% des déchets urbains produits sont encore éliminés sans être traités, souvent dans des décharges à l'air libre appelées «lixões». Cette situation est courante dans l'arrière-pays. Même Brasilia, la capitale du célèbre architecte primé Oscar Niemeyer, continue à envoyer ses déchets dans des décharges. La loi nationale sur les déchets solides passée en 2010 a amené des concepts modernes de gestion des déchets au pays, mais sa mise en application n'a pas encore conduit à de véritables changements. L'un de ses objectifs était la disparition des «lixões» avant 2014. Cependant, de nombreuses communes en manque de fonds ont protesté, et la date limite a été repoussée à 2018. Même si le Brésil recycle d'importants volumes de certaines matières (le pays est leader mondial dans le recyclage de canettes en aluminium, dont 98% sont réutilisées dans l'industrie), toutes les villes n'ont encore pas implanté la collecte sélective structurée. Beaucoup d'entre elles dépendent de coopératives de collecteurs de déchets qui travaillent souvent de manière informelle.

Un million de tonnes de déchets a pu être restitué à la chaîne de production

Selon la loi, l'industrie doit assumer la responsabilité de s'assurer que les déchets qu'elle génère sont manipulés correctement; et cela va d'une simple bouteille de shampooing à un ordinateur en fin de vie utile. Une start-up dont le but est de connecter les deux extrémités de la chaîne, l'industrie et les coopératives de collecteurs de déchets, est née il y a un peu plus d'un an: il s'agit de New Hope Ecotech, la création de deux managers de São Paulo, Luciana Oliveira et Thiago Carvalho Pinto. Après avoir fait une maîtrise en gestion des entreprises ensemble à la Kellogg School of Management de Chicago, ils ont cherché un modèle d'entreprise qui ait un impact social. Luciana, qui avait déjà travaillé pour Google, avait des affinités avec la technologie. Leur nouvelle société est née dans le but d'unir ces deux univers.

Ce président d'une coopérative de collecteurs utilise le système
Photo: New Hope Ecotech

La stratégie de New Hope Ecotech consiste à utiliser des logiciels de gestion des données afin que les sociétés qui produisent des biens de consommation paient les collecteurs pour le volume de déchets qu'ils retirent de l'environnement et rendent au processus de production. Tout est enregistré dans un système en ligne qui fournit une transparence en temps réel du processus. Le capital de lancement de la société provient de 70.000 dollars américains venant de Kellogg elle-même, car l'école offre des primes pour les étudiants qui se distinguent dans le leadership et l'entrepreneuriat.

«La majorité des collecteurs a de faibles revenus parce que les matières premières qu'ils récupèrent sont des produits dont la valeur sur le marché varie fortement. Notre entreprise assure que ces sociétés paient les travailleurs directement pour les déchets collectés, sans intermédiaires», explique Luciana Oliveira, partenaire fondatrice. Le logiciel cloud gère des indicateurs comme la quantité de matériel qui arrive aux coopératives (classée par type de déchet), la personne l'ayant fourni et la date d'entrée.

La quantité de matériel vendue à l'industrie de recyclage est également stockée dans le logiciel, et des rapports réunissant ces informations sont générés à partir des données. New Hope Ecotech a également développé une plate-forme de gestion gratuite pour les agents du recyclage. Actuellement, cinq sociétés productrices d'aliments et de boissons utilisent les services de la start-up.

Ce sont principalement des petites et moyennes entreprises. Par le biais de ces clients, la société a déjà pu restituer un million de tonnes de déchets à la chaîne de production, et les premiers paiements aux collecteurs auront lieu en octobre; c'est, selon Luciana, la preuve de la viabilité du système.

ANDREA VIALLI, VALOR ECONOMICO

www.nhecotech.com/en/about-us

Valor ECONÔMICO

Un Goncourt au féminin

Page 16

Startenor zu Gast

Seite 16

Viel Freude, wenige Dämpfer

Eine Woche vollgepackt mit italienischen Filmen: Tops und Flops in Villerupt

VILLERUPT
CHRISTIAN SPIELMANN

Das Festival des italienischen Films in Villerupt bedeutet für die Filmfans und die Kritiker Filme am laufenden Band, Diskussionen mit anderen Fans, Regisseuren, Regisseurinnen, Schauspielern und Schauspielerinnen, also Stress, Freude und auch mal Enttäuschungen. Aber sonst wäre dieses Festival uninteressant, und es würden nicht jedes Jahr um die 40.000 Zuschauer das Festival besuchen. Hier ein kleiner Überblick über des Kritikers Lieblingsfilme und Nieten.

Die besten Filme

Ganz klar in der Gunst, nicht nur des Kritikers, liegt zurzeit „In fondo al bosco“ (Tief im Wald) von Stefano Lodovichi. Während des Krampus-Fests (zu vergleichen mit dem luxemburgischen „Houséker“) im Fassatal, verschwindet der kleine Tommi spurlos. Fünf Jahre später wird ein Junge (Teo Achille Caprio) gefunden, dessen DNA identisch mit der von Tommi ist. Doch nach anfänglicher Freude fragen sich der Vater Manuel (Filippo Nigro), die Mutter Linda (Camilla Filippi) und besonders der Großvater Pietro (Giovanni Vettorazzo), ob der Junge wirklich Tommi ist. Stilistisch ist der Film wie ein Thriller inszeniert. Es werden Spuren gelegt, aber welche ist schließlich die richtige. Nigro und Filippi spielen ihre Rollen mit großer Überzeugung.

„La ragazza del mondo“ (Das Mädchen der Welt) von Marco Danieli erzählt von einer Familie, die sich dem Glauben der Zeugen Jehovas hingegeben hat. Giulia (Sara Serraiocco) zieht mit ihrer Mutter Costanza (Stefania Montorsi) von Haus zu Haus, um neue Mitglieder anzuwerben. So lernt sie Libero (Michele Riondino) kennen, der aus dem Gefängnis entlassen wurde. Er findet bei Giulias Vater Celestino (Marco Leonardi) Arbeit. Giulia verliebt sich in ihn, aber die Liebe zu einem Mann, der nicht der Sekte angehört, ist verboten. Mit intensiven Bildern wird ein Blick in die Welt der Zeugen Jehovas geworfen, die im Kino unbekannt ist.

Ein harter Film ist „Lo chiamavano Jeeg Robot“ (Sie nannten ihn Jeeg Robot) von Gabriele Mainetti. Enzo (Claudio Santamaria) ist ein Kleinkrimineller, der auf der Flucht vor der Polizei in den Tiber springt und in ein Fass mit radioaktiven Abfällen gerät. Er merkt, dass er übermenschliche Kräfte entwickelt, mit denen er plötzlich die geistig behinderte Alessia (Ilenia Pastorelli) beschützen muss, deren Vater vom skrupellosen Gauner Fabio (Luca Marinelli), genannt Zingaro, ermordet wurde. In ihrer Fantasie hält Alessia Enzo für den Manga-Helden Hiroshi Shiba, der sich in den Roboter Jeeg verwandeln kann. Dass ein Superheld seine Kraft für eigene Zwecke einsetzt, ist nichts Neues, aber dass er sich in ein geistig behindertes Mädchen verliebt, ist ein neuer Aspekt. Luca Marinelli als psychopatischer Ganove lehrt den Zuschauer das Fürchten.

„La ragazza del mondo“: Giulia will mehr als nur an die Religion ihrer Sekte glauben Fotos: FFIV

Die anderen

Interessante Geschichten von Leuten, die aus Geldmangel ihre Wertsachen im Pfandhaus verpfänden, wirft „Le ultime cose“ (Die letzten Dinge) von Irene Dionisio auf. „Indivisibili“ (Unteilbar) von Edoardo De Angelis handelt von den siamesischen Zwillingen Viola und Dasy (Angela und Marianna Fontana), die von einander getrennt werden wollen, aber auf den Unwillen der Eltern stoßen. „Lea“ von Marco Tullio Giordana erzählt die wahre Geschichte von Lea Garofalo (Vanessa Scalera), die sich von ihrem Freund Carlo (Alessio Praticò), einem Mitglied der kalabresischen Mafia, lossagen will.

Enttäuscht haben dagegen „Tommaso“ von und mit Kim Rossi Stuart, und niemand in Villerupt konnte sich den Film „I tempi felici verranno presto“ (Die glücklichen Zeiten kommen bald) von Alessandro Comodin erklären.

Programm und weitere Informationen über die Filme unter www.festival-villerupt.com. Lesen Sie mehr zum Festival auch auf Seite 32 dieser Ausgabe

„Lo chiamavano Jeeg Robot“: Alessia hält Enzo für den Manga-Helden Hiroshi Shiba

„In fondo al bosco“: Manuel glaubt, dass Tommi sein Sohn ist

Un Goncourt au féminin

Leïla Slimani est la 5ème femme à décrocher le prix Goncourt en 20 ans

PARIS
AURÉLIE MAYEMBO (AFP)

En seulement deux romans, la Franco-marocaine Leïla Slimani, 35 ans, s'est imposée comme une nouvelle voix de la littérature francophone n'hésitant pas à explorer des territoires sombres, de la nymphomanie au coup de folie d'une nounou bien sous tout rapport. Visage juvénile entouré de boucles, l'ancienne journaliste a été couronnée hier par le Goncourt, le plus important prix littéraire francophone, pour son roman «Chanson douce» publié chez Gallimard. Elle est la douzième femme à recevoir ce prix depuis sa création en 1903, et est l'un des plus jeunes lauréats.

Leïla Slimani est née en 1981 à Rabat dans une famille où l'on privilégie le français, d'une mère médecin et d'un père banquier décédé il y a dix ans. Elle est venue en France faire ses études à l'âge de 17 ans. Une classe préparatoire littéraire, puis la prestigieuse école des élites, Sciences-Po Paris. La jeune femme se tourne ensuite vers le journalisme et collabore au magazine «Jeune Afrique», tout en s'interrogeant sur la poursuite de sa carrière. Elle finit par démissionner et s'inscrit aux ateliers de la NRF, des cours de création littéraire organisés dans le saint des saints, le siège de la maison Gallimard, avec l'auteur Jean-Marie Laclavetine comme tuteur. Elle a déjà écrit alors une première mouture de «Dans le jardin de l'ogre», roman sur la nymphomanie, dont elle a eu l'idée peu après la naissance de son fils en suivant à la télévision l'affaire du patron du FMI, Dominique Strauss-Kahn, accusé de viol par une employée du Sofitel de New York en 2011. «J'étais fascinée, comment pouvait-on mettre ainsi sa vie en péril? Mais je trouvais plus intéressant d'étudier cette addiction au sexe du côté d'une femme. J'ai toujours eu envie de parler de la sexualité féminine», expliquait-elle en 2014 au quotidien «Libération».

La nounou, personnage de roman

Sorte de «Madame Bovary X», selon l'expression de sa mère, le livre rencontre le succès. Même au Maroc, où le sexe est tabou. «Il a très bien marché parce que l'héroïne était une Française. Si elle avait été Maghrébine, cela aurait été une catastrophe». Elle confirme l'essai à la rentrée 2016 en s'appuyant sur un fait divers survenu à New York en octobre 2012, où une nounou a tué les enfants dont elle avait la garde. Le roman «Chanson douce», dédié à son fils Emile, commence par ces phrases implacables: «Le bébé est mort. Il a suffi de quelques secondes. Le médecin a assuré qu'il n'a pas souffert». Avec son style direct et précis, Leïla Slimani, actuellement enceinte de son deuxième enfant, raconte cette histoire atroce à la manière froide et distanciée d'un Simenon. Elle livre également une analyse sur les rapports de classes entre une famille bobo parisienne parée des meilleures intentions et la nourrice, Louise, dévouée, discrète et volontaire mais au fond, si sombre. «Le sujet est né du fait que moi-même j'ai eu des nounous dans mon enfance, j'ai été très sensible à leur place dans la maison, où elles sont à la fois comme des mères et des étrangères», a-t-elle déclaré hier en allant chercher son prix. «J'ai été touchée par leur place difficile, j'ai découvert qu'elles pouvaient être des personnages très romanesques», a-t-elle indiqué, aux côtés de sa mère arrivée jeudi matin du Maroc. «Elle a eu une intuition à 4.00 du matin!», a-t-elle plaisanté. ●

«Chanson douce» est le 2ème roman de Leïla Slimani Photo: AP

LES PRIX LITTÉRAIRES D'AUTOMNE

Un palmarès presque complet

PRIX GONCOURT Leïla Slimani pour «Chanson douce» (Gallimard)
PRIX RENAUDOT Yasmina Reza pour «Babylone» (Flammarion)
PRIX RENAUDOT ESSAI Aude Lancelin pour «Le Monde libre» (Les Liens qui Libèrent)
PRIX FEMINA Marcus Malte pour «Le garçon» (Zulma)
PRIX FEMINA ETRANGER Rabih Alameddine pour «Les vies de papier» (Les Escales)
PRIX FEMINA ESSAI Ghislaine Dunant pour «Charlotte Delbo, La vie retrouvée» (Grasset)
PRIX MEDICIS Ivan Jablonka pour «Laëtitia ou la fin des hommes» (Seuil)
PRIX MEDICIS ETRANGER Steve Sem-Sandberg pour «Les élus» (Robert Laffont)
GRAND PRIX DU ROMAN DE L'ACADEMIE FRANCAISE Adélaïde de Clermont-Tonnerre pour «Le dernier des nôtres» (Grasset)
PRIX JEAN-FREUSTIE Stéphane Hoffmann pour «Un enfant plein d'angoisse et très sage» (Albin Michel)
PRIX LITTERAIRE DU MONDE Ivan Jablonka pour «Laëtitia ou la fin des hommes» (Seuil)
PRIX DU ROMAN FNAC Gaël Faye pour «Petit pays» (Grasset)
D'autres prix littéraires seront attribués dans les prochaines semaines dont le prix Décembre (7 novembre), Wepler (le 14 novembre), le prix de Flore (8 novembre), prix Interallié (8 novembre), prix Goncourt des lycéens (17 novembre). AFP

Startenor José Cura in der Philharmonie

Gewinnen Sie Tickets für dieses außergewöhnliche Konzert am 7. November

José Cura ist einer der weltweit meistgefragten Tenöre Foto: Philharmonie

LUXEMBURG Tauchen Sie ein in südamerikanische Gefilde: Der argentinische Tenor José Cura eröffnet am 7. November um 20.00 die Reihe „Grandes voix" der Saison 2016/17 in der Philharmonie. An der Seite der Deutschen Radio Philharmonie Saarbrücken Kaiserslautern gestaltet der Sänger, der erstmals in der Philharmonie zu Gast ist, ein südamerikanisches Programm: Eigene Werke stehen neben Werken seiner Landsmänner Alberto Ginastera, Carlos Gustavino und Héctor Panizza sowie des jungen peruanischen Komponisten Jimmy López. Dieser Abend bietet Gelegenheit, ein Repertoire zu entdecken, das in Luxemburg nicht alltäglich ist.

Der Sieger in Plácido Domingos Operalia-Wettbewerb des Jahres 1994 ist bekannt für sein intensives Gestaltungsvermögen insbesondere in Partien von Verdi und Puccini. Seit einiger Zeit ist er auch als Dirigent und Regisseur aktiv. LJ

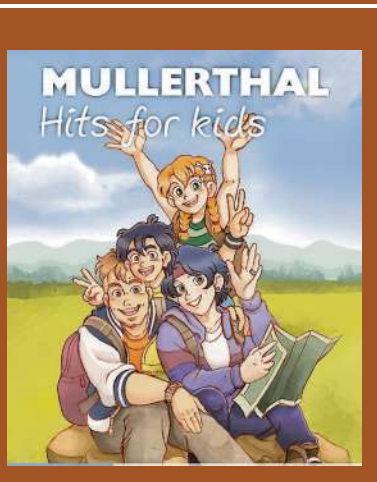
Mehr Informationen unter www.philharmonie.lu

GEWINNSPIEL

Fünf Mal zwei Plätze für José Cura

Das „Lëtzebuerger Journal" verspielt fünf Mal zwei Plätze für dieses außergewöhnliche Galakonzert mit José Cura. Die ersten Anrufer, die sich am heutigen Freitag, 4. November, ab 9.00 unter der Telefonnummer 493033-845 melden, sind am 7. November mit dabei.

Schul- und Sportcampus Cents
Seite 20



Schatzkarte „Hits for Kids“
Seite 18

Der digitale Baumwächter

Wie die Stadt Luxemburg ihren bedeutenden Baumbestand managt

LUXEMBURG
CLAUDE KARGER

Roland Kirchs Bildschirm füllt sich mit Kreisen. Große, kleine, grüne, rote und braune. In jedem Kreis eine Nummer. Willkommen im Baumkataster der 111.000 Einwohner-Stadt Luxemburg. Das Baumkataster der Kapitale des Großherzogtums zählt aktuell etwa 20.000 erfasste Bäume. Und Roland Kirch, der Verantwortliche für das Baummanagement in der Park- und Gartenverwaltung der Stadt kennt viele von ihnen. Der gelernte Gärtner befasst sich seit über 25 Jahren mit Bäumen, hat eine Menge Kurse dazu absolviert, unter anderem die der deutschen „Forschungsgesellschaft für Landschaftsentwicklung und Landschaftsbau e.v.“, im deutschsprachigen Raum eine der höchsten Autoritäten, wenn es um Bäume und Sträucher geht. Die Definitionen aus den FFL-Regelwerken bilden auch die Basis für das Baumkataster der Stadt Luxemburg, die über rund tausend Hektar Waldfläche auf ihrem etwa 5.000 Hektar großen Territorium verfügt. Eine Proportion, die wohl einzigartig in Europa ist.

Grüne Metropole: Das Baumkataster der Hauptstadt zählt heute etwa 20.000 erfasste Bäume Fotos: clk

Gefährlicher Brandkrustenpilz

Umso geforderter sind Roland Kirchs Mannschaften, sich um den Bestand zu kümmern, besonders um jenen, der sich an Straßen, Spielplätzen, in Parks oder an sonstigen Stellen befindet, wo regelmäßig Passanten unterwegs sind. „Die Stadtführung trägt die Verantwortung, wenn etwas passiert“, unterstreicht Kirch.

Der zertifizierte Baumkontrolleur weiß, wie schwierig es manchmal ist, heraus zu finden, ob ein Baum krank ist. „Einen Befall mit dem Brandkrustenpilz zum Beispiel, erkennt man von außen nicht immer. Aber dieser Pilz zersetzt den Baum von innen und kann ihn so schwächen, dass er von einem Moment auf den nächsten umkippt“, erklärt der Experte. Manchmal reichen Sondierungsstab und Hammerschläge nicht, um heraus zu finden, wie genau es um einen Baum steht. Dann kommen Schalltomografiegeräte zum Einsatz.

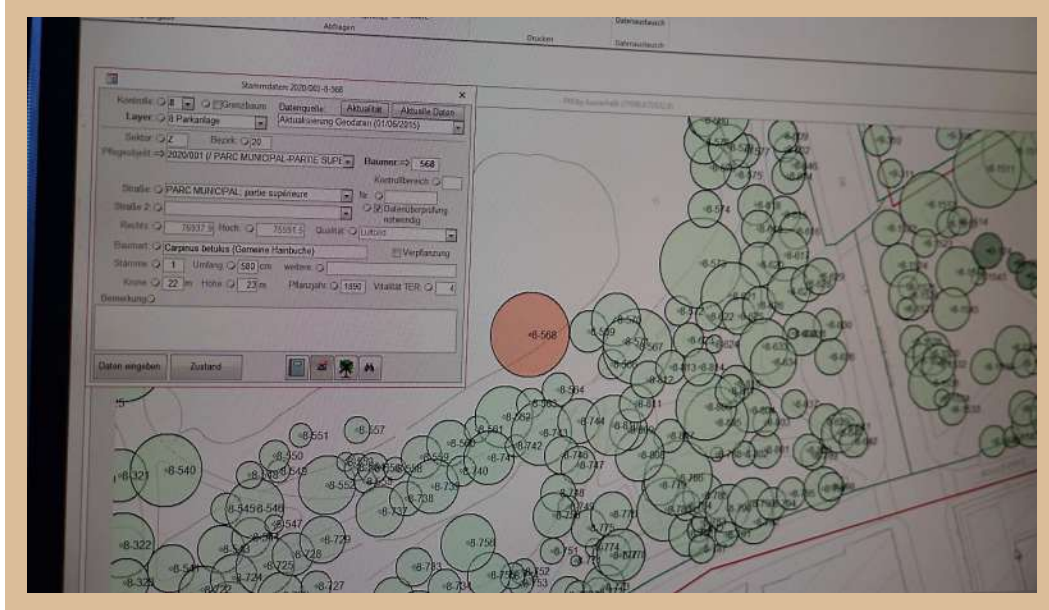
> „Wir fällen rund 200 Bäume im Jahr und genau so viele werden wieder angepflanzt“
>
> ROLAND KIRCH, verantwortlich für das Baummanagement in der Hauptstadt

Die Kontrolleure, die für die 23 Baumpflegebezirke der Stadt verantwortlich sind, müssen alle ihre Observierungen zu Bäumen in die Datenbank eintragen. Das tun sie in der Regel mit einem mobilen „Tablet“ und auf Grundlage einer „Checkliste“ nach FFL-Kriterien. Sogar Fotos und sonstige Dokumente können mit eingespeist werden, es gibt Dutzende möglicher Eintragsoptionen. „Wir versuchen aber, das Kataster nicht zu komplex zu machen“, sagt Roland Kirch.

Entwickelt hat das Programm die Firma „geoVAL“ aus Bremen. Die Spezialisten für Geographische Informationssysteme arbeiten seit langem auch mit der Stadt Hamburg zusammen, auf deren Territorium schon mal ein paar hunderttausend Bäume erfasst sind. Doch die Verwaltung der Stadt Luxemburg, die bereits seit den 1990ern eine Baum-Datenbank hegt, hat sich für ein präziseres System entschieden, das auch seit 2012 ständig weiterentwickelt wird. Es ermöglicht Roland Kirch, quasi aus seinem Büro heraus, den Zustand des Forsts zu überwachen und auch die notwendigen Fällentscheidungen zu treffen, die immer von der Natur- und Forstverwaltung beglaubigt werde müssen. „Manchmal“, erklärt Roland Kirch, „muss allerdings schnell gehandelt werden und es kann nicht auf die Ausstellung des Papierkrams gewartet werden, wenn ein Baum umzustürzen droht“. Dann wird der Baum im Einvernehmen mit dem Förster beseitigt.

Aber nicht nur Fällorder, die Einteilung der Arbeiter oder die Organisation der Kontrollgänge werden aus Kirchs Büro im Stadtteil Reckenthal gesteuert, sondern auch die Planung von Neupflanzungen. „Wir fällen im Durchschnitt etwa 200 Bäume im Jahr, das meiste Holz kommt in die Holzhackschnitzelanlagen auf dem Territorium der Stadt“, erklärt Kirch, „und es werden in der Regel wieder genauso viele angepflanzt“. In den kommenden Monaten werden allerdings mehrere Hundert hinzukommen, denn die luxemburgische Hauptstadt expandiert und die neuen Viertel bekommen natürlich auch Alleen und Parks. Für Roland Kirch und seine Mitarbeiter wieder viel Arbeit. Aber eine wichtige, denn die Baumbepflanzung ist essentiell für die Strukturierung der Viertel und auch die Lebensqualität darin. Und es ist eine Aufgabe, die Weitsicht erfordert: Schließlich stehen die Bäume mitunter Hunderte von Jahren. Dass die Erfahrung im relativ übersichtlichen Luxemburg, das quasi als „Laboratorium“ funktionieren kann, auch auf viel größere Städte angewendet werden könnte, liegt auf der Hand. ●

SOLUTIONS & Co by sparknews



Jeder Kreis ist ein Baum. Den Zustand kann man etwa durch einen Farbcode erkennen

Roland Kirch, der Baumkataster-Manager, befasst sich seit über 25 Jahren mit Bäumen

Echte Wertbestimmung statt „Pi mal Daumen“

Das „LISER“ entwickelt gemeinsam mit einem Startup ein Bewertungssystem für Immobilien

Laurent Muller, Daniel Haag (beide Beta Tracker), Aline Muller, Generaldirektorin des LISER und Julien Licheron (LISER) bei der Vorstellung des Projekts (v.l.n.r.) Foto: Lise

ESCH/ALZETTE
PATRICK WELTER

Luxemburg ist berüchtigt für seine hohen Immobilienpreise. Regelmäßig wird die neueste Steigerung der Preisspirale veröffentlicht. Dabei stellen sich eigentlich ein paar grundsätzliche Fragen: Woher weiß man eigentlich die Höhe der Preise? Handelt es sich um verlangte oder um gezahlte Preise? Wie setzen sie sich zusammen? Entsprechen die verlangten Preise dem realen Wert der Immobilie? Stellt die jeweilige Immobilie eine ausreichende Sicherheit für die kreditgebende Bank dar? Entspricht die Bewertung des Hauses oder der Wohnung bei der Kreditvergabe den Vorgaben von EU und Europäischer Zentralbank?

Aktuell ist die Datenlage sehr weich

Es sind verblüffend viele Fragen, die sich da auftun, zu Recht. Dazu muss man wissen, dass sich die Erkenntnisse der staatlichen Überwachungsstelle für Wohnen nur zum Teil aus Mitteilungen der Notare speisen, andere Zahlen stammen aus der regelmäßigen Erfassung der Verkaufsanzeigen für Häuser und Wohnungen. Diese dürftige Datenlage soll sich bis 2018 ändern, so das Ergebnis einer umfassenden Pressekonferenz in Esch-Belval.

EU-Direktive verlangt bessere Risikoanalyse bei Immobilienkrediten

Das Forschungsinstitut LISER (Luxembourg Institute of Socio-Economic Research) hat sich dazu entschlossen, mit dem Startup-Unternehmen Beta-Tracker eine „Privat-Public-Partnership“ einzugehen, um zu einer wissenschaftlich fundierten Feststellung der luxemburgischen Immobilienpreise zu kommen. Mit dieser Innovation (O-Ton LISER) soll den Banken die Möglichkeit in die Hand gegeben werden, die EU-Direktive 2014/17/EU umzusetzen, die demnächst auch in luxemburgisches Recht übertragen wird. Die EU verlangt darin eine verstärkte Analyse für das Kreditrisiko bei Immobilien für die Banken. Dabei handelt es sich um eine Spätfolge der Immobilien- und Bankenkrise aus den Jahren 2007/2008. Allerdings wird das Kreditgeschäft durch die neuen gesetzlichen Auflagen auch viel komplexer.

Wenige Banken wickeln 90 Prozent der Kredite ab

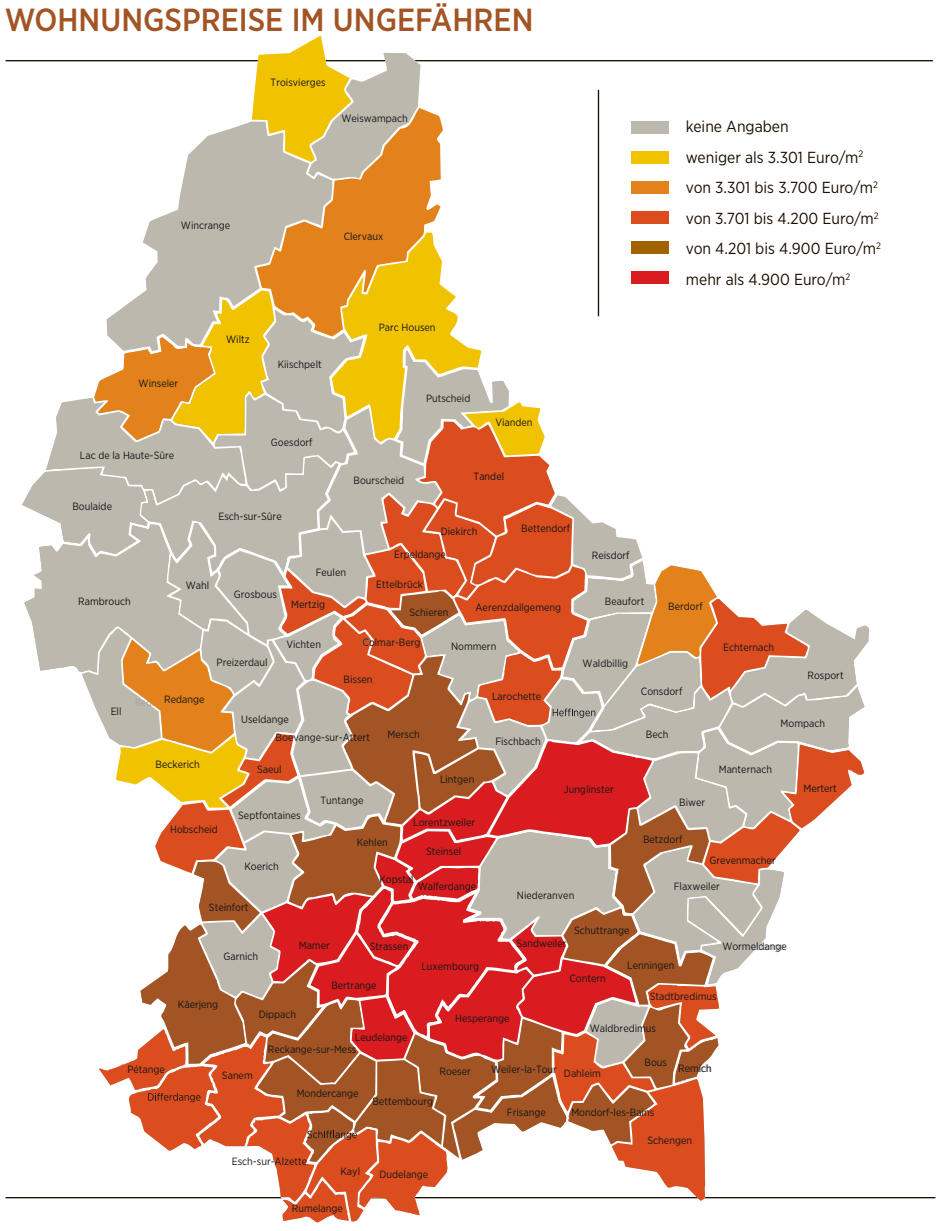
Am Rande wurde auch erwähnt, dass in Luxemburg nur vier oder fünf Banken rund neunzig Prozent der nationalen Immobilienkredite bereitstellen. Auf Nachfrage wurde aber betont, dass dies für keine der Banken das Risiko einer Schieflage bedeute. Von einer Immobilienblase könne in Luxemburg keine Rede sein, da einem jährlichen Bedarf von etwa 7.000 Wohnungen pro Jahr nur 3.000 Neubauten gegenüberstehen.

Das Startup und das Forschungsinstitut betrachten sich als perfekte Ergänzung. Das LISER steuert seine Kenntnisse der luxemburgischen Wohnungswirtschaft und der wissenschaftlichen Erfassung und Auswertung von Daten bei. Die beiden Startup-Gründer Daniel Haag und Laurent Muller liefern Kenntnisse des Bankgeschäftes, der Buchprüfung und der Unternehmensberatung.

Zielgruppe sind in erster Linie Banken

Das Angebot von Beta-Tracker wendet sich in erster Linie an Banken, aber auch an Verkäufer, Makler, Investoren und Bauträger. Bis Ende 2018 will man in drei Schritten ein System entwickeln, das eine exakte Bewertung einer Immobilie möglich macht. Dafür sollen in zwei Stufen harte und weiche, statische und volatile sowie mikro- und makroökonomische Daten wissenschaftlich erfasst und aufgearbeitet werden, um sie dann zu kommerzialisieren. Mit den ersten „statischen“ Daten will man schon im Laufe des Jahres 2017 auf den Markt kommen. ●

WOHNUNGSPREISE IM UNGEFÄHREN



Mit Hilfe des Systems „Beta-Tracker“ sollen die Immobilienpreise exakter ermittelt werden Quelle: Liser

Expérimentation en cours

Le «Neobuild Innovation Center» est un laboratoire vivant à la recherche de l'efficience énergétique

BETTEMBOURG
CATHERINE KURZAWA

Dans la course à l'innovation énergétique, les idées ne manquent pas dans le secteur de la construction. Mais encore faut-il pouvoir mettre à l'épreuve le concept pour le valider. C'est ce que propose le «Neobuild Innovation Center». Situé dans le sud du Luxembourg, ce bâtiment est un laboratoire vivant où les idées d'aujourd'hui prennent racines pour devenir les innovations de demain. Entre un système de huit chapes différentes, un mur végétal, cinq isolants différents dans la toiture sans compter les quatorze vitrages différents, le bâtiment de 2.200 m² est une zone de test unique en son genre. Et pour mesurer tout cela, un système de 1.500 capteurs permet de «comprendre où on perd et où on peut encore gagner, et détecter plus vite les déviances», explique le directeur de Neobuild, Francis Schwall. «On est entre le laboratoire et la vie réelle», ajoute-t-il. Car si d'un côté il y a bien une expérimentation, de l'autre côté, le bâtiment est aussi un immeuble de bureaux parmi d'autres dans cette zone industrielle proche de la frontière française.

Neobuild est une des sociétés pilotées par l'association CDEC initiée par deux fédérations luxembourgeoises actives dans la construction. La firme fondée en 2011 a deux missions: la promotion de l'innovation dans le secteur et l'accompagnement de projets innovants. Et pour parvenir à cela, quoi de mieux qu'un laboratoire vivant? Il n'abrite que des sociétés et des start-ups qui collaborent avec Neobuild, faisant de cet édifice un incubateur vert.

Sur le toit de Neobuild, on retrouve une serre urbaine de 60m² Photos: Alain Rischard

Des vitres électrochromatiques pour dire adieu à la climatisation

Dans une salle de réunion, un isolant acoustique et thermique d'un nouveau genre est expérimenté: des copeaux de bois déminéralisés. Un peu plus loin dans une autre pièce, les fenêtres sont dotées de vitres électrochromatiques: elles changent de couleur pour diminuer la quantité de chaleur qui entre dans le bâtiment. «C'est quelque chose qui devrait arriver dans tous les bâtiments de bureaux», soutient Francis Schwall. Le dispositif évite de recourir à un système de climatisation très énergivore et se nettoie comme une simple vitre. Sur le toit du bâtiment, les panneaux photovoltaïques et thermiques se comptent par dizaines. Le bâtiment n'est pas encore autosuffisant mais ses concepteurs ont déjà prévu le délestage du réseau pour plus tard, lorsque les expérimentations auront porté leurs fruits. «Le problème aujourd'hui, c'est la réglementation. Si je vais au-delà de l'innovation, j'ai besoin de nouvelles lois», insiste le directeur. Ainsi par exemple, en matière de bétons recyclés, les normes en vigueur n'autorisent que des mixtures avec 13% maximum de produits recyclés.

Pour Francis Schwall, «ce qu'il faudrait, c'est qu'il y ait quelques bâtiments équivalents au nôtre qui fassent pareil dans les autres régions»

Un système de 1.500 capteurs permet de contrôler l'efficience énergétique du bâtiment et de comparer l'efficacité des différents isolants notamment

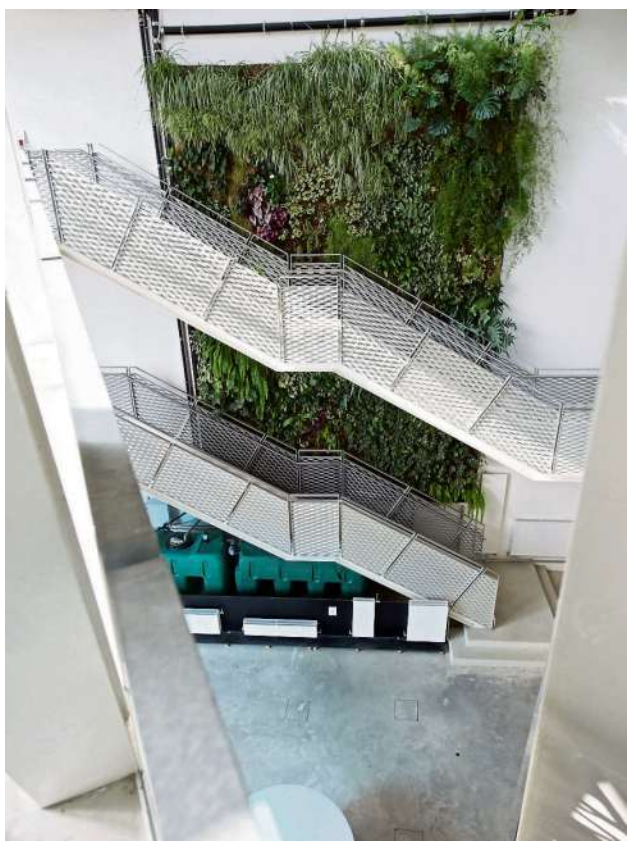
De nombreuses cordes à son arc

En cinq ans d'existence, Neobuild a déjà aidé à la concrétisation d'une série de projets novateurs. Citons par exemple les pré-murs isolés sous vide conçus avec la société Bétons Feidt. Ils offrent une performance double pour une épaisseur réduite de 16 cm à 7 cm. La société accompagne également les administrations publiques dans leurs recherches d'efficience. Elle discute en ce moment avec la commune de Sanem pour développer des routes photovoltaïques sur lesquelles l'énergie serait récupérée puis stockée dans des petites batteries pour ensuite les éclairer à moindre coût.

Neobuild a donc de nombreuses cordes à son arc: la société se distingue par son réseau de connaissances et d'experts et son panel de techniques et matériaux réunis dans son bâtiment. Son objectif est désormais de répliquer ce modèle efficace d'expérimentation: «Ce qu'il faudrait, c'est qu'il y ait quelques bâtiments équivalents au nôtre qui fassent pareil dans les autres régions». D'ailleurs, des discussions sont en cours avec certaines universités en Europe, notamment pour obtenir plus de données. Indubitablement, le climat local et les usages du bâtiment induisent des besoins énergétiques différents. Il y a donc encore matière à innover et cela, toujours dans une approche expérimentale.

➔ **www.neobuild.lu**

➔ **Le 24 novembre, Neobuild participera à la «Smart & Living Conference» organisée au Technoport, à Esch-sur-Alzette. Ce rendez-vous se penchera sur les objets connectés et les solutions innovantes au service des villes et des citoyens.**



A l'intérieur de Neobuild, un mur végétal allie esthétique et isolation

NEOBUILD

Quelques chiffres

6,1 millions d'euros (TTC): c'est ce qu'a coûté le bâtiment Neobuild
16 mois: c'est la durée du chantier de construction de Neobuild
2.200 m²: c'est la superficie de Neobuild
100: c'est le nombre de matériaux, produits et systèmes différents inclus dans le bâtiment Neobuild
1.500: c'est le nombre de capteurs de données dans l'ensemble du bâtiment Neobuild
60 m²: c'est la superficie de la serre pilote de Neobuild en matière d'«urban farming». Avec le soutien du Ministère de l'Environnement, une seconde serre urbaine, de 600 m² cette fois, sortira de terre prochainement à côté du bâtiment CK

Definitive Beschilderung
Am Autobahnkreuz Differdingen/Gadderscheier wird die definitive Beschilderung vom 8. bis 10. November angebracht.

Auf Cents tut sich was

Ausbau des Schulzentrums sowie Bau einer Sporthalle und einer Tiefgarage in der Rue Léon Kauffman

So soll der geplante Schul- und Sportcampus in Luxemburg-Cents aussehen Foto: Auer Weber Architekten

LUXEMBURG
JACQUELINE KIMMER

Kommende Woche sollen die Arbeiten zur Erweiterung der Grundschule, des Sportzentrums und der Tiefgarage in Luxemburg-Cents in der Rue Léon Kauffman in Angriff genommen werden.

Wie aus einer Mitteilung der Stadt Luxemburg hervorgeht, wird die Rue Léon Kauffman, auf dem Teilstück zwischen der Rue Arthur Knaff und der Rue Robert Bruch, ab kommendem Montag, dem 7. November definitiv für den Verkehr in beide Fahrtrichtungen geschlossen werden, da dieser Straßenabschnitt Teil des künftigen Schul- und Sportcampus' Cents sein wird. Auch die Parkplätze auf diesem Teilstück werden wegfallen.

Ab Montag wird in der Rue Arthur Knaff der Verkehr in beide Fahrtrichtungen laufen. Weiter weist die Stadt Luxemburg darauf hin, dass der Parkplatz des Centser „Centre Sociétaire" bis zum Abschluss der Bauarbeiten (voraussichtlich Juli 2019) gesperrt ist. Während der Dauer der Bauarbeiten wird eine provisorische Haltestelle für die Schulbusse in der Rue Arthur Knaff (gegenüber der Einmündung der Rue Joseph Massarette) eingerichtet werden.

Schul- und Sportcampus Cents

Die Erweiterung des Schulgebäudes in der Rue Léon Kauffman wird nach den Plänen von „Auer Weber Architekten" im Erdgeschoss ein „Foyer scolaire" mit vier Aufenthaltsräumen begreifen. Weiter sind im Erdgeschoss zur Seite des Gartens vier Klassenräume für den „Précoce" sowie in der ersten Etage sechs Klassenräume für die Vorschule geplant. Weiter sind im Ausbau des Schulgebäudes ein Mehrzwecksaal, ein Bastelraum, eine Bibliothek sowie eine so genannte pädagogische Küche vorgesehen.

Im Sportzentrum geplant sind eine 45 mal 30 Meter große Sporthalle mit Zuschauerrängen für 150 Personen, die in drei Sektionen unterteilt werden kann. Diese Halle soll auch als Mehrzwecksaal (für bis zu 450 Personen) dienen. Darüber hinaus aus sollen ein Schwimmbad mit einem 25 mal 15 Meter großen Becken, ein Kraftraum und ein Dojo (Trainingsraum für japanische Kampfsportarten) eingerichtet werden.

Die geplante Tiefgarage soll 95 PKW-Stellplätze umfassen und für die Öffentlichkeit zugänglich sein.

Zum Schluss sei noch darauf hingewiesen, dass der Gemeinderat der Stadt Luxemburg in seiner Sitzung vom 25. April 2016 für dieses Bauvorhaben in Cents einen Kostenvoranschlag in Höhe von 51.807.278 Euro bewilligt hat. ●

SCHUL- UND SPORTCAMPUS CENTS

Zeitplan der Arbeiten

Am 7. November 2016
Auftakt der Erdarbeiten
Am 30. März 2017
Beginn der Rohbauarbeiten
Im Juli 2019
Voraussichtliches Ende der Bauarbeiten

Familienfreundliche Freizeitangebote

Schatzkarte „Hits for Kids" des Tourismusverbandes Region Müllerthal - Kleine Luxemburger Schweiz

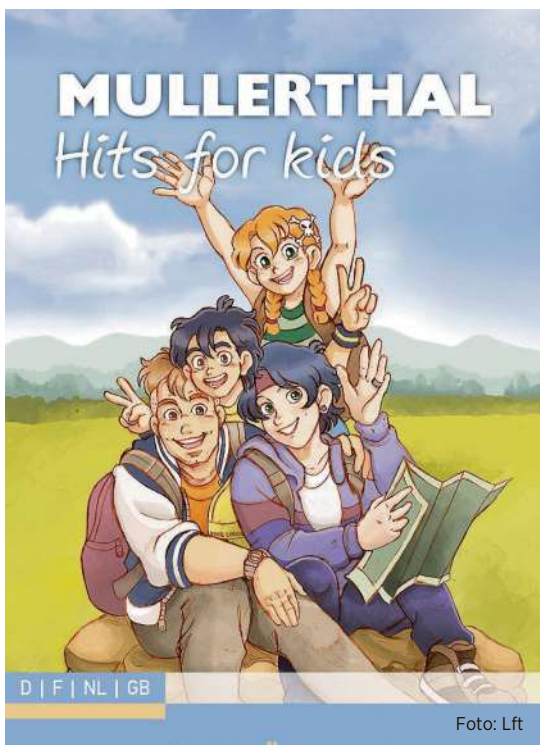


Foto: Lft

ECHTERNACH Die Region Müllerthal - Kleine Luxemburger Schweiz bietet vielfältige Freizeitaktivitäten für die ganze Familie. Die neue Schatzkarte „Hits for kids" mit knapp 40 familienfreundlichen Freizeitangeboten ist ab sofort beim Tourismusverband der Region Müllerthal - Kleine Luxemburger Schweiz erhältlich.

Auf kostengünstige Freizeitangebote aufmerksam machen

Mit dieser Broschüre sollen neben den Bewohnern der Region auch Besucher und Touristen auf kostengünstige Freizeitangebote aufmerksam gemacht werden. Die besten Angebote aus den 15 Mitgliedsgemeinden der Region Müllerthal - Kleine Luxemburger Schweiz wurden dahingehend ausgewählt, dass sie sowohl für Kinder interessant sind als auch die Eltern und Großeltern ansprechen.

Auf der Vorderseite sind die Angebote auf der Schatzkarte der Region eingezeichnet. Die Rückseite enthält Empfehlungen für Schlechtwettertage, spannende Wandertouren und Informationen zu den Angeboten. Der Text auf der Rückseite des Folders informiert die Gäste in Deutsch, Französisch, Englisch und Niederländisch über die thematischen Kinderwanderwege, die Abenteuerspielplätze, die Indoor-Möglichkeiten und die Sportmöglichkeiten. Auch einige grenzüberschreitende Attraktionen sind aufgeführt ,wie beispielsweise der Dinosaurierpark Teufelsschlucht in Ernzen (D).

Die neue Broschüre ergänzt die vorhandenen thematischen Broschüren zum Wandern und Radfahren mit dem besonderen Augenmerk auf familienfreundlichen Angeboten. „Wir möchten den kleinen Gästen unserer Region ein nützliches Instrument in die Hand geben, damit auch sie sich in unserer Region wohlfühlen", unterstreicht Sandra Bertholet, Geschäftsführerin des Tourismusverband der Region Müllerthal - Kleine Luxemburger Schweiz. LJ

➲ Pünktlich zur „Top Kids"-Messe auf dem Kirchberg am 5. und 6. November erschienen, wird die „Hits for kids"-Schatzkarte am gemeinsamen Stand der Region unter der Standnummer 42 erhältlich sein

NEWS

20 Jahre „Initiativ Freed um Liesen"

LUXEMBURG Die Initiative „Plaisir de Lire" („Freed um Liesen") hat sich die Förderung des Lesens zum Ziel gesetzt. Sie organisiert, häufig in Zusammenarbeit, Konferenzen, Ausstellungen sowie das alljährliche Lesespiel „Top 5 - D'Kannerjury" und den Autorenwettbewerb „Lisons en français". Das „Buch am Zuch - en train de lire - Lesen in einem Zug" stellt in jedem Jahr Texte von luxemburgischen Autoren vor. Zur Feier ihres 20. Jahrestages lädt die „Initiativ" zu einem Rundtischgespräch mit dem Titel „Muss dat sinn? Politesch Bildung haut" am Mittwoch, dem 9. November um 19.00 im „Auditorium Cité" in der Hauptstadt (Rue Génistre) ein. Erziehungsminister Claude Meisch wird in die Diskussionsrunde einführen. Das Programm schließt mit der Vorstellung des Buches „Eng Dier an d'Welt", eine Anthologie von Texten luxemburgischer Persönlichkeiten, die die Freude am Lesen dokumentieren. LJ

Konzertmatinee in Hollerich

LUXEMBURG-HOLLERICH Die „Harmonie Municipale Hollerich, Luxembourg-Gare, Cessange" lädt zu ihrem Herbstkonzert ein, das am Sonntag, dem 13. November 2016 um 16.30 im Kulturzentrum in Luxemburg-Hollerich stattfindet. Das Programm sieht vor: Auftritt der Hollericher Harmonie und des Schülerorchesters sowie anschließend Konzert der „Wèntger Musek". SB.

Wartungsarbeiten am Panorama-Lift

LUXEMBURG Die Stadt Luxemburg teilt mit, dass am kommenden Montag, dem 7. November ab 9.00 der Panorama-Lift Pfaffenthal-Oberstadt wegen monatlicher Wartungsarbeiten geschlossen ist. Ab Dienstag, dem 8. November, 8.00, sichert der Panorama-Aufzug wieder die Verbindung zwischen den beiden Stadtvierteln Pfaffenthal und Oberstadt. LJ

Foto: Editpress

Dikricher Fimdeeg

DIKRECH Den „Ciné Camera Diekirch" mat der Ënnerstëtzung vun der Dikricher Gemeng invitéiert op Dikricher Filmdeeg e Sonndeg, de 6. November um 17.00 am „Ciné Scala" zu Dikrech. Dikricher Filmer weisen Evénementer vu geschter (1998-1999) an haut (2015-2016). LJ

Dicks-Owend

Aussergewéinleche lëtzebuergeschen Owend zum 125. Doudesdag vum Edmond de la Fontaine

LËTZEBUERG
LJ

Am Kapuzinertheater an der Stad ass e Freideg, den 11. November um 20.00 en aussergewéinlechen Dicks-Owend zum 125. Doudesdag vum Edmond de la Fontaine - den „Dicks“ (1823-1891). Mat der Lidderuucht Lëtzebuerg an der „Fanfare Royale Grand-Ducale“ Gronn-Cents presentéiert de Comité Alstad e flotte lëtzebuergeschen Owend ënner dem Titel „Op der Terrass vum Bistrot beim Dicks“ a passend derzou séngt d'Lidderuucht Lëtzebuerg Wierker vum Dicks an d'Grënnesch Musek spillt derzou Musek vum Edmond de la Fontaine, genannt Dicks, deen de 24. Juli 1823 um Knuedler an der Stad (Eckhaus Gruef a Knuedler - haut C&A) gebuer gouf an de 24. Juni 1891 zu Veianen gestuerwen ass.

Jurist an Auteur

Den drëtte Jong vum Gaspard-Théodore-Ignace de la Fontaine, deen 1841 vum Kinnek Wëllem II. vun Holland zum Gouverneur vum Groussherzogtum Lëtzebuerg ernannt gi wor, war Jurist an Auteur vu lëtzebuergesche Kaméidistécker, Gedichter a Lidder, an och verschiddene Fuerschungsaarbechten. Obschonn hien aus enger aristokratescher Famill gestaamt huet, war hien ëmmer no beim normale Vollek. Nieft senger Léift fir d'Musek an d'Poesie hat och d'lëtzebuergescher Kulturgeschicht him et ugedoen.

Grënner vum Theater a lëtzebuergescher Sprooch

Den „Dicks“ - wéi hien sech selwer genannt huet - ass an d'lëtzebuergesch Literatur-Geschicht agaang als Grënner vum Theater a lëtzebuergescher Sprooch. Seng Operett „De Scholtschein“ gouf 1855 am aalen Cercle op der Plëss uropgefouert vun der Gym ënner der Regie vum Nicolas Martha an dem Michel Lentz. Duerno huet hien eng Onmass Stécker geschriwwen wéi „De Koséng oder Schwârz oder Blont“, „D'Kirmesgèscht“ an „De Ramplassang“, déi all vun der Gym fir e gudden Zwéck opgefouert goufen. Verschidde Melodien vum Dicks, wéi „Et wor emol e Kanonéier“ oder „'T si fill sché' Rôsen an der Stât“, si bis haut Vollekslidder bliwwen.

Eng Organisatioun vum Comité Alstad

Um Programm vum Dicks-Owend, deen de Comité Alstad mar der Ënnerstëtzung vun der Stad Lëtzebuerg organiséiert gëtt, sti Wierker wéi : „Op der Juecht“, „Dickspolka“ an eng Onmass Lidder aus bekannten a manner bekannten Dicks-Operetten „D'Kadette vun der Sprëtz“, „Ech wor e groussen Hexemeeschter“, „An ech wor a vil-

D'Gebuertshaus vum Dicks an Stad (Eck Gruef a Knuedler) Foto:Cayambe (CC BY-SA 3.0)

le Länner“, „ Gëff mer eng Bees Meng Freiesch“, „Schéi Kanner gëtt schéi Brauten“, „D'Lëtzebuerger Land“, „D'Meedchen zu Gëtzen“, „Pierle vum Da“ an nach vill méi.

D'Plaze kaschte 15 Euro a kënne reservéiert ginn um Telefon 47 08 95-1 oder iwwert E-Mail: info@luxembourg-ticket.lu. Oweskeess am Kapuzinertheater

ZUM DICKS-OWEND

A Präsenz vum Ierfgroussherzog Guillaume

Zu dësem aussergewéinlechen Dicks-Owend kënnt och den Ierfgroussherzog Guillaume. Aus dësem Gronn sinn all Nolauschterer gebieden, hier Plaze bis 19.45 opzesichen.

Theater am Theater

Den „Club des Jeunes“ Éiter-Schraasseg presentéiert „Spille mir schonn oder prouwe mir nach?“

Den „Club des Jeunes“ Éiter-Schraasseg invitéiert op seng Theatervirstellungen zu Éiter am „Centre culturel“

Foto: „Club des Jeunes“ Éiter-Schraasseg

ZUM THEATER ZU ÉITER

Et spillen

Ënnert der Regie vum Claude Schmit spillen d'Membere vum „Club des Jeunes“ Éiter-Schraasseg: Metty, Regisseur a Fënsterbotzer (Pol Schons). Claire, spillt d'Madame Kassandra, eng Wahrsagerin (Elisabeth Even). Conny, spillt d'Madame Propper, eng Botzhëllef (Sandra Schmit). Luss, spillt den Här Blau, en Telefonstechniker (Laurent Lakaff). Greetje, spillt d'Madame Blau, Nopesch a Frëndin (Rachel Reicher). Patrick, Techniker vun der Theaterequipe (Fränk Zenner). Änder, Pësperkëscht vun der Equipe (Alex Dore).

ÉITER Den „Club des Jeunes“ Éiter-Schraasseg spillt Theater. Gespillt gëtt „Spille mir schonn oder prouwe mir nach?“, e Koméidisteck vum Jürgen Hömer, iwwersat vum Lucien Meyers, an zwar am „Centre culturel“ zu Éiter e Samschdeg, de 5. November um 20.00, e Sonndeg, de 6. November um 17.00, e Freideg, den 11. November um 20.00 an e Samschdeg den 12. November um 20.00. Den Entrée kascht zéng Euro fir Erwuessener a fënnef Euro fir Kanner.

Wat dann elo?

Mee prouwe si zu Éiter nach, oder spille si schonn? Dir wollt schonn ëmmer wëssen, wat sech hannert de Kulisse vum „Club des Jeunes“ Éiter-Schraasseg ofspillt? D'Perfektioun, den Timing an d'Textsécherheet vun enger Opféierung live erliewen? Genau dat gëtt et dëst Joer beim „Club des Jeunes“ Éiter-Schraasseg ze gesinn.

Hei kritt Dir mat, wéi et wierklech ass an dat wäert Dir esou schnell net vergiessen. Am éischten Akt kënnt Dir der Generalprouf nokucken, mat hirer ganzer Opreegung, normalen an anormale Problerner an de Regisseur Metty, dee verzweiwelt versicht seng Trupp beim Spill ze halen: D'Wahrsagerin Kassandra huet Problerner mat hire Clienten, mat hirer Botzfra, mam Telefonstechniker a mam Fënsterbotzer ...

Den Techniker an d'Pësperkëscht hunn och hir Mei, sech um Rimm ze rappen a loossen d'Acteure méi wei eng Kéier am Stach. De Chaos ass also virprogramméiert.

Endlech d'Première

No der Generalprouf kënnt dann endlech d'Première. Et gëtt awer, et ass net ze gleewen, nach eng Steigerung an den Turbulenzen. Wie mengt, dass d'Première no sou enger schlechter Generalprouf einfach nëmme super muss lafen, dee muss sech enges Besseren beléiere loossen. Jalousie ënnert den Haaptrollen, en Techniker, deen nach ëmmer net fäerdeg ass an esou weider, et geet vun enger Katas-troph an déi aner an et gëtt ëmmer nees improviséiert. LJ

Reservatiounen: Telefon: 621 64 71 59 (Rick Reicher) oder 621 19 46 28 (Claude Schmit)

Alterungsprozess
Das Durchschnittsalter der Bevölkerung stieg seit 1995 um 4,5 Jahre auf 44,7 Jahre in Rheinland-Pfalz und im Saarland um fünf auf 46 Jahre, wie der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft mitteilte. Deutschlandweit stieg der Alterschnitt um 4,2 Jahre auf 44,2 Jahre.

Proche du but

Le club de foot de Nancy en passe d'être racheté par un conglomérat chinois

NANCY
AFP

Les bruits couraient depuis quelques mois et le président Jacques Rousselot l'a confirmé à l'AFP: Nancy (L1) est en passe d'être racheté par un conglomérat d'investisseurs étrangers à majorité chinoise qui «veulent jouer la Ligue des champions dans trois ou quatre ans».

«Ils veulent faire de Nancy une place forte du football français. On passera dans une autre dimension car je pense que les budgets seront de l'ordre de 100 à 120 millions d'euros», a expliqué à l'AFP l'actionnaire majoritaire de l'ASNL, qui devrait très prochainement céder son fauteuil après 22 ans à la tête du club lorrain. Une page se tourne.

Sous sa présidence, Nancy, actuel 19e d'une L1 retrouvée cet été, a remporté une Coupe de la Ligue (2006) et trois championnats de Ligue 2 (1998, 2005 et 2016). Soucieux d'assurer la pérennité de son club dans l'élite et de le voir gravir encore quelques marches, M. Rousselot a décidé de chercher un repreneur capable de poursuivre son œuvre.

«J'aime l'ASNL profondément et je souhaite que ce club continue à grandir. J'ai fait ce que j'ai pu pendant 22 ans avec ma petite surface financière. Nous sommes remontés en L1 et je pense que c'est le bon moment pour donner un second souffle à l'ASNL. Avec les nouveaux acquéreurs, je pense qu'on a trouvé la bonne formule pour faire grandir le club», estime l'homme d'affaires de 66 ans.

Bâtiment, pharmacie, énergie, éolien

Les repreneurs, regroupés au sein d'un «conglomérat canado-anglo-chinois», ont convaincu M. Rousselot par leur ambition. Le natif de Pont-Saint-Vincent (Meurthe-et-Moselle) a également été séduit par le projet global des investisseurs qui va au-delà du simple cadre sportif.

«Ce groupe me paraît intéressant à la fois pour assurer la pérennité du club mais aussi le faire progresser (...) C'est un conglomérat qui est à la fois dans le bâtiment, dans la pharmacie, l'énergie, l'éolien. Ce qui les intéresse, ce n'est pas seulement le football, c'est aussi de faire travailler des entreprises, d'engager des projets en Lorraine», souligne le président nancéien.

> «Ils veulent faire de Nancy une place forte du football français»
>
> JACQUES ROUSSELOT, Président de l'ASNL

Vendre son club à des Chinois ne semble pas perturber le président lorrain, qui balaie toute comparaison avec Sochaux ou Auxerre, deux clubs qui végètent en Ligue 2 malgré un passage sous pavillon chinois.

«Il ne faut pas tout mélanger. Ce n'est pas parce qu'on est Chinois Anglais ou Thaïlandais que ça change les choses. Ce qui est important c'est d'avoir la possibilité de s'exprimer avec des fonds propres qui permettent au club de grandir. Lyon et Nice prouvent qu'il y a des conglomérats qui ont les reins solides et peuvent apporter au football français», insiste-t-il.

Nancy a remporté trois championnats de Ligue 2 en 1998, 2005 et 2016 ainsi que la Coupe de la Ligue en 2006 Photo: AFP

«Ils ne vont pas tout révolutionner»

L'arrivée de repreneurs ne signifiera pas pour autant un énorme chamboulement pour Nancy et l'entraîneur historique Pablo Correa, proche de M. Rousselot, devrait rester en place.

«Ils ne vont pas tout révolutionner du jour au lendemain. Le coach fait un travail remarquable, plaide le président nancéien. Il n'y a pas de raison de changer quoi que ce soit. L'ASNL commence à mûrir en L1 et Pablo est l'homme de la situation. Il a quelque chose que les autres n'ont pas».

Tous les voyants sont donc au vert pour le rachat de l'ASNL, même si M. Rousselot tient à rester prudent tant que l'accord n'est pas entériné. Les acquéreurs doivent en effet transférer d'ici le 15 novembre les fonds nécessaires au rachat, estimés à 20 millions d'euros.

«On attend prochainement un virement du montant exigé (...) Je pense qu'il y a 95% de chances que ça se fasse, mais il y a encore 5% qui pourraient tout faire capoter», prévient-il. ●

Carling: Total fait marche arrière

Le groupe pétrolier se désiste de l'appel de sa condamnation

PARIS Le groupe pétrolier Total a annoncé hier avoir renoncé à l'appel qu'il avait formé contre sa condamnation pour sa responsabilité dans une explosion accidentelle ayant tué deux employés en 2009 sur sa plateforme pétrochimique de Carling (Moselle). «A la suite d'un dialogue avec les familles des victimes et en ligne avec les valeurs d'humanité qui sont ancrées dans la culture de Total, la société Total Petrochemicals France (TPF) et l'ancien directeur du site de Carling se désistent de leur appel du jugement dans le cadre du procès relatif à l'accident de Carling», a indiqué le groupe dans une déclaration transmise à l'AFP.

«TPF assume la responsabilité de cet accident et réaffirme son soutien à l'ancien directeur du site», a-t-il ajouté en renouvelant «toute sa compassion» aux victimes et à leurs proches.

Deux employés avaient trouvé la mort sur le site en 2009 Photo: AFP

En juin, le tribunal correction de Sarreguemines avait condamné la filiale pétrochimique de Total à 200.000 euros d'amende, et l'ancien directeur de la plateforme à un an de prison avec sursis et 20.000 euros d'amende, estimant que la direction du site avait délibérément mis hors circuit un dispositif de sécurité.

Douleur tenace

Ils avaient tous deux fait appel de ce jugement avant de se désister. «C'est vraiment un désistement qui est lié à la prise en compte de la douleur que ce procès pouvait encore générer auprès des familles des victimes», a insisté l'avocat de Total, Me Jean-Benoit Lhomme, interrogé par l'AFP.

Deux employés de 21 et 28 ans avaient trouvé la mort et six avaient été blessés dans cette explosion, survenue le 15 juillet 2009. L'usine de Carling, près de la frontière allemande, produit des dérivés pétrochimiques (destinés notamment à la fabrication de plastique). AFP

NEWS

Saarland: Verdacht auf Menschenhandel

SAARBRÜCKEN Wegen des Verdachts auf Menschenhandel und Betrug hat die Polizei bei Razzien in vier deutschen Bundesländern fünf Saarländer vorläufig festgenommen. Die Verdächtigen sollen unter anderem über ein Netzwerk von Baufirmen rumänische und bulgarische Arbeiter auf Baustellen eingesetzt und nur einen geringen Lohn gezahlt haben, sagte ein Polizeisprecher gestern in Saarbrücken. Zuvor hatte die „Bild"-Zeitung darüber berichtet. Die Polizei durchsuchte 30 Gebäude, davon 21 im Saarland. Weitere Razzien gab es in Rheinland-Pfalz, Nordrhein-Westfalen und Baden-Württemberg.
Bei den Verdächtigen handelt es sich um drei Männer und zwei Frauen zwischen 36 und 60 Jahren. Drei von ihnen wurden im Saarland, zwei in Baden-Württemberg aufgegriffen. Sie ließen dem Polizeisprecher zufolge die Arbeiter und deren Familien unter „menschenunwürdigen Bedingungen"leben. Einige Betroffene seien ohne Heizung und ohne fließendes Wasser in den Immobilien der Verdächtigen untergebracht gewesen. Auch Sozialleistungen wie Kindergeld sollen einbehalten worden sein. Die Einsatzkräfte stellten neben Beweisen auch Wertgegenstände im Wert von über 250.000 Euro sicher. Damit soll später laut Polizei der Schaden der Betroffenen ausgeglichen werden. DPA/LRS

„Winzer des Jahres" kommt von der Saar

MAINZ Die begehrte Auszeichnung „Winzer des Jahres" des Weinführers Gault&Millau geht für 2017 an die Saar. Hans-Joachim und Dorothee Zilliken aus dem rheinland-pfälzischen Saarburg freuten sich überschwänglich über den Preis, der ihnen am Donnerstag in Mainz überreicht wurde. „Für mich ist diese Auszeichnung quasi der Ritterschlag", sagte Hans-Joachim Zilliken, der den Keller in diesem Jahr an seine Tochter übergab. Dorothee Zilliken ergänzte im Gespräch mit der dpa, die Auszeichnung sei „eine große Ehre". Es sei schön, dass nicht nur die trockenen, sondern auch fruchtige Weine, wie ihre Familie sie produziere, wieder Beachtung bekämen. Die Experten des Weinguide Gault&Millau Deutschlands 2017 testeten mehr als 13.000 Weine von 1.200 deutschen Weingütern. Familie Zilliken setzt auf Tradition: Die Etiketten sind dieselben, die schon der Großvater auf die Flaschen klebte. Chefredakteur Joel B. Payne erklärte zu dem Weingut: „Ein beeindruckend tiefer Keller mit fast 100 Prozent Luftfeuchtigkeit, darin perfekt gepflegte Holzfässer, in denen die brillantesten aller Saarweine heranreifen." Die Weine besäßen „wahrlich zeitlose Größe, fernab jedes Modetrends". DPA/LRS

Raubprozess ausgesetzt

Gericht vertagt sich auf 10. November - Dritter mutmaßlicher Täter gefasst

LUXEMBURG
PIERRE WELTER

Am Donnerstag ist ein Raubprozess gegen zwei Rumänen am Bezirksgericht Luxemburg abgebrochen worden. Der Prozess musste schon am 26. Oktober aus Zeitgründen ausgesetzt werden und sollte gestern fortgesetzt werden. Laut Verteidigung waren viele Unklarheiten entstanden, die den Prozess verkomplizierten und in die Länge zogen. Allerdings hat die Kriminalkammer durch die langen Vernehmungen einen tieferen Einblick in die Affäre sowie in Leben und Psyche der Angeklagten bekommen. Während der Vernehmungen ergab sich, dass ein dritter mutmaßlicher Täter an dem Raub beteiligt war. Dieser Mann soll jetzt nach Luxemburg ausgeliefert werden.

Am 10. November will das Gericht in einem Urteil bekannt geben, ob der Prozess mit den ursprünglich zwei Angeklagten fortgesetzt wird. Wenn nicht, wird ein neuer Prozess mit dann drei Angeklagten vor der Kriminalkammer stattfinden.

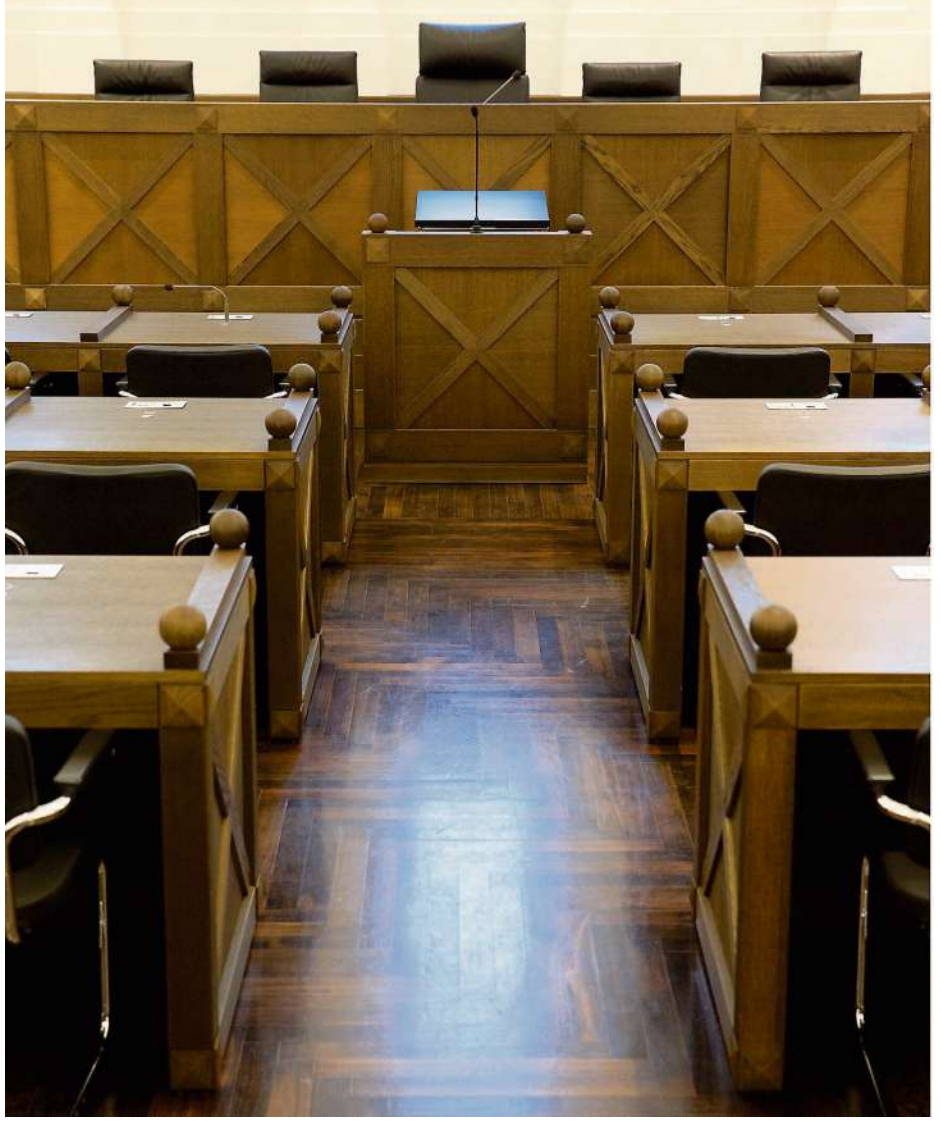
Täter forderten Bargeld und wollten den Safe leeren

Den zwei Angeklagten wird vorgeworfen, mit einem unbekannten dritten Komplizen in der Nacht vom 21. auf den 22. April 2014 einen 57-jährigen Landwirt in Berg bedroht, gefesselt und beraubt zu haben.

Bewaffnet mit einer Eisenstange und einem Messer hatten die vermummten Männer den Landwirt in der Nacht vor seiner Haustür überrascht und waren so in das Haus gelangt. Sie forderten Bargeld und wollten den Safe leeren. Als die Suche nach Beute zunächst erfolglos blieb, wurde der Landwirt mit Klebebändern an einen Stuhl gefesselt, geschlagen und verletzt.

Laut Staatsanwaltschaft entkamen die Täter mit mehreren Hundert Euro, zwei Uhren und Schmuck. Durch eine DNA-Spur kam die Polizei zuerst dem 36-jährigen Rumänen Mihail Ciprian M. auf die Schliche. Er wurde Anfang 2015 in Luxemburg festgenommen. Am 23. März 2015 wurde sein mutmaßlicher Komplize, der 41-jährige Rumäne Florin Dumitru S., mit Hilfe von Interpol in Rumänien verhaftet. Er hatte beim Untersuchungsrichter Reue und Bedauern geäußert und in dem Verfahren ein Geständnis abgelegt. Allerdings behauptet der Mann, nicht am Raub beteiligt gewesen zu sein. Er hätte die zwei anderen mutmaßlichen Täter nur mit dem Auto zum Haus den Landwirten gefahren.

M. stand nur widerwillig Rede und Antwort. Er bestritt, das Opfer geschlagen zu haben. Der Landwirt hatte hingegen das Vorgehen der Täter vor Gericht glaubhaft geschildert. Er sprach von „Todesangst“ und drei maskierten Einbrechern. Ein Täter habe ihn mit einer Eisenstange geschlagen und mit einem Messer bedroht.



Das Gericht prüft nun, ob der Prozess neu aufgerollt werden muss Foto: Editpress

„Ich hatte Todesangst“

Das Opfer vor Gericht

Am 10. November fällt die Entscheidung, ob und wie der Prozess fortgesetzt wird

Nach Diebstahl: Zeugen gesucht

Wer kann Angaben über diese beiden Personen machen?

Wer kennt die Personen? Fotos: Polizei

BARTRINGEN Am 22. Juni 2016 ereignete sich in einem Kaufhaus in Bartringen ein Brieftaschendiebstahl. Hier nutzten die Täterinnen einen Moment der Unachtsamkeit ihres Opfers aus, um sich die Brieftasche anzueignen.

Abheben missglückte

Bei den anschließenden Ermittlungen stellte sich heraus, dass am 22. Juni 2016 gegen 15.00 mit der gestohlenen Bankkarte mehrmals versucht worden war, an einem Geldautomaten in Strassen Geld abzuheben. Als dies jedoch nicht gelang, stiegen die Täterinnen in einen dunklen Kombi und fuhren in unbekannte Richtung davon.

Bei den abgebildeten Personen handelt es sich um die Täterin, sowie um deren Komplizin. Da die Identität der beiden Frauen bislang noch nicht ermittelt werden konnte, bittet die Polizei die Bevölkerung um Mithilfe. LJ

Alle Hinweise bitte an die Polizeidienststelle in Capellen unter der Telefonnummer 4997-3500 weiterleiten

OPGEPASST

ZU VIEL GESCHNUPFT

Fake-Beamte waren doch echt

FOETZ Die Beamten trafen gestern Morgen um 1.30 in der Rue Théodore de Wacquant auf eine Frau, die schreiend auf der Fahrbahn herumlief.
Sie nahm den Beamten nicht ab, dass es sich wirklich um echte Polizisten handeln würde.

Foto: Shutterstock

Zu ihrer eigenen Sicherheit wurden ihr Handschellen angelegt und sie wurde ins Krankenhaus gebracht.
Dort stellte sich heraus, dass sie mit zwei Bekannten Kokain konsumiert hatte.
Die Beamten trafen die beiden anderen Personen in einer Wohnung an, auch sie gaben den Konsum von Kokain zu.
Gegen die drei Personen wurde Protokoll errstattet.

FAHRVERBOT MISSACHTET

Pkw nicht ordnungsgemäß angemeldet

MOESTROFF Bei einer Verkehrskontrolle gestern Morgen in der Route de Diekirch trafen die Beamten auf einen Fahrer, der sich nicht ausweisen konnte. Der junge Mann gab einen anderen Namen an und hatte angeblich in der Aufregung sein Geburtsdatum vergessen.

Bei der Kontrolle fielen die fehlenden Papiere auf Foto: iz

Für das Fahrzeug stellte sich schnell heraus, dass keine gültige Versicherung, keine Steuerbescheinigung und keine technische Kontrollbescheinigung vorlagen.
Auf dem Verkaufsvertrag des Fahrzeuges standen die Personalien des Mannes, aufgrund dessen stellte sich heraus, dass gegen ihn ein Fahrverbot besteht.
Die Staatsanwaltschaft wurde in Kenntnis gesetzt und ordnete die Beschlagnahmung des Fahrzeuges an.

D'Stad vun de Géigesätz

Déi Lëtzebuerger Studentecerclë stelle sech vir - Haut ass et um LSM vu München

MÜNCHEN
LJ

Fir d'Studenten huet den Eescht vum Liewen rëm ugefaang. Um Ufank vum Wantersemester 2016/2017 hu mir bei deenen ënnerschiddleche Studentecerclen nogefrot, wat si sou bidden, firwat een onbedéngt sollt Member ginn a wat dat Besonnescht un hirer Studentestad ass. Haut ass et un den „Lëtzebuerger Studenten zu München" (LSM). D'Äntwerte koume vum Comité.

Wat huet München als Unisstad ze bidden?

München, déi drëttgréisste Stad an Däitschland direkt virun den Alpen an un der Isar ass d'Stad vun de Géigesätz. Op där enger Säit kennt ee München als Weltstad, wou sech international renomméiert Firmen nidder gelooss hunn a sech doheem fillen. Eng Stad, wou d'Wirtschaft floréiert a wou een typescht Groussstadliewen herrscht. München ass donieft d'Heemecht vun zwou renomméierten Universitéiten, der LMU an der TUM. Nieft der Héichschoul an enger sëlleche Privatschoule bidden déi zwou Universitéiten dem Student eng enorm grouss Auswiel u Fächer un, an domat eng optimal Basis fir dat spéidert Beruffsliewen. Sou ass d'TUM an d'LMU an deene meeschte Rankingen ëmmer ënnert de beschten Universitéiten an Däitschland, mee och am internationale Verglach brauche sech déi zwou Unien net ze schummen. Op där anerer Säit ass d'Landeshaaptstad aus Bayern bekannt fir déi „bayrische Gemütlichkeit". Eng Stad, an där een a Saache Liewensqualitéit voll op seng Käschte kënnt, an dofir ass si zu Recht d'Lieblingsstad vun den Däitschen. Top Viraussetzungen also fir een optimale Studium, an deem nieft deem ville Léieren d'Studenteliewen net ze kuerz kënnt. Iwwer 90.000 Münchener Studente profitéieren nieft deene ville Restauranten, Baren an Discoe vun der noer Natur a vun deene bis iwwer d'Grenzen eraus bekannte bayresche Biergärten. Parken, Bëscher, Séien, an d'Alpen si virun der Dier a stellen een optimaalt Gläichgewiicht zwësche Groussstad an Natur duer. München mécht d'Studienzäit zu engem eenzegaartegen Erliefnis an huet scho méi wei ee Lëtzebuerger nom Studium net méi goe gelooss.

> „München mécht d'Studienzäit zu engem eenzegaartegen Erliefnis"
>
> LSM-COMITÉ

Wéi vill Lëtzebuerger sinn ageschriwwen?

Et sinn 300 Studenten zu München ageschriwwen.

Firwat sollt ee Member bei iech am Studentekrees ginn?

Traditionell ass d'Aarbecht vum Cercle, Kontakter ze bidden, Informatiounen ze liwweren, a fir een ongezwongent Mateneen ze suergen. Dëst sinn och haut nach d'Ziler, mat der Zäit sinn awer nach anerer dobäi komm, an d'Ufuerderungen hu sech geännert. Internet, Studentefoiren, Facebook an de Fait, dass vill Leit a Gruppen an déi nei Stad kommen, schwächen den Interessi un esou enger Plattform. Aus deem Grond probéiert de Cercle, der Situatioun gerecht ze ginn, a méi ze bidden, wéi dat de Cliché iwwert Studentevereenegunge seet. Dobäi ass een Aspekt natierlech d'Organisatioun vu gemeinsamen Owender, Aktivitéiten a Partien. Nieft engem Welcome Day, fir jiddereen am neie Joer ze begréissen, den traditionellen Datummer wéi Chrëschtfeier a Bayreschen Owend organiséiert den LSM och all Joers ee Schiweekend zu Kitzbühl souwéi eng Rees an eng europäesch Stad fir bëllegt Geld. Donieft kënnt och de sportlechen Aspekt mat Fussball, Volleyball a Basket net ze kuerz. Ausserdeem probéiere mir duerch Partnervirträg, de personelle Kontakt tëscht eise Memberen an hire potenziellen Employeuren hirzestellen. Eis Käeraktivitéit vum Joer ass allerdéngs de Münchener Bal op Ouschtersonndeg, deen ëmmer erëm e groussen Erfolleg ass a genuch Geld an d'Cercle-Kees spullt, fir dass mer de Membe-ren dat bidde kënnen, wat fir si perséinlech de Grond ass, en Deel vun eisem Club ze ginn.

Besteet net d'Gefor, sech als Lëtzebuerger ze vill ofzekapselen?

Eigentlech net, well een zu allerhéchstes véier oder fënnef Lëtzebuerger an engem Cours setzt an d'Leit aus Bayern eigentlech ganz oppe sinn a sou nei Frënn ganz schnell fonnt sinn.

Gëtt et eng Daf?

Nee, eng Daf gëtt et bei eis net.

Wéi ass et mam Viruerdeel, dass a Studentencercelen d'Feieren an d'Drénken un éischter Stell steet?

Dass bei eise Veranstaltungen gär een iwwert den Duuscht gedronk gëtt, ass, menge mir, kee Geheimnis, mee dat ass bäi wäitem net dat eenzegt, ëm wat et sech bei eis dréint. Bei eis gëllt de Grondsaz, dass jiddereen nëmme sou vill drénkt, wei hie wëll.

Wéi kommen déi nei Studenten un iech?

Kuerz nom Semesterufank geet et op eisem Welcome Day haaptsächlech drëm, déi nei Studenten zu München ze ëmfänken an hinnen d'Stad an den LSM ze presentéieren. Moies invitéiert de Comité all Münchener Ersti op en traditionellt Weißwurschtfrühstück. No engem Rallye mat verschiddene Statiounen an Aufgaben esou wéi Froebéi iwwert de ganze Mëtteg verdeelt, geet dann déi eigentlech Party un. No engem Iessen ginn nach divers Spiller gemaach, de Comité stellt sech vir an déi nei Memberen dierfe sech virstellen. De Welcome Day war elo den 22. Oktober an och dëst Joer rëm immens flott. Ze erreechen si mir iwwert eisen Internetsite www.lsm.lu, iwwer comite.lsm@gmail.com, op Facebook an aneren diversen soziale Medien wéi Twitter a Snapchat. Ausserdeem gëtt et nach de Seppl, deen nieft senger Aufgab als Maskottchen och zoustänneg ass fir d'Facebook-Kommunikatioun vum Comité, dofir sollt all LSM-Member mat him befrënnt sinn.

www.lsm.lu

Solide trimestre

Page 26

Le nylon, c'est son affaire

Page 27

25 millions en orbite

Page 29

„Grünes Geld für grüne Anleihen locker machen“

An der Luxemburger Börse sind die meisten umweltfreundlichen Anleihen weltweit gelistet

LUXEMBURG
CORDELIA CHATON

Erdwärme, Windkraftprojekte oder Müllentsorgung: So genannte grüne Projekte gibt es viele. Aber sie sind oft kostspielig und müssen finanziert werden. Seit einigen Jahren kennt die internationale Finanzwelt eine gute Adresse: Die Börse in Luxemburg. Sie ist innerhalb weniger Jahre weltweit führend im Bereich grüner Anleihen geworden.

Chiara Caprioli wundert das nicht. Sie arbeitet als Business Development Manager bei der Luxemburger Börse. „Wir gehören zu den Pionieren der ersten Stunde. Schon 2007 wurde hier die erste Anleihe begeben“, kommentiert sie. Es war nicht irgendeine Anleihe, sondern die erste grüne Anleihe weltweit überhaupt, die von der „European Investment Bank“ (EIB) emittiert wurde. Diese wiederum fördert Projekte für Europa und auch für die Umwelt.

Starker Anstieg seit 2014

Aufgrund der Finanzkrise 2008 begann die Entwicklung zögerlich, doch 2014 zog die Zahl der gezeichneten „Green Bonds“ massiv an. Unter den Emittenten sind die Weltbank, KfW, die Provinz Ontario aus Kanada, die Asien-Entwicklungsbank oder die Gruppo Hera. Insgesamt haben rund 26 Unternehmen die „green platform“ der Börse Luxemburg ausgewählt. Derzeit entspricht das rund 45 Milliarden Dollar mit 110 Anleihen. „Bezüglich des Number of Listing and Betrags sind wir ebenfalls weltweit führend“, betont die Managerin. „Derzeit beträgt der Marktanteil von „green bonds“ ein Prozent des gesamten Marktes. Es ist daher wahrscheinlich, dass der Markt noch wächst, getrieben sowohl von politischen Zielen als auch den Vorlieben der Investoren“, meint Caprioli. „Durch eine größere, fortschreitende Diversifikation erwarten wir mehr Wettbewerb der Finanzzentren untereinander. Momentan will jeder Emittenten aus China und Indien anziehen, denn seit ihrem Markteintritt 2015 folgten hohe Anleihen, beispielsweise durch die Agricultural Bank of China, die Axis Bank und die Yes Bank, um nur einige zu nennen.“

Die wichtigsten Argumente, um Emittenten anzulocken, sind laut der Börse Transparenz, Nachprüfbarkeit, Vergleichbarkeit der Information und ein Eintreten für die höchsten Standards, die es auf dem Markt gibt. So arbeitet die Börse mit den Vorgaben der „International Capital Market Association“ (ICMA), und empfiehlt die „Green Bond Principles“ als bislang freiwillige Vorgabe. „Wir sorgen für die angemessene Infrastruktur, so dass Emittenten entscheiden können, wie viel Informationen sie zwischen den Mindestanforderungen und den höchsten Standards preisgeben wollen“, erklärt die Expertin. „Das ist sehr schwierig und setzt viele Vorab-Informationen voraus.“ Wer seinen Green Bond in Luxemburg listen will, muss viele Auskünfte geben. „Dadurch wollen wir Greenwashing vermeiden“, unterstreicht Caprioli. Ziel der Börse ist es nicht, die Projekte zu beurteilen, sondern die Investoren zu schützen. „Wir schulen unsere Mitarbeiter, damit sie die Emittenten intensiver befragen können“, erzählt Caprioli.

Chiara Caprioli ist überzeugt, dass Börsen eine führende Rolle bei der Finanzierung der Klimaziele spielen, weil sie privates Vermögen öffnen und einen angemessenen Rahmen zur Verfügung stellen Fotos: Didier Sylvestre

Hinter der rasanten Entwicklung der Green bonds stehen vor allem politische Entwicklungen wie die Pariser Klimakonferenz COP21. „Um solche politischen Ziele umsetzen zu können, brauchen wir öffentliches und privates Geld. Denn die Banken können nicht genug Kapital zur Verfügung stellen, weil ihnen unter anderem durch Basel II die Hände gebunden sind. Börsen können eine großartige Rolle dabei spielen, private Mittel zur Finanzierung der Klimaziele zur Verfügung zu stellen“, erklärt die Managerin. Viele Investoren wollen ihr Geld gern nachhaltig anlegen. Die meisten Anleihen sind drei- bis vierfach überzeichnet.

China und Indien fördern Umweltanleihen

In China gibt es bereits öffentliche Initiativen zur Finanzierung von Green Bonds. Gemeinsam mit Indien gehört es zu jenen Ländern, die Umweltanleihen massiv pushen. Im Juli 2016 wurde am LuxSE die erste Umweltanleihe einer chinesischen Bank begeben. Ohnehin ist der Weltmarktführer für Umweltanleihen sehr international aufgestellt. Die Anleihen in Luxemburg wurden in zwanzig verschiedenen Währungen begeben, die Emittenten sind oft internationale Institutionen oder kommen aus verschiedenen Ländern. „Damit sind wir ebenfalls weltweit führend“, kommentiert Caprioli.

> „Wir gehören zu den Pionieren der ersten Stunde“
>
> CHIARA CAPRIOLI, Business Development Manager Luxemburger Börse,

Vom grünen Anleihetrend profitiert die Gesellschaft, aber auch die Emittenten, die sich einen besseren Ruf schaffen. „Selbst wenn die Anleihen mit anderen vergleichbare Resultate erzielen, liegen sie oft zwischen 15 und 60 Basispunkte über dem Ergebnis“, hat die Börsenmanagerin beobachtet. Die Zeichen für weiteres Wachstum stehen auf Grün. ●

ZAHLEN UND FAKTEN

Luxemburger Börse

Der „Luxembourg Stock Exchange“ (LuxSE) wurde 1928 gegründet. Emittenten aus über 100 Ländern sind präsent. Laut eigenen Angaben ist sie weltweit führend bei internationalen Wertpapieren. Im Segment Umweltanleihen ist sie Weltmarktführer.

- Mehr als 110 grüne Anleihen
- Wert: Über 45 Milliarden Dollar
- 20 verschiedene Währungen
- 25 internationale grüne Emittenten
- 70 Prozent der Anleihen haben Laufzeiten von zehn Jahren und mehr
- Die meisten liegen zwischen 100 und 500 Millionen Dollar Ausgabewert.

www.boerse.lu

SOLUTIONS & Co by sparknews

Bank of England wartet ab

Der Leitzins bleibt bei 0,25 Prozent, auch Wertpapierkäufe werden nicht aufgestockt, teilte die Bank of England gestern mit. Es sei noch zu früh, um die möglichen Folgen eines Ausstiegs aus der EU genau absehen zu können, sagte Notenbank-Chef Mark Carney.

Bourse de Luxembourg

ACTIONS		03.11.16	cours précédent	+ haut de l'année	+ bas de l'année	Volume du jour
Aperam	EUR	40.175 I	39.92 I	42,545	25,6	0
ArcelorMittal	EUR	6.048 I	5.991 I	6,34	2,616	0
Brait ord	EUR	6.209 I	5.932 I	10,31	5,819	0
Brederode	EUR	39.77 I	40.32 I	41,99	33,3	0
Dexia cat A	EUR	12.76 I	12.62 I	30,5	0,029	0
EchoPolskaProp	EUR	1.44 I	1.442 I	1,556	0,81	0
EDIFY act. ord.	EUR	49.8 T	50.0 T	50,41	46,4	11
Engie	EUR	12.68 I	12.73 I	16,18	12,495	0
FidRealEstate	EUR	123.5 I	121.7 T	133,5	105,05	1
FiducOffSolut	EUR	27.49 T	27.49 T	28,28	27,26	1
FotexHolding	EUR	1.34 T	1.39 T	1,39	1,2	2138
HellaKGaAHueck	EUR	33.8 I	34.175 I	39,375	27,5	0
ImmoLux-Airport	EUR	180.0 I	185.75 I	195	150,5	0
Luxempart	EUR	39.97 T	39.695 T	40,46	30,99	12
MasRealEstate	EUR	1.356 I	1.337 I	1,614	1,097	0
Prosiebensat1Me	EUR	37.91 I	38.385 I	48,845	35,78	0
ReinetInvest	EUR	17.71 T	17.7 T	23	16	125
Robeco cat A	EUR	31.71 I	32.01 I	33,44	28,08	0
RocketInternet	EUR	19.855 I	19.14 I	20,735	18,02	0
RollInco ord A	EUR	30.85 I	31.76 I	32,47	25,59	0
RTLGroup	EUR	69.21 I	69.56 I	83,07	68,65	151
Schaeffler	EUR	13.25 I	13.3 I	16,29	11,355	0
SES FDR	EUR	20.88 I	20.675 I	27,33	18,11	0
Socfinaf	EUR	13.025 I	13.75 T	15,4	11,12	450
Socfinasia	EUR	19.5 T	19.44 I	21,79	15,59	325
StCroixHldgImSo	EUR	67.0 T	64.9 T	67,3	64,8	45
Volkswagen ord	EUR	128.15 I	129.4 I	142,4	107,65	0
Volkswagen prv	EUR	119.35 I	120.2 I	137,85	93,02	0
Vonovia	EUR	31.825 I	31.505 I	36,96	25	0

Foto: Shutterstock

I = Indicatif T = Transactions

OBLIGATIONS D'ETAT LUXEMBOURGEOIS		03.11.16	cours précédent	+ haut de l'année	+ bas de l'année
Luxembourg 2,25% 21/03/2022	EUR	113.949 I	114.066 I	115,836	113,049
Luxembourg 2,125% 10/07/2023	EUR	115.66 I	115.821 I	117,868	113,553
Luxembourg 3,375% 18/05/2020	EUR	113.463 I	113.543 I	116,16	113,463
Luxembourg 2,25% 19/03/2028	EUR	123.157 I	123.546 I	127,213	116,233

INDICES DES ACTIONS LUXEMBOURGEOISES	du jour	Précédent	+ haut du mois	+ bas du mois	+ haut de l'année	+ bas de l'année
Indice LuxX cours (base 1.000 au 4.01.99)	1579,0319	1572,9132	1621,7232	1564,1683	1622,6908	1175,4169
Indice LuxX returns (base 1.000 au 4.01.99)	2451,3384	2441,8396	2517,105	2428,2638	2518,6069	1783,6579

Cours de changes* au: 03.11.2016

DEVISES	COURS COMPTANT EURO/DEVISE ACHAT	COURS COMPTANT EURO/DEVISE VENTE	COURS BILLETS EURO/DEVISE ACHAT	COURS BILLETS EURO/DEVISE VENTE
AUD	1.4423	1.4542	1.3631	1.5334
CAD	1.4807	1.4926	1.4221	1.5512
CHF	1.0744	1.0831	1.0647	1.0928
DKK	7.4108	7.4707	7.1354	7.7459
GBP	0.8966	0.9042	0.8812	0.9196
JPY	113.6853	114.6568	106.96	121.39
NOK	9.0493	9.1269	8.7505	9.4255
NZD	1.5119	1.5245	1.4279	1.6084
SEK	9.8588	9.9408	9.5207	10.2787
USD	1.1079	1.1170	1.0798	1.1450
ZAR	14.9581	15.0880	13.7744	16.2714

* communiqués par BGL BNP PARIBAS

BULLE & BÄR

Sur leurs gardes

FRANCFORT/MAIN Les indices européens ont signé une nouvelle séance baissière hier, les investisseurs restant en proie au doute à l'approche du scrutin présidentiel américain. Les indicateurs du jour n'ont pas influencé la tendance: le chômage dans la zone euro est resté stable en septembre, à 10,0%, taux le plus faible enregistré depuis juin 2011, selon Eurostat. Aux Etats-Unis, les inscriptions hebdomadaires au chômage ont signé une hausse surprise au terme de la semaine close le 29 octobre tandis que la productivité a progressé plus qu'escompté au 3ème trimestre. A la clôture européenne, l'indice global Euro Stoxx 50 affichait un repli de 0,17% à 2.975,09 points.

A **Francfort**, le Dax a reflué de 0,43% à 10.325,88 points. L'équipementier sportif Adidas a lourdement chuté (-6,28%, à 137,35 euros) au jour de la publication de ses résultats trimestriels (voir en page 27). Par contre, Lufthansa a caracolé en tête du tableau avec un gain de 6,12% à 11,87 euros, profitant du rebond du titre de son concurrent Air Franc-KLM à la Bourse de **Paris**. Ce dernier a pris 6,08% à 5,76 euros, aidé par un objectif de chiffre d'affaires de 28 milliards d'euros en 2020 et un projet de création d'une nouvelle compagnie. Au final, le Cac 40 a limité ses pertes à 0,07% pour 4.411,68 points. Notons qu'Axa a avancé de 0,99% à 19,98 euros, après avoir finalisé la vente de ses activités bancaires en Hongrie à OTP Bank

Du côté de **Londres**, le Footsie-100 a plié de 0,80% à 6.790,51 points, sous l'effet d'une hausse de la livre consécutive à une décision de justice sur le Brexit et à l'optimisme de la Banque d'Angleterre sur l'économie. La Haute Cour de justice a accordé au parlement britannique le droit de voter sur le processus de sortie de l'UE tandis que la BoE a maintenu ses taux et renoncé à les baisser à nouveau d'ici la fin de l'année. Les valeurs exposées à la hausse de la livre ont souffert, à l'image du spécialiste du luxe Burberry (-2,41% à 1.420,00 pence).

Quant au SMI, l'indice vedette de la Bourse de **Zurich** a reflué de 0,77% à 7.640,94 points. Lanterne rouge, Crédit Suisse a fait les frais de la chute de 95% de son bénéfice net au 3ème trimestre (voir en page 27). Le titre a fondu de 7,09% à 12,32 francs. Par contre, celui du réassureur Swiss RE a avancé de 0,78% à 90,70 francs.

Enfin à la Bourse de Luxembourg, l'indice LuxX a progressé de 0,39% à 1.579,03 points. L'opérateur de satellites SES a gagné 0,99% à 20,88 euros tandis que Socfinaf a chuté de 5,27% à 13,02 euros.

AFP/CK

Le bénéfice net du groupe a bondi de près de 27% au 3ème trimestre

Photo: AP

ING rugit

LA HAYE La banque néerlandaise ING a publié hier pour le troisième trimestre un bénéfice net en hausse de 26,8%, notamment grâce à l'augmentation de sa clientèle et à une hausse des prêts et dépôts. Le bénéfice net s'est établi à 1,35 milliard d'euros tandis que le chiffre d'affaires sur la période a atteint 4,36 milliards d'euros, soit une hausse de 9% par rapport à la même période un an auparavant, a indiqué le groupe d'Amsterdam dans un communiqué. A périmètre comparable, le bénéfice net s'est établi à 1,34 milliard d'euros, supérieur aux attentes des analystes interrogés par Bloomberg, qui avaient tablé sur 1,15 milliard d'euros.

ING, qui prévoit la suppression de 7.000 emplois aux Pays-Bas et en Belgique dans les cinq prochaines années, a vu ses coûts opérationnels diminuer de 1,2%, a-t-il ajouté. La position en capital s'est améliorée et à la fin du trimestre, ING affichait un ratio de fonds propres durs (Tiers 1) de 13,5%. Avec 400.000 nouveaux clients depuis le début de l'année, ING a augmenté ses prêts de 3,6 milliards d'euros et, malgré les faibles taux d'intérêt, enregistré des «marges saines» ainsi qu'une hausse de 15,5% des commissions et autres frais. Les dépôts ont augmenté de 2 milliards d'euros, a ajouté le groupe, qui doit «gérer les pressions (...) causées par la charge réglementaire et l'environnement de faibles taux d'intérêt», selon son directeur exécutif cité dans le communiqué, Ralph Hamers. Dans ce contexte, M. Hamers assure être convaincu de la «nécessité» du plan d'investissements et de suppressions d'emplois annoncé début octobre pour «permettre à la banque d'évoluer en fonction des attentes changeantes des clients et améliorer son efficacité opérationnelle». Les programmes de réduction de coûts mis en place dans la banque depuis 2011 devraient permettre d'épargner 1,2 milliard d'euros en 2017, alors que 977 millions ont déjà été épargnés.

AFP/LJ

Fermer la boucle de la moquette

Aquafil a trouvé le moyen de recycler le nylon

LAC DE GARDE
JENNIFER CLARK (SPARKNEWS)

Les rives du site touristique du Lac de Garde ne sont pas réputées pour la production de nylon. Mais c'est bien là qu'une entreprise italienne, Aquafil, à découvert le moyen de récupérer de la moquette, des vêtements et des filets de pêche usés, pour en faire une fibre nylon recyclée, appelée EcoNyl. Des sociétés comme Adidas, Speedo et Desso emploient aujourd'hui cette fibre pour fabriquer des vêtements de sport, de natation, et de la moquette, réduisant ainsi la quantité de déchets rejetés dans les décharges et les océans.

L'Agence de protection de l'environnement des États-Unis (EPA) estime que les textiles constituent près de 5% de l'ensemble des déchets dans les décharges. Quant aux océans, on estime à 8 millions de tonnes la quantité de plastique rejetée chaque année, selon le magazine «Science». Environ un dixième de ces déchets provient de vieux filets de pêche abandonnés. Le nylon, une fibre synthétique produite à partir de polymères, ne se décompose pas facilement. Cependant, elle est difficile et chère à recycler, ce qui pousse les producteurs à utiliser de la fibre nylon fabriquée à partir de matières premières fossiles. Aquafil a mis au point un procédé innovant appelé EcoNyl Regeneration System, et envoie les déchets de nylon ou des produits en fin de cycle de vie (par exemple la fibre de moquette) à son usine en Slovénie. Les déchets y sont traités, fondus, puis passés par une filière pour produire ce que l'ingénieur Michele Cecchetto appelle des «spaghettis», avant d'en filer une fibre nylon de haute qualité et de haute performance, qui peut être recyclée indéfiniment.

2.700 salariés, 449 millions d'euros de chiffre d'affaires

L'entreprise dit que le procédé réduit également les émissions de CO2, et que 70 barils de pétrole sont économisés chaque fois que 10.000 tonnes de Caprolactame (le composant de base du Nylon 6) sont produites. C'est en1998 à Maui, lors d'une conférence d'une semaine organisée par le géant de la dalle de moquette américain, Interface, le plus gros client d'Aquafil, que Giulio Bonazzi, le PDG d'Aquafil a puisé son inspiration.

Ray Anderson, le fondateur d'Interface, avait réuni ses 800 collaborateurs et principaux fournisseurs pour une grande annonce: d'ici à 2020 son entreprise fabriquerait l'ensemble de ses produits à partir de matériaux recyclés. Aquafil est aujourd'hui le plus gros producteur européen de fil pour moquette, employant plus de 2.700 personnes et ayant réalisé l'année dernière un chiffre d'affaires de 449 millions d'euros.

> «Tout le monde disait "Ce type est fou" (...) mais je savais que j'avais raison»
>
> GIULIO BONAZZI, PDG d'Aquafil

Cependant, lors de cette rencontre, Aquafil était encore un des plus petits fournisseurs d'Interface, et Bonazzi se rappelle qu'il était installé au dernier rang, derrière des géants comme Dupont, Allied, BASF et Monsanto.

«Tout le monde disait "Ce type est fou" et la plupart partaient jouer au golf», nous dit Bonazzi dans son bureau donnant sur les montagnes. «Mais j'y avais réfléchi, et je savais que j'avais raison. J'ai donc visité chacun des séminaires organisés cette semaine-là, et j'ai décidé que la durabilité pouvait former pour mon entreprise un avantage compétitif.» En 2007, Bonazzi était prêt à lancer une première version d'EcoNyl, produite à partir de déchets industriels. Aquafil a dépensé 25 millions d'euros sur le projet dans les quatre années suivantes, et s'est trouvée prête à lancer sa gamme de produits EcoNyl en 2011. Le projet a été partiellement financé par des fonds de l'Union européenne et de la province italienne du Trentin, ainsi que par 30 millions d'euros de capitaux privés, affirme Bonnazzi. Aujourd'hui, EcoNyl a 70 licenses dans le monde entier et 30% des fils produits par Aquafil proviennent de fibres recyclées.

Giulio Bonazzi, le PDG d'Aquafil. La société est aujourd'hui le plus gros producteur européen de fil de moquette
Photo: Sparknews

Aquafil doit maintenant faire face à trois défis, au moment où l'entreprise est proche de réaliser son objectif d'utiliser 100% de nylon recyclé pour sa production de 130.000 tonnes annuelles de fibre. D'abord, il y a l'absence de technologies de production: Aquafil doit inventer les machines qu'elle utilise.

Puis, il y a le coût: un maillot de bain fabriqué à partir d'EcoNyl pour la ligne Outerknown du champion de surf Kelly Slater coûte la bagatelle de 95 dollars US. Enfin, la bureaucratie peut former un obstacle, les règlementations européennes et internationales en matière de traitement et de transport de déchets étant très complexes.

Quoiqu'il en soit, l'entreprise met au défi l'industrie du vêtement de rendre ses chaînes de production plus durables et cela semble fonctionner. Après s'être associée à Speedo USA pour transformer des chutes de tissu en EcoNyl brut, puis en maillots de bain neufs, Aquafil a formé un partenariat avec Levi Strauss & Co pour créer des vêtements pour hommes contenant de l'EcoNyl. Votre prochaine paire de jeans pourrait donc bien être faite de déchets maritimes.

www.econyl.com

La puissance des bactéries

Lanzatech tire profit de la fermentation des déchets industriels pour produire du carburant

CHICAGO Dans les laboratoires de LanzaTech, au siège de la société situé aux abords de Chicago, un liquide laiteux est remué dans un cylindre en acier et en plastique. Il contient des millions de bactéries capables de transformer les gaz résiduels issus de l'activité industrielle en biocarburants pouvant être utilisés par des voitures ou même par des avions.

Jusqu'à aujourd'hui, l'éthanol et les autres biocarburants étaient principalement produits à base de plantes telles que le maïs ou le soja, qui nécessitaient des terres cultivables précieuses et de l'eau tout en déplaçant les cultures vivrières. En cherchant une source de production alternative, LanzaTech a mis à jour des micro-organismes naturels qui se développent à partir de gaz au lieu de sucres. L'entreprise installe des fermenteurs dans des usines pour recycler les gaz résiduels qui normalement seraient à effet de serre en les transformant en carburant.

«Notre premier slogan était: Les déchets, ça n'existe pas», explique Sean Simpson, un biologiste qui a cofondé la société en Nouvelle-Zélande en 2005. Il compare le processus à la reconversion d'une aciérie en une brasserie. Le carbone est toujours rejeté dans l'atmosphère en aval quand l'éthanol est brûlé sous forme de carburant pour véhicules. Mais Simpson avance qu'en remplaçant le pétrole comme source de carburant, le biocarburant rejette au moins 60% de CO2 en moins dans l'air que l'essence. La technologie LanzaTech peut même gazéifier les déchets mis en décharge et utiliser le gaz de synthèse ainsi produit pour fabriquer des carburants utilisables par les camions à ordure - l'économie circulaire à l'état pur.

En Belgique, ArcelorMittal a investi 87 millions d'euros dans le système Lanzatech
Photo: Lanzatech

Réduire l'empreinte carbone et les substances toxiques

Le PDG de la société, Jennifer Holmgren ajoute qu'«un fermenteur installé dans une aciérie peut produire assez de carburant pour alimenter 100.000 voitures en un an, et les émissions de ce carburant équivaudraient à celles de 20.000 voitures. Appliquer cela à toutes les aciéries de Chine reviendrait à retirer onze millions de véhicules de la circulation.» Au-delà de la réduction de l'empreinte carbone d'une usine, la technologie LanzaTech permet de diminuer la présence de substances polluantes toxiques recrachées dans l'air telles que les oxydes d'azote et les oxydes de soufre. Alors que les modes de transport terrestre reposent de plus en plus sur l'électricité, LanzaTech développe des technologies permettant de produire du carburant d'aviation à faible teneur en carbone.

Bien que LanzaTech ne soit toujours pas rentable, l'entreprise a levé plus de 200 millions de dollars de capital-risque répartis sur quatre cycles de financement.

L'important potentiel de la technologie a été reconnu à Davos où la société a remporté le «Young Global Leader Award for Circular Economy Entrepreneur» (Prix jeune leader mondial pour l'entrepreneuriat en économie circulaire) lors du programme 2016 des Circulars Awards.

LanzaTech travaille avec les industries rejetant des gaz riches en carbone telles que la production sidérurgique, le raffinage du pétrole et la production chimique. Plutôt que de se rendre propriétaires des fermenteurs dont le coût peut atteindre 50 millions de dollars par unité, la société octroie des licences technologiques et aide les entreprises lors de l'installation. Elle possède plus de 200 brevets internationaux.

BRANDON SMITH (SPARKNEWS)

SOLUTIONS &Co by sparknews

Freideg, 4. November 2016
Journal

La maison qui sort de l'imprimante

L'entreprise «Shanghai WinSun Decoration Design Engineering Co» est pionnière en construction durable

SHANGHAI
CHEN JUAN (YICAI GLOBAL)

En tant que plus grande puissance mondiale dans le secteur de la construction aujourd'hui, la Chine mène une campagne active pour la promotion des projets de construction à faible empreinte carbone en conformité avec la législation nationale de protection de l'environnement qui souligne les responsabilités écologiques des entreprises. La société «Shanghai WinSun Decoration Design Engineering Co» illustre la manière dont certaines entreprises chinoises relèvent le défi du développement durable. L'un des projets de WinSun a récemment utilisé des techniques d'impression 3D et le recyclage de déchets pour construire les bâtiments et la décoration intérieure de deux villas. La conception de l'une des villas était inspirée des jardins classiques de Suzhou, un exemple bien connu de l'architecture chinoise.

Economies d'échelle

Habituellement, la construction d'un bâtiment de style traditionnel chinois classique nécessite une équipe de douze travailleurs. Ma Yihe, PDG de «Shanghai WinSun Decoration Design Engineering Co», une entreprise pionnière dans l'impression de maisons en 3D, a dirigé depuis un mois une équipe de trois employés qui ont terminé l'impression de tous les éléments, leur assemblage et la décoration intérieure en une semaine. WinSun est la première entreprise au monde à avoir utilisé l'impression 3D pour la construction de maisons. Les matériaux de construction utilisés qui servent d'«encre» pour l'impression sont principalement composés de déchets de chantier ou de l'industrie de l'acier. Ce sont des matériaux rigides et solides qui permettent de recycler des quantités massives de déchets de chantier. La méthode est aussi rentable économiquement: les technologies d'impression 3D engendrent des économies de 30 à 60% sur les matériaux de construction et de 50 à 80% en coût de main d'œuvre.

Il y a deux ans, la société a imprimé dix maisons d'un étage dans le parc industriel haute-technologie de Shanghai en moins d'un jour à l'aide d'imprimantes géantes mesurant 32 mètres de long sur 10 mètres de large et presque 7 mètres de hauteur. WinSun espère que dans le futur, la technique sera utilisée pour fournir des maisons fonctionnelles à bas coût pour des familles à faible revenus dans différents pays. Le processus de construction des maisons se fait par l'ajout de couches successives de matériaux. Destinée au marché haut de gamme, la villa exposée dans le parc industriel de Suzhou dans la province du Jiangsu occupe une surface de 1.100 m² et son impression revient à plus d'un million de yuans.

Bien que le gouvernement n'ait pas encore défini de norme de construction pour l'impression de bâtiments en 3D, M. Ma affirme que la société se conforme aux normes existantes et que les bâtiments sont aussi sûrs que toute autre résidence classique. De plus, l'impression 3D sur site présente d'autres atouts pour l'environnement : le procédé réduit les émissions de carbone issues des transports, ainsi que la poussière et le bruit sur le chantier.

Le secteur de la construction est actuellement responsable de 30% des émissions mondiales de gaz à effet de serre, selon l'Initiative sur le Climat et les Constructions Durables du PNUE. D'après un expert travaillant dans un observatoire météorologique, l'impression 3D constitue un moyen de réduire considérablement les traces d'émissions carbone générées par l'industrie manufacturière et pourrait ainsi fournir un moyen idéal de réduire les risques de catastrophes naturelles menaçant notre planète.

Tout est possible. En réalité, l'impression se fait par superposition de couches de matériaux

Photo: Photobank

«Nous transformons le gaspillage à notre avantage»

«Tous les matériaux d'impression proviennent de déchets industriels ou du secteur de la construction» , explique M. Ma. «Nous transformons le gaspillage à notre avantage. Par ailleurs, cette nouvelle technologie ne produit aucun déchet supplémentaire». La société affirme avoir créé une coentreprise avec un partenaire américain et prévoit d'établir des usines dans des pays tels que l'Arabie Saoudite, les Émirates Arabes Unis, le Qatar, le Maroc, la Tunisie et les États-Unis dans les trois prochaines années. WinSun a déjà établi des partenariats avec plusieurs sociétés de sous-traitance en construction et de développement immobilier en Chine. «La technologie d'impression 3D est une révolution dans le marché de l'immobilier », affirme Chen Sheng, président de «China Real Estate Data Academy». ●

Neuer Strom für die Nachbarschaft

TransActive Grid nutzt Blockchain-Technologie, um einen direkten Energiemarkt zu ermöglichen

NEW YORK Im Frühling 2015 klingelte es an der Tür von Bob Sauchelli in der President Street des Brooklyner Park Slope Viertels (USA). Als er öffnete kam die Frage, ob er nicht Solarenergie seines Nachbarn kaufen möchte. Sauchelli, 68 Jahre alt, ist nun Rentner, hat aber die letzten 20 Jahre seiner Karriere als Manager des Energy Star Programms für Gebäude in der amerikanischen Umweltschutzbehörde (United States Environmental Protection Agency) gearbeitet und sogar ein Buch darüber geschrieben, wie Energieoptimierung von Gebäuden den Klimawandel positiv beeinflussen kann.

Sein Haushalt wurde zwar schon durch grüne Energie versorgt, jedoch kam diese nicht von lokalen Erzeugern. Er beteiligte sich also an einem Pilotprojekt von TransActive Grid, welches Mikronetzwerke mit Blockchain kombiniert, der Technologie, die Bitcoin-Transaktionen möglich macht. So wurde ein lokaler Markt für erneuerbare Energie geschaffen und Sauchelli konnte schon bald Solarstrom von der nächsten Straßenecke kaufen. „Mich hatte vor allem gereizt, dass es hier in Brooklyn sehr von Nutzen sein könnte", meinte er. „Wenn man zu einem lokalen Energiehersteller wechselt, wobei es sich um meinen eigenen Nachbarn handelt, dann kommt das Geld der Gemeinde zu Gute. Der positive Einfluss auf die Umwelt ist vor Ort spürbar und indem ich umweltfreundliche Energie von meinem Nachbarn kaufe, motiviere ich damit auch andere Menschen aus der Nachbarschaft dazu, Solarzellen aufs Dach zu setzen." Während der Anteil erneuerbarer Energien in den USA lediglich zwei Prozent am Stromabsatzmarkt beträgt, sind dem amerikanischen National Renewable Energy Laboratory zufolge gemeinschaftliche Solarprojekte der am schnellsten wachsende Teilbereich der Branche. TransActive Grid ist ein Joint Venture zweier Unternehmen: LO3 Energy und Consensus Systems, Inkubator der Blockchain App. Das System nutzt durch Blockchain-Technologie einen speziellen Zähler mit Funktionen, die bisher nicht auf dem aktuellen Strommarkt existieren. Zum Beispiel wird den Besitzern von Solarmodulen direkt angezeigt, wie viel Energie sie produzieren, ohne dass sie dafür auf örtliche Energieversorgungsunternehmen vertrauen müssen. Durch Blockchain ist es außerdem möglich direkt mit Energieguthaben zu handeln, so wie zwischen Sauchelli und seinem Nachbarn, was die Kosten solcher Transaktionen drastisch reduziert.

Auch der Solarstromerzeuger verdient besser

„(Blockchain) ist es völlig gleich ob es Transaktionen für eine Solarzelle oder ein 500 mW- Modul ausführt. Der Energie- und Kostenaufwand ist für das System buchstäblich genauso hoch", erklärt Lawrence Orsini, Gründer und Inhaber von LO3. Das könnte institutionelle Anleger veranlassen, die lokale Erzeugung erneuerbarer Energie zu unterstützen. „Mit Blockchain kann man genauso einfach kleinere wie auch große Summen in Projekte investieren", erläuterte Orsini.

Des Weiteren, verdient dadurch auch der Solarstromerzeuger besser. Versorgungsunternehmen rechnen Verbrauchern mehr für umweltfreundliche Energie ab, zahlen aber Solarenergieerzeugern den Normalpreis. „Wenn man grünen Strom kauft, bedeutet dies nicht, dass der Strom direkt vom Windpark in den Haushalt geleitet wird", erklärt Christian Lundkvist von ConsenSys. „Man erhält weiterhin Strom aus dem herkömmlichen Netzwerk, nur zahlt man einen Aufschlag dafür, dass umweltfreundliche Energie erzeugt wird." Indem ein Erzeuger der President Street seinen Solarstrom direkt Sauchelli verkauft, bekommt er dafür auch wirklich so viel wie Sauchelli dem nationalen Anbieter umweltfreundlicher Energie ohnehin zahlen würde. Seine monatliche Stromrechnung beträgt ca. 80 Dollar (72€) und er zahlt einen Aufschlag von 15-20 Dollar (13€-18€) pro Monat für grünen Strom. Das Projekt gehört zu Orsinis Lösungsvorschlägen für Versorgungprobleme, die seit dem Stromausfall 2012 in New York nach Hurricane Sandy deutlich wurden. Damals waren sogar Besitzer von Solarmodulen betroffen, da diese auch an das allgemeine Stromnetzwerk angeschlossen waren. „Sobald das nächste große Unwetter ansteht und das herkömmliche Netzwerk versagen sollte, müsste mindestens dieser Teil des Stromnetzes intakt und für die Menschen hier verfügbar bleiben," sagte Orsini.

TransActive Grid ist zurzeit dabei, alle behördlichen Hürden zu überwinden, um ein legaler Energieanbieter (ESCO) zu werden und damit den 230 Personen zu dienen, die darauf warten am Projekt teilnehmen zu können. Dieses wird letztendlich aus zwei Aspekten bestehen: Einem angelegten Mikronetzwerk für zehn Häuserblocks und der virtuellen Marktteilnehmergemeinschaft, welche sich eines Tages auf ganz Brooklyn ausweiten könnte. Das System wird auch für ähnliche Projekte in Europa, Afrika und Australien in Erwägung gezogen. LAURA SHIN (SPARKNEWS)

transactivegrid.net

Actionnaire particulier

L'Etat annonce son entrée dans le capital de Planetary Resources

LUXEMBOURG
CK AVEC SIP

Une nouvelle étape a été franchie hier dans le projet SpaceResources.lu: le gouvernement, la Société nationale de crédit et d'investissement (SNCI) et Planetary Resources ont signé un accord d'investissement et de coopération de 25 millions d'euros. Selon un communiqué de la société d'exploitation minière basée à Redmond, l'opération se divise entre une entrée dans le capital à hauteur de 12 millions d'euros d'une part et des aides du gouvernement et de la SNCI pour 13 millions d'euros.

Concrètement, la SNCI devient un actionnaire minoritaire de Planetary Resources, Inc. Cette opération va de pair avec l'entrée de Georges Schmit au conseil d'administration du groupe. L'intéressé est membre du comité consultatif du gouvernement dans le cadre de SpaceResources.lu, aux côtés de l'ancien directeur de l'ESA Jean-Jacques Dordain et de l'ancien directeur du Centre de recherche Ames de la NASA, Dr. Simon «Pete» Worden. Il connaît bien l'écosystème entrepreneurial de la Silicon Valley puisqu'il était jusqu'il y a peu consul général et directeur exécutif du «Luxembourg Trade and Investment Office» à San Francisco.

Une première mission prévue pour 2020

Quant aux aides versées, elles devraient permettre à Planetary Resources de renforcer «l'industrie spatiale locale en développant plusieurs activités principales exclusives au Luxembourg», indique un communiqué du ministère de l'Economie. Ces innovations devraient porter sur le développement de la propulsion, l'intégration du lancement de la navette, les communications dans l'espace profonde, les systèmes de la science astéroïde, le développement produit dans le cadre de l'observation de la terre et l'opération des missions. «Nous prévoyons de lancer notre première mission commerciale de prospection des astéroïdes d'ici 2020 et nous sommes impatients de collaborer avec notre partenaire européen dans le cadre de cette importante industrie», a commenté le président et PDG de Planetary Resources, Inc. Chris Lewicki.

A noter que la société américaine a ouvert, en mai dernier, une filiale basée au Grand-Duché, Planetery Resources Luxembourg. Pour le ministre de l'Economie et vice-Premier ministre Etienne Schneider, «la participation du Grand-Duché de Luxembourg comme actionnaire dans Planetary Resources conclut notre partenariat et établit les principes de notre coopération pour les années à venir, elle prouve aussi l'engagement profond du gouvernement à soutenir l'industrie spatiale nationale par des activités innovatrices et attrayantes dans l'utilisation des ressources spatiales». Et de rappeler que le Luxembourg est devenu, en 1985, actionnaire de SES, aujourd'hui un poids lourd des communications par satellites dans le monde. ●

Chris Lewicki et Etienne Schneider ont conclu l'accord Photo: SIP

SPACERESOURCES.LU

Un projet en orbite

03/02/2016 Le gouvernement présente SpaceResources.lu, un cadre destiné à promouvoir l'utilisation future des ressources spatiales
05/05/2016 Le gouvernement et Deep Space Indutries signent un protocole d'accord
11/05/2016 Dr. Simon «Pete» Worden entre dans le Comité consultatif du gouvernement
02/06/2016 Georges Schmit le rejoint
03/06/2016 Le gouvernement précise que la loi destinée à régir l'exploitation des ressources spatiales devrait être prête pour 2017
13/06/2016 Le gouvernement signe un protocole d'accord avec Planetary Resources

A moindres coûts, mais pas low cost

C'est le positionnement de la nouvelle compagnie d'Air France-KLM

Le nom de la nouvelle compagnie n'a pas encore été dévoilé Photo: Robert Spirinelli

PARIS Le groupe Air France-KLM a annoncé hier la création d'une nouvelle compagnie face à l'«hyper-concurrence» des transporteurs du Golfe, dans le cadre d'un plan de reconquête pour «redevenir un leader du secteur aérien mondial». Cette nouvelle compagnie, qui devrait démarrer à l'hiver 2017 sur le moyen-courrier et à l'été 2018 sur le long-courrier, vise à opérer des vols à moindres coûts mais ne sera pas une low cost, assure le groupe.

Cette filiale d'Air France «constituera la réponse du groupe aux compagnies du Golfe qui se développent à bas coûts sur des marchés clés» comme l'Asie du Sud-Est, «où Air France-KLM souhaite continuer à croître» mais où ses lignes sont déficitaires ou ont été fermées faute de rentabilité, explique le transporteur dans un communiqué.

La compagnie, dont le nom n'a pas encore été dévoilé, comptera dix avions long-courriers d'ici 2020 et se positionnera sur des destinations business et loisirs, avec des normes comparables à celles d'Air France en termes de qualité. La filiale opérera «avec des pilotes d'Air France sur la base du volontariat» tandis qu'«une filière spécifique» sera créée pour le personnel navigant commercial «afin d'opérer cette nouvelle compagnie au niveau de coûts du marché», précise Air France, plombée en 2016 par deux grèves des pilotes et des personnels de cabine qui lui ont coûté 130 millions d'euros.

En toile de fond: une nouvelle stratégie

Le lancement d'une nouvelle compagnie fait partie d'un plan stratégique baptisé «Trust Together» (la confiance ensemble), présenté ce jeudi par le nouveau PDG d'Air France-KLM, Jean-Marc Janaillac, qui a pris la tête du groupe début juillet. Ce plan doit permettre au groupe, marqué par les conflits sociaux chez Air France et confronté à une concurrence de plus en plus vive des low cost et des compagnies du Golfe, de «redevenir leader sur nos marchés», selon Jean-Marc Janaillac, cité dans le communiqué.

Avec «Trust together», le groupe vise 100 millions de passagers transportés pour un chiffre d'affaires d'environ 28 milliards d'euros en 2020 contre 26 milliards en 2015. Le groupe compte également poursuivre son «lobbying au niveau européen pour une concurrence équitable avec les compagnies du Golfe et low cost et, au niveau français, pour réduire l'écart de compétitivité structurel dû aux taxes et redevances plus élevées». AFP

NEWS

Neuer Vertreter

LUXEMBURG Die Makleragentur Gatsby & White, die auf Lebensversicherungen mit Einmaleinlage spezialisiert ist, hat mit dem Insolvenzverwalter der Optima Bank, Me Defreyne, eine Vereinbarung erzielt, wonach die Versicherungsmakler das gesamte Portfolio an Versicherungssparplänen von Cardif Lux Vie und Nord Europe Life Luxemburg (NELL) übernehmen. Das gab Gatsby & White gestern bekannt. Für die Beziehung der rund 300 betroffenen Versicherungsnehmer zu Cardif und Nell ändere sich dadurch nichts. MM

Florierende Geschäfte

HERZOGENAURACH Ungeachtet der Kosten für die Neuaufstellung der US-Tochter Reebok hält Adidas an seiner Jahresprognose fest. Danach soll der Umsatz im hohen Zehnprozentbereich wachsen. Im dritten Quartal stiegen die Erlöse im Vergleich zum Vorjahresquartal um 14 Prozent auf 5,413 Milliarden Euro. Das Betriebsergebnis verbesserte sich um 11,5 Prozent auf 563 Millionen Euro. Unter dem Strich blieben 387 Millionen Euro - ein Plus von 23,5 Prozent. DPA

Moins mauvais qu'attendu

PARIS Société Générale a vu son bénéfice net se replier de 2,4% au troisième trimestre à 1,09 milliard d'euros, touché par un recul des revenus de la banque de détail en France. Ce résultat a néanmoins largement dépassé les attentes des analystes qui tablaient en moyenne sur un bénéfice net de 883 millions d'euros, selon un consensus fourni par FactSet. Hors éléments purement comptables, comme la réévaluation de la dette propre du groupe qui est sans lien avec le cours de ses affaires, le bénéfice net a bondi de 39% à 1,2 milliard d'euros, selon un communiqué publié hier. La banque de détail à l'international et les services financiers ont tiré leur épingle du jeu avec des revenus en hausse de 0,7% à 1,9 milliard d'euros et un bénéfice bondissant de 30,6% à 457 millions d'euros. AFP/LJ

Crédit Suisse étonne

ZURICH Credit Suisse, numéro deux du secteur bancaire helvétique, a surpris au troisième trimestre en dégageant un bénéfice net de 41 millions de francs suisses (37 millions d'euros), bien qu'en baisse de 95%, la banque poursuivant sa restructuration. La banque, en pleine mutation depuis que le franco-ivoirien Tidjane Thiam en a repris les commandes l'an passé, s'est dite en bonne voie pour dépasser les objectifs qu'elle s'est fixés sur le front des réductions de coûts cette année. AFP

MARGAUX S.A.
Société Anonyme

Route d'Esch, 7
L – 1470 Luxembourg
RCS: B 124.633
(ci-après, la „Société")

1. Conformément au prescrit des articles 94-2 et 94-3 de la loi modifiée du 10 août 1915 concernant les Sociétés Commerciales, les obligataires ayant souscrit à l'emprunt obligataire émis par la Société en date du 08 mai 2014, sont priés de bien vouloir assister à:

une Assemblée Générale
Extraordinaire des Obligataires

Qui se tiendra au siège social en date du 21 novembre 2016 à 14 heures, avec l'ordre du jour suivant:

Ordre du jour

1) Modification des conditions de rémunération de l'emprunt obligataire précité;
2) Divers.

Le conseil d'administration

‹ *198921*

MARGAUX S.A.
Société Anonyme

Route d'Esch, 7
L – 1470 Luxembourg
RCS: B 124.633
(ci-après, la „Société")

1. Conformément au prescrit des articles 94-2 et 94-3 de la loi modifiée du 10 août 1915 concernant les Sociétés Commerciales, les obligataires ayant souscrit à l'emprunt obligataire émis par la Société en date du 14 janvier 2014, sont priés de bien vouloir assister à:

une Assemblée Générale
Extraordinaire des Obligataires

Qui se tiendra au siège social en date du 21 novembre 2016 à 12 heures, avec l'ordre du jour suivant:

Ordre du jour

1) Modification des conditions de rémunération de l'emprunt obligataire précité;
2) Divers.

Le conseil d'administration

198924

MARGAUX S.A.
Société Anonyme

Route d'Esch, 7
L – 1470 Luxembourg
RCS: B 124.633
(ci-après, la „Société")

Conformément au prescrit des articles 94-2 et 94-3 de la loi modifiée du 10 août 1915 concernant les Sociétés Commerciales, les obligataires ayant souscrit à l'emprunt obligataire émis par la Société en date du 09 décembre 2013, sont priés de bien vouloir assister à:

une Assemblée Générale
Extraordinaire des Obligataires

Qui se tiendra au siège social en date du 21 novembre 2016 à 11 heures, avec l'ordre du jour suivant:

Ordre du jour

1) Modification des conditions de rémunération de l'emprunt obligataire précité;
2) Divers.

Le conseil d'administration

198926

OBEGI GROUP
Société anonyme holding

26, boulevard Royal - Luxembourg
R.C. Luxembourg B 16092

Convocation

Messieurs les actionnaires sont priés de bien vouloir assister à:

L'ASSEMBLEE GENERALE ANNUELLE ORDINAIRE

Qui se tiendra au 26, boulevard Royal à Luxembourg, le 18 novembre 2016 à 10 heures avec l'ordre du jour suivant:

1- Examen des rapports du conseil d'administration et du Réviseur d'entreprise pour l'exercice 2013 (social)
2- Présentation et approbation des bilan et comptes de résultat sociaux au 31/12/2013
3- Examen des rapports du Conseil d'administration et du Réviseur d'entreprise pour l'exercice 2013 (consolidé)
4- Présentation et approbation des bilan et comptes de résultat consolidés au 31/12/2013.
5- Décharge aux administrateur et au Réviseur d'entreprise pour l'exercice 2013.
6- Examen des rapports du Conseil d'administration et du réviseur d'entreprise pour l'exercice 2014 (social)
7- Présentation et approbation des bilan et comptes de résultat sociaux au 31/12/2014.
8- Examen des rapports du Conseil d'administration et du Réviseur d'entreprise pour l'exercice 2014 (consolidé).
9- Présentation et approbation des bilan et comptes de résultat consolidés au 31/12/2014.
10- Décharge aux administrateurs et au Révisuer d'entreprise pour l'exercice 2014.
11- Nomination d'un Réviseur d'entreprise pour l'exercice 2015.
12- Examen des différentes participations et garanties de la Société.
13- Examen des postes laissés vacants dans le Conseil d'administration du fait des décès et survenance d'incapacité.
14- Questions diverses.

Le Conseil d'Administration

198806

AKTIENGESELLSCHAFT: APULIA S.A.

SITZ: 7, route du Vin,
L-5401 Ahn
NR R.C.: Luxembourg B 148212

EINLADUNG ZUR ORDENTLICHEN GENERALVERSAMMLUNG DER AKTIONÄRE VON APULIA S.A.

Sie werden hiermit zu einer ordentlichen Hauptversammlung der Aktionäre von Apulia S.A., welche am 21. November 2016 um 10.00 Uhr am Gesellschaftssitz mit der nachfolgenden Tagesordnung stattfinden wird, eingeladen:

TAGESORDNUNG

1. Berichte des Verwaltungsrates und des Kommissars
2. Vorlage und Genehmigung der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung per 31.12.2015
3. Beschlussfassung über das Jahresergebnis
4. Entlastung des Verwaltungsrates und des Kommissars
5. Mandatsverlängerungen
6. Verschiedenes

Im Namen und Auftrag
des Verwaltungsrates

198897

MARGAUX S.A.
Société Anonyme

Route d'Esch, 7
L – 1470 Luxembourg
RCS: B 124.633
(ci-après, la „Société")

1. Conformément au prescrit des articles 94-2 et 94-3 de la loi modifiée du 10 août 1915 concernant les Sociétés Commerciales, les obligataires ayant souscrit à l'emprunt obligataire émis par la Société en date du 1er juillet 2013, sont priés de bien vouloir assister à:

une Assemblée Générale
Extraordinaire des Obligataires

Qui se tiendra au siège social en date du 21 novembre 2016 à 9 heures, avec l'ordre du jour suivant:

Ordre du jour

1) Modification des conditions de rémunération de l'emprunt obligataire précité;
2) Divers.

Le conseil d'administration

198930

MARGAUX S.A.
Société Anonyme

Route d'Esch, 7
L – 1470 Luxembourg
RCS: B 124.633
(ci-après, la „Société")

1. Conformément au prescrit des articles 94-2 et 94-3 de la loi modifiée du 10 août 1915 concernant les Sociétés Commerciales, les obligataires ayant souscrit à l'emprunt obligataire émis par la Société en date du 11 février 2014, sont priés de bien vouloir assister à:

une Assemblée Générale
Extraordinaire des Obligataires

Qui se tiendra au siège social en date du 21 novembre 2016 à 13 heures, avec l'ordre du jour suivant:

Ordre du jour

1) Modification des conditions de rémunération de l'emprunt obligataire précité;
2) Divers.

Le conseil d'administration

198923

MARGAUX S.A.
Société Anonyme

Route d'Esch, 7
L – 1470 Luxembourg
RCS: B 124.633
(ci-après, la „Société")

1. Conformément au prescrit des articles 94-2 et 94-3 de la loi modifiée du 10 août 1915 concernant les Sociétés Commerciales, les obligataires ayant souscrit à l'emprunt obligataire émis par la Société en date du 22 août 2013, sont priés de bien vouloir assister à:

une Assemblée Générale
Extraordinaire des Obligataires

Qui se tiendra au siège social en date du 21 novembre 2016 à 10 heures, avec l'ordre du jour suivant:

Ordre du jour

1) Modification des conditions de rémunération de l'emprunt obligataire précité;
2) Divers.

Le conseil d'administration

198928

BEE SECURE STOPLINE
Contenus illégaux sur Internet?
Signalement anonyme en ligne
stopline.bee-secure.lu

Amazon ziert sich

Neues Logistikhub entsteht in der Pfalz

LUXEMBURG
MARCO MENG

Amazon wird im pfälzischen Frankenthal, knapp 200 Kilometer von Luxemburg entfernt, ein weiteres Logistikzentrum aufbauen. Das gab der US-Onlinehändler gestern bekannt.

Nach dem Ende 2017 geplanten Start des Betriebs sollen dort 1.000 Arbeitsplätze entstehen. In den neuen Standort mit einer Fläche von rund 50.000 Quadratmetern will das Unternehmen nach eigenen Angaben 80 Millionen Euro investieren.

Zustellung auch nach Luxemburg

„Wort.lu" spekulierte gestern, vom neuen Logistikzentrum aus würde dann wohl auch Luxemburg beliefert. Das wäre allerdings nichts Ungewöhnliches, denn in Luxemburg hat der Onlinehändler gar kein Logistikzentrum. Das heißt, Kunden im Großherzogtum werden, je nach dem, was sie bestellen, von verschiedenen Logistikzentren aus versorgt. Bislang verfügt Amazon in Deutschland über neun Logistikzentren, eines in Koblenz. In Dortmund baut der Konzern ein weiteres neues auf. Europaweit umfasst das Netz 31 Zentren in sieben Ländern.

Heute ist es so, dass viele der Lieferungen nach Luxemburg aus dem bestehenden Logistikzentrum in Koblenz kommen. „Aber wenn ein Kunde ein Produkt bestellt, dass dort nicht auf Lager ist, wird auch Frankenthal oder eines der anderen Logistikzentren in Europa den Kunden beliefern", erklärt Stephan Eichenseher, Pressesprecher von Amazon Deutschland, gegenüber dem „Journal".

Das neue Logistikzentrum in Frankenthal geht also nicht zulasten von Luxemburg, allenfalls verdeutlicht es, dass Amazon sich bislang ziert, Logistikaktivitäten in Luxemburg anzusiedeln. Vielleicht ändert sich das, wenn das Logistikdrehkreuz in Bettemburg läuft? Darüber würde sich dann wiederum die Post Luxembourg alles andere als glücklich schätzen. Zudem stellt sich die Frage, ob es sich für Amazon lohnen würde, den deutschen Markt von Luxemburg aus zu beliefern, denn der luxemburgische selbst ist naturgemäß eher klein. Seine Mitarbeiterzahl in Luxemburg hat Amazon dennoch in den letzten Jahren deutlich erhöht und beschäftigt hier mittlerweile rund 1.200 Mitarbeiter. Derzeit hat der Onlinehändler laut eigener Webseite in seinem EU-Headquarter in Luxemburg 434 Stellen zu besetzen.

Als Logistikstandort hat Amazon Luxemburg noch nicht entdeckt

Foto: AP

Gewinn gesteigert

Facebooks Aktienkurs sinkt trotzdem

MENLO PARK Ein boomendes Geschäft mit Werbung auf Mobilgeräten wie Smartphones hat Facebook im dritten Quartal zu einer annähernden Verdreifachung des Gewinns verholfen. Verglichen mit dem Vorjahreswert legte der Überschuss um 166 Prozent auf 2,38 Milliarden Dollar (2,1 Mrd. Euro) zu, wie der Internetkonzern am Mittwoch nach US-Börsenschluss mitteilte. Die Erlöse kletterten um 56 Prozent auf 7,0 Milliarden Dollar.

Langsameres Wachstum vorausgesagt

Die Aktie verlor am Donnerstag vorbörslich allerdings zeitweise rund sechs Prozent, weil Facebook für die Zukunft ein langsameres Wachstumstempo in Aussicht stellte. Man werde den Nutzern nicht wie bisher immer mehr Werbung zeigen, das werde das Umsatzwachstum bremsen, sagte Finanzchef David Wehner in einer Telefonkonferenz. Zugleich werde Facebooks Geschäft aber mit dem Zufluss neuer Mitglieder zulegen.

Im vergangenen Quartal stiegen die Werbeerlöse, Facebooks wichtigste Einnahmequelle, um 59 Prozent auf 6,8 Milliarden Dollar. Der Anteil an dieser Summe, den das Geschäft mit Anzeigen auf Mobilgeräten ausmacht, legte im Jahresvergleich von 78 auf 84 Prozent zu. Facebook hatte Ende September 1,79 Milliarden aktive Nutzer pro Monat, das waren 16 Prozent mehr als vor einem Jahr. Pro Tag nutzten 1,18 Milliarden Menschen das Online-Netzwerk, ein Anstieg von 17 Prozent. DPA

HOROSKOP

WIDDER 21.03. – 20.04.

Alles zwischen sinnlicher Lebenskraft und Aggression ist heute möglich. Sie werden aus dem Alltagstrott aufgerüttelt und zu Taten angespornt. Über Energiemangel brauchen Sie sich kaum zu beklagen.

STIER 21.04. – 21.05.

Das Gefühlsbarometer klettert in die Höhe. Sie werden sich Ihrer Zuneigung zu einem anderen Menschen bewusst, aber auch negative Gefühle können eine Rolle spielen.

ZWILLING 22.05. – 21.06.

Sind Sie ein bisschen launisch und wissen nicht so recht, was Sie wollen? Sie haben vermutlich wenig Lust, das zu tun, was Sie sich vorgenommen haben. Gönnen Sie sich ein bisschen Ruhe.

KREBS 22.06. – 22.07.

Sie mögen es, wenn viel los ist. So drängt es Sie ständig, Neues auszuprobieren. Heute fällt es Ihnen besonders schwer, die Hände in den Schoß zu legen und sich zu entspannen.

LÖWE 23.07. – 23.08.

Sie können heute Nachmittag im Beruf und am Arbeitsplatz sehr herzlich oder auch ziemlich launisch sein. Ob Freude oder Ärger, was Sie bewegt, steht Ihnen ins Gesicht geschrieben.

JUNGFRAU 24.08. – 23.09.

Die Sonne dürfte jetzt für Sie scheinen. Sie wissen, was Sie wollen, treten selbstbewusst auf und haben entsprechend Erfolg. Nutzen Sie diesen Tag, um Entscheidungen zu treffen!

WAAGE 24.09. – 23.10.

Brauchen Sie ein bisschen frischen Wind in Ihrer Partnerschaft? Beklagen Sie sich nicht über ein langweiliges Liebesleben, sorgen Sie für Abwechslung!

SKORPION 24.10. – 23.11.

Besonders heute reagieren Sie empfindlich auf Streit und harte Worte. Doch aufgepasst: Sie verhalten sich vielleicht auch dann passiv, wenn Sie sich eigentlich wehren müssten.

SCHÜTZE 23.11. – 21.12.

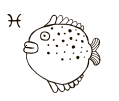
Sie zeigen sich nahestehenden Menschen gegenüber zuverlässig und bemühen sich, sie zu unterstützen. Auch Sie möchten auf andere bauen und wählen Ihre Kontakte entsprechend.

STEINBOCK 22.12. – 20.01.

Die eingefahrene Bahn der kleinen Gewohnheiten zu verlassen, fällt Ihnen jetzt leichter. Nutzen Sie die Gelegenheit, Ihr Leben nach Ihren ganz persönlichen Vorstellungen zu gestalten!

WASSERMANN 21.01. – 19.02.

Heute identifizieren Sie sich stark mit Ihren eigenen Gedanken. Bemühen Sie sich um ein offenes Ohr! Trockene Argumentation provoziert Streit.



FISCH 20.02. – 20.03.

Eine harmonische und vertraute Umgebung ist die beste Voraussetzung, um sich heute wohlzufühlen. Sie verstehen es, Ihre Umgebung mit viel Liebe und Geschmack einzurichten.

KARTENLEGEN, HELLSEHEN, ASTROLOGIE

Sichern Sie sich Ihre 15-minütige
GRATIS-Telefonberatung unter +49-1805-004149
(max. 0,14 €/Min. a. d. Festnetz)

Statt Schokolade

„Delhaize“ nimmt Bier-Adventskalender in Angebot auf

Vom 1. bis zum 24. Dezember erwartet Bierfans täglich eine neue Flasche belgisches Bier

Foto: Delhaize

LUXEMBURG
JEFF KARIER

Traditionell versteckt sich hinter den kleinen Türen der Adventskalender Schokolade. Mittlerweile gibt es aber immer mehr Kalender, die andere Überraschungen bereithalten. Das können etwa Spielzeugfiguren, kleine Bücher oder Plastiktiere sein. Die Kalender steigern die Vorfreude und veranschaulichen vor allem jüngeren Kindern die verbleibende Zeit bis zum 24. Dezember. Für die diesjährige Adventszeit hat die Supermarktkette „Delhaize“ einen Adventskalender im Angebot, der sich nicht an Kinder richtet, sondern an Erwachsene, die sich für Bier begeistern können. Vom 1. bis zum 24. Dezember erwartet Bierfans täglich eine neue Flasche belgisches Bier. Unter den 24 Bieren befinden sich bekannte Namen aber auch einige belgische Spezialitäten, die viele bestimmt noch nicht probiert haben.

Der alkoholische Adventskalender kostet 48,35 Euro. „Delhaize“ ist die erste Supermarktkette, die einen solchen Adventskalender in Luxemburg und Belgien anbietet. ●

DIE BIERE

Hinter den Türchen

1. Leffe Royale mapuche (33 cl)
2. Wild Jo (33 cl)
3. Gouden Carolus classic (33 cl)
4. Averbode (33 cl)
5. Ginette natural white (33 cl)
6. Belgoo bio ambrée (33 cl)
7. Achel (33 cl)
8. Gouden Carolus triple (33 cl)
9. Florival brune (33 cl)
10. Duvel (33 cl)
11. Maredsous triple (33 cl)
12. Grimbergen blonde (33 cl)
13. Westmalle triple (33 cl)
14. Karmeliet triple (33 cl)
15. La Chouffe (33 cl)
16. Cornet (33 cl)
17. Omer (33 cl)
18. Vedett (33 cl)
19. Rochefort 8 (33 cl)
20. Leffe blonde (33 cl)
21. Bush ambrée (33 cl)
22. Chimay triple (33 cl)
23. Palm (25 cl)
24. Kasteel Donker (33 cl)

Ansturm auf Designermode

Neue Luxuskollektion von Kenzo bei H&M

Fotos: H&M

LUXEMBURG Als am gestrigen Morgen die H&M-Filiale in Luxemburg-Stadt öffnete, stürmten rund 100 Menschen in den Laden. Grund für diesen Ansturm war die neue schrille, poppige Kollektion mit Folkloreanleihen, die aus der Designer Kooperation „KENZO x H&M“ hervorgegangen ist. Weltweit bieten nur rund 250 ausgewählte Läden die Kenzo-Serie an.

Es dauerte dann auch nur 15 Minuten, bis über die Hälfte der Kollektion, die in den Regalen auslag, vergriffen war. Auch in anderen Städten war der Ansturm auf die limitierte Kollektion enorm. So etwa auch in Berlin, Paris und Wien. In einigen Städten konnten Modefans bereits am Mittwoch an einem Pre-Shopping teilnehmen. Es ist nicht die erste Designer Kooperation - und aufgrund des sichtlichen Erfolgs wohl auch nicht die letzte. JEK

Schlussapplaus

Der berühmte russische Clown Oleg Popow ist tot

ROSTOW AM DON
DPA/LJ

Der legendäre russische Clown Oleg Popow, Liebling von Millionen Zirkusgängern in aller Welt, ist tot. Der 86-Jährige starb am Mittwochabend während einer Tournee im südrussischen Rostow am Don an Herzversagen, wie russische Agenturen berichteten. Popow sei vor dem Fernseher friedlich eingeschlafen.

Der Tod des großen Artisten löste auch Trauer in dessen Wahlheimat Deutschland aus. Popow lebte seit 1991 mit seiner deutschen Frau in der Gemeinde Egloffstein in Franken. In Rostow in seiner alten Heimat Russland solle der Artist am kommenden Montag mit einer Trauerfeier geehrt werden, kündigte sein Produzent Oleg Tschesnokow an. Beigesetzt werde er in seiner Wahlheimat Deutschland. Aus russischen Artistenkreisen hieß es, Popow habe gewollt, dass er in seinem Clowns-Kostüm beigesetzt wird.

Einer der großen Clowns der Zirkusgeschichte

Oleg Popow gilt als einer der großen Clowns der Zirkusgeschichte, vergleichbar mit dem Schweizer Grock und dem Spanier Charlie Rivel. Er verkörperte in der Manege die Figur des „Iwanuschka“, eines Pendants zum deutschen Hans im Glück. Sein Kostüm war weltbekannt: Eine karierte Mütze mit einer blonden Perücke, dazu eine schwarze Samtjacke und rote Fliege. Er tanzte virtuos auf dem Schlappseil - Jahrzehnte bevor Slacklines in Mode kamen. Für Popow sei der Zirkus sein Zuhause geworden und er selbst ein Publikumsliebling, sagte Russlands Kulturminister Wladimir Medinski. Am Zirkusgebäude in Rostow legten trauernde Fans Blumen nieder. Das russische Staatsfernsehen erinnerte in Sondersendungen an den Spaßmacher. Auch der Moskauer Bürgermeister Sergej Sobjanin würdigte Popows Lebenswerk, das Generationen Freude bereitet habe.

„Er war einer der letzten großen Namen des Zirkus. Jeder kannte ihn. Von der Sorte gibt es nicht mehr viele“, meinte Helmut Grosscurth, Präsident der Gesellschaft der Circusfreunde in Dormagen. Der Chef des Leipziger Clown-Museums, Hans-Dieter Hormann, sagte, Popow sei ein „stiller, poetischer und träumerischer Clown“ gewesen, der „ohne großes Brimborium“ auskam, während andere Clowns „immer schriller, immer lauter“ geworden seien. „In Erinnerung bleibt mir seine russische Leichtigkeit und sein lausbubenhafter Charme“, sagte die Sprecherin des Münchner Circus Krone, Susanne Matzenau.

Oleg Popow gehörte zu den Großen der Zirkuskunst Foto: AFP

Popow, geboren am 31. Juli 1930, studierte an der Staatsschule für Zirkuskunst in Moskau, nachdem er eine Schlosserlehre abgebrochen hatte. Seit den 1950er Jahren kam er als Hauptclown im Moskauer Staatszirkus schnell bei Auslandstourneen zu internationalem Ruhm.

Zu Popows schönsten Ehrungen gehört der Goldene Clown, er erhielt diesen Oscar der Zirkuswelt 1981 in Monte Carlo. Seine Heimat hatte ihn 1969 als „Volkskünstler der Sowjetunion“ ausgezeichnet. ●

Viel Prominenz

Filmfestival Villerupt: Besuch aus Italien

Die Zwillinge Angela und Marianna Fontana Fotos: CH.S.

Regisseur Gianfrancesco Lazotti, Francesca Reggiani und Tommaso Lazotti (v.l.)

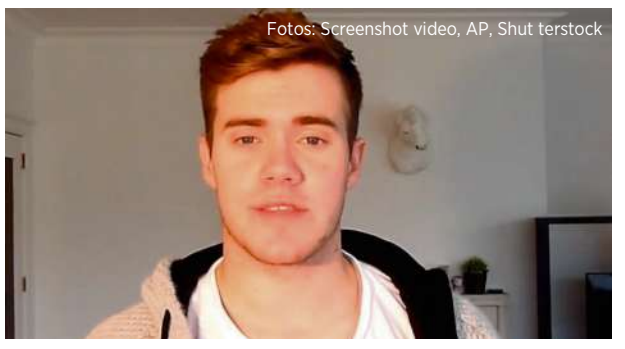
VILLERUPT Noch nie zuvor waren so viele Filmschaffende aus Italien nach Villerupt gereist, um ihre Werke anlässlich des 39. italienischen Filmfestivals zu präsentieren. Angela und Marianna Fontana, die siamesischen Zwillingen Viola und Dasy aus „Indivisibili“ von Edoardo De Angelis, entzückten das Publikum mit ihrem Live-Auftritt mit einem Lied aus dem Film. Alessandro Aronadio sprach über seine in schwarzweiß gedrehte Komödie „Orecchie“. Regisseur Gianfrancesco Lazotti war mit seinem Sohn und Schauspieler Tommaso und Schauspielerin Francesca Reggiani angereist, um seinen Film „La notte è piccola per noi“ zu zeigen. „La macchinazione“ von David Grieco handelt vom Mord an Pier Paolo Pasolini, und so gab es aufgeregte Diskussionen um das Thema.

Regisseur Alessandro Aronadio

Am Samstag wird die Schauspielerin Paola Cortellesi das Festival besuchen und den Film „Gli ultimi saranno ultimi“ von Massimiliano Bruno vorstellen. Und bis zum Ende des Festivals am 13. November werden noch weitere folgen, wie Carlo Verdone. CH.S:

NEWS

Für einen guten Zweck



Fotos: Screenshot video, AP, Shut terstock

ESCH/ALZETTE Im Sommer 2014 startete Sébastien Cayotte die Aktion „Luxembourg-Paris for Smiles“, bei der er von Luxemburg-Stadt aus bis nach Paris fuhr, und zwar auf einem „Vél'Oh“-Fahrrad. Damit sammelte er Spenden für einen guten Zweck.
Der 21-Jährige startet am Mittwoch eine neue Aktion. Diesmal will der Student mit einem Tretroller eine Rundfahrt durch Luxemburg unternehmen um erneut Gelder für die „Fondation Kriibskrank Kanner“ zu sammeln. Die Strecke von rund 400 Kilometern will er in neun Tagen bewältigen. Start war am Mittwoch um 10.00 in Esch/Alzette. LJ

Neu-Russe

MOSKAU Der US-Actionstar Steven Seagal (64) hat von Präsident Wladimir Putin (64) die russische Staatsbürgerschaft verliehen bekommen. Den Erlass veröffentlichte der Kreml am Donnerstag auf seiner Webseite. Der Held aus Hollywood-Blockbustern wie „Hard to Kill“ und „Alarmstufe: Rot“ leistet damit dem Franzosen Gérard Depardieu Gesellschaft, der sich als Freund Russlands ebenfalls hat einbürgern lassen. Der Schauspieler und Kampfsportler Seagal hat mehrfach seine Unterstützung für Putins Politik erklärt. Nach der Annexion der ukrainischen Halbinsel Krim durch Russland gab er mit seiner Band ein Konzert in Sewastopol. Seagal verweist auch immer wieder auf seine familiären Wurzeln in St. Petersburg und anderen Teilen Russlands. Auch zum weißrussischen Präsidenten Alexander Lukaschenko pflegt er gute Kontakte. DPA

„Bücherfee“

BERLIN Schauspielerin Emma Watson (26, „Harry Potter“) hat mehrere Bücher an Londoner U-Bahnhöfen versteckt. Auf Instagram veröffentlichte sie ein Video, das sie dabei zeigt, wie sie ein Buch an einer Rolltreppe ablegt. Dazu schrieb sie: „Ich habe Ausgaben von „Mom & Me & Mom“ in der Tube versteckt. Schaut, ob ihr eine finden könnt!“ Watson unterstützte damit die Aktion „Books On The Underground“ (Bücher in der U-Bahn), bei der so genannte „Bücherfeen“ ihren Lesestoff für andere an Haltestellen auslegen. „Mom & Me & Mom“ der US-amerikanischen Autorin Maya Angelou (1928-2014) ist der siebte und letzte Teil einer autobiografischen Reihe und beschreibt Angelous Verhältnis zu ihrer Mutter. DPA